Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4.80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 39. **Bromberg, Sonntag den 16. Februar 1930.** **54. Jahrg.**

Worauf warten wir?

Von **R. N. Coudenhove-Kalergi,**
Präsident der Paneuropäischen Union.

Das Elend der europäischen Massen hat einen erschreckenden Grad erreicht.

Millionen Arbeitsloser vegetieren; zu arm zum Leben und zu reich zum Sterben. Andere, die keine Arbeitslosenunterstützung beziehen, sind am Verhungern und Erfrieren. Das Elend in den Großstädten ist entsetzlich. Es versteckt sich hinter die Mauern der Armenviertel und dringt nur selten und schüchtern zu den Augen und Ohren der Wohlhabenden und Reichen Aber dieses würgende Elend ist um uns; es wächst; es greift um sich. Und mit ihm die Verzweiflung.

Sind die Regierungen blind? Sehen sie nicht den zweiten Akt des Dramas, das sich vor ihren Augen abspielt? Sehen sie nicht die kommende Katastrophe?

Wer wagt es noch, sich darüber zu wundern, daß Männer und Frauen, die nicht wissen, woher sie das Brot für ihre Kinder nehmen sollen, den Staat und die Gesellschaft, die dies zulassen, verfluchen und sich nach Chaos und Umsturz sehnen? Wer wagt es, diesen Verzweifelten Vorwürfe zu machen, statt denen, die sie in diese Verzweiflung treiben?

Jeder schiebt die Schuld auf den anderen: die Führer der Arbeiterschaft auf die kapitalistische Politik; die Führer des Bürgertums auf die sozialistische Politik; beide auf die Regierungen.

Kleine Hilfsmittel werden versucht: sie nützen wenig. Die Verzweiflung wächst. Das Land ist verzweifelt; die Städte sind verzweifelt. Bauern und Arbeiter sind durch die Krise gleichmäßig betroffen. Die inneren Gegensätze wachsen. Überall wächst der Radikalismus, nach rechts und nach links.

Die einen suchen die Lösung durch Revolution, die anderen durch Krieg. Die einen erhoffen eine Explosion nach oben, die anderen nach der Seite. Die einen schieben das Elend auf die Unternehmer, die anderen auf die Gläubiger.

*

Rußland hat gezeigt, daß weder die Schuldenstreichung, noch die Plünderung der Reichen das Elend verdrängen können. Heute, elf Jahre nach dem Beginn des Bolschewismus, ist dort die allgemeine Not größer denn je.

Weder Krieg noch Revolution können hier helfen, sondern nur: Vernunft, Organisation, Zusammenarbeit.

*

Wenn ein Schiff sinkt oder brennt, muß alles an die Pumpen: Offiziere, Mannschaften, Passagiere. Niemand darf sich drücken. Niemand darf darüber streiten, wessen Pflicht die Rettungsaktion ist.

Europa brennt, Europa sinkt. Alles muß helfen. Niemand darf darauf warten, daß andere ihm zuvorkommen. Jeder, der kann, ist verpflichtet, an der Reorganisation der zerrütteten Wirtschaft Europas mitzuwirken.

*

In England hat ein Einzelner, Lord Melchett, auf eigene Faust die Initiative ergriffen zur Schaffung eines Wirtschaftsparlaments, zur Zusammenarbeit von Industrie und Arbeiterschaft an ihrem gemeinsamen Ziel der Produktionssteigerung durch Nationalisierung.

In Amerika hat Präsident Hoover, um katastrophale Auswirkungen des Börsenkrachs zu vermeiden, die besten Wirtschaftsköpfe des Reiches zusammengerufen zu einem wirtschaftlichen Generalstab.

*

Was tut Europa? Worauf wartet es? Auf den Krieg? Auf die Revolution? Vielleicht auf eine katastrophale Krise? Merkt es denn nicht, daß es sich mitten in dieser Krise befindet? Genügt es nicht, wenn die Bauern ihre Höfe verlassen müssen und die Armen in den Städten verhungern? Welche Katastrophe muß eintreten, damit Europa aus seiner Lethargie erwacht?

*

Europa schläft. Es streitet um gleichgültige Dinge, verhetzt die Völker gegeneinander, untereinander, während die Massen hungern. Es verläßt sich auf seine Polizei und Armee um Hungerkrawalle niederzuschlagen. Und empfindet es nicht als Verbrechen, die Dinge sich selbst zu überlassen.

Wann werden die Führer der europäischen Industrie und Landwirtschaft sich mit den Führern der europäischen Gewerkschaften an einen Tisch setzen, um zu beraten, wie die europäische Produktion zu rationalisieren, zu schützen und zu steigern ist? Wie sich die Arbeitslosigkeit produktiv bekämpfen läßt? Wie der absurde Zustand sich ändern läßt, daß Frankreich am Mangel an Arbeitern leidet und zugleich Deutschland am Mangel an Arbeitsmöglichkeiten. Wie Europa als Ganzes einen Feldzug führt gegen das europäische Elend, einen Feldzug, an dem Bauern, Bürger und Arbeiter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Regierungen und Parlamente gemeinsam teilnehmen?

*

Es ist Zeit, daß Europa sich dieser Aufgabe bewußt wird. Daß seine besten Führer und Organisatoren, jenseits aller nationalen und Klassenkämpfe, den Ernst der Stunde begreifen und die Aufgaben, denen sie gegenüberstehen. Daß private Initiative die Lethargie der Regierungen beschämt und Regierungsinitiative die Lethargie der Wirtschaft.

Daß Europa sich aufrafft, um dem europäischen Elend den Krieg zu erklären und in dieser gemeinsamen Aufgabe sein gemeinsames Gewissen wiederfindet.

Das Schicksal des Polen-Abkommens.

Der volksparteilichen „Königsberger Allgem. Zeitung“, die im Gegensatz zu anderen Organen der deutschen Volkspartei für die Ablehnung des Polenvertrages eintritt, wird aus Berlin gemeldet:

Eine rechtsstehende Zeitung verbreitet in großer Aufmachung die Meldung, Frankreich habe zugunsten des Polenvertrages interveniert und darauf aufmerksam gemacht, daß eine eventuelle Ablehnung des Liquidationsabkommens mit Polen durch den Reichstag zu diplomatischen Verwickelungen mit Frankreich Anlaß geben würde. Den deutschen Regierungskreisen wird unterstellt, daß sie im Reichstag diese Intervention im geheimen zu einem Druck auf die bürgerlichen Rechtsparteien benutzen.

„An zuständiger Stelle wird uns erklärt, daß eine französische Intervention nicht stattgefunden hat. Es wäre auch noch schöner, wenn sich die französische Regierung in die Angelegenheiten der innerdeutschen Gesetzgebung hineinmischen würde. Von der Paraphierung im Haag bis zur endgültigen Ratifikation unterliegt der Haager Vertrag der innerdeutschen Arbeit, und der Reichstag kann ihn ablehnen oder auf die Gefahr des Scheiterns verändern, während den Reparationsmächten nur das Recht zusteht, nach einer Ablehnung oder einer Änderung des Reichstags ihrerseits vom Vertrag zurückzutreten.

„Hinsichtlich der Verbindung des Polenabkommens mit dem Haager Gesetz liegt ein besonderes Verhältnis vor. Der Reichsaußenminister hat ausdrücklich erklärt, daß ein juristisches, d. h. völkerrechtliches Junctim zwischen Polenvertrag und Haager Plan nicht bestehe und hat bis zum Augenblick seine Haltung noch nicht wieder revidiert. Er sieht lediglich eine politische Verbindung zwischen beiden, die aufzuheben unbedingt das Recht der deutschen Gesetzgebung sein muß, wenn auch dadurch manche diplomatische Schwierigkeiten und Verzögerungen entstehen, die von französischer Seite hervorgerufen würden.

„Daß Frankreich und insbesondere die angelsächsischen Mächte wegen der im Polenvertrag in Frage kommenden finanziellen Differenz von 100 bis 200 Millionen RM das Haager Abkommen in seiner Gesamtheit zerreißen würden, wird wohl nicht einmal ein professioneller Schwarzseher glauben. **Es haben denn auch auf Veranlassung des Reichspräsidenten unter dem Druck der Parteien bereits Besprechungen im Auswärtigen Amt stattgefunden, die sich mit den Möglichkeiten und Eventualitäten einer Herausnahme des Polenabkommens aus dem Haag-Plan beschäftigt haben.“**

*

Noch alarmierender klingt die nachstehende Berliner Meldung der gleichfalls in Königsberg erscheinenden deutschnationalen „Ostpreußischen Zeitung“:

„Ganz plötzlich ist im Reichstag wieder eine krisenhafte Lage entstanden. Es sind Aussprüche führender Persönlichkeiten der Volkspartei, aber auch des Zentrums bekannt geworden, die sich mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme des Polenvertrages wenden und die Herausnahme dieses Abkommens aus dem Komplex der Young-Gesetze fordern. Insbesondere soll der volksparteiliche Parteiführer Dr. Scholz erklärt haben, mit seiner Stellung als ostdeutscher Abgeordneter eine Billigung dieses Vertrages nicht vereinbaren zu können. Aber auch in anderen volksparteilichen Kreisen wendet man sich mit Schärfe gegen die Politik des Ministers Curtius und sieht in ihr nicht eine Fortsetzung der Stresemannschen Richtlinien, sondern eher eine Umkehr in das Gegenteil. In seinem Parteikreise ist der Außenminister Dr. Curtius bereits völlig in die Defensive gedrängt und verteidigt sich damit, daß der Artikel 8 des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens eine Verpflichtung zur gleichzeitigen Ratifizierung mit dem Young-Plan enthält. Das Liquidationsabkommen ist im Haag niedergelegt worden, und dieser Vorgang könnte Frankreich die Möglichkeit geben, seinerseits den gemachten Versprechungen zu entweichen. Eine Fühlungnahme, die nach dieser Richtung hin der deutsche Botschafter in Paris bei Tardieu unternommen hat, scheint ohne Erfolg geblieben zu sein, zumal der französische Ministerpräsident sich einem scharfen innerpolitischen Angriff Herriots gegenübersieht, der ihm vorwirft, den Artikel 430 des Friedensvertrages aufgegeben zu haben.

Auch im Zentrum sind es die ostdeutschen Abgeordneten, aber auch die Angehörigen der „Grünen Front“, die noch nicht zur Annahme des Polenabkommens bereit sind. Gegenwärtig versucht die Regierung einen besonders starken Druck auszuüben, indem sie Gerüchten von einer Hindenburgkrise nicht entgegentritt, sondern ihr neue Nahrung verschafft. Sie hat die Tatsache bekanntgegeben, daß der Reichspräsident Berichterstattung über die Lage im Reichstag gefordert hat, enthält sich aber jeder Angabe von Einzelheiten über die Unterredung, die der Reichskanzler und der Reichsaußenminister mit Hindenburg hatten. Tatsächlich dürfte es zutreffend sein, daß der Reichspräsident den schweren Bedenken, die ihm von den erschiedensten Seiten, insbesondere auch aus den Grenzmarken des Ostens in den letzten Tagen vorgetragen worden sind und fortlaufend vorgetragen werden, nicht jedes Gehör verweigert, wenn man auch andererseits damit rechnen muß, daß juristische Darlegungen, die von seiten des Auswärtigen Amtes erfolgen, ihn in seiner Entscheidung erneut binden. Wir halten die Gerüchte, die von einer Rücktrittsabsicht Hindenburgs sprechen, im Augenblick noch nicht (!! D. R.) für begründet.“

„Verdrehung von Tatsachen“.

Fünf weitere Prozesse und zwei Urteile gegen die „Deutsche Rundschau“.

Bromberg, 15. Februar.

Auch der Senat hat sich den Beschluß des Sejm zu eigen gemacht. nach dem die Sejmbeschlüsse durch ihre Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ Rechtskraft erlangen sollen. Damit wurde das Pressedekret des Staatspräsidenten zum Tode verurteilt. Das Gericht konnte selbstverständlich von der Auswirkung dieses Senatsbeschlusses noch keine Notiz nehmen, weil das Pressedekret bis zum Tage der Veröffentlichung des Gesetzes über seine Aufhebung leider noch besteht. Das galt auch für den gestrigen Presse-Großkampftag vor dem Bromberger Kreisgericht, dessen Verhandlungen vor allem durch die **Prozesse gegen die „Deutsche Rundschau“** ausgefüllt wurden.

Die erste Sache betraf einen Artikel, der das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau über die **Liquidierung der „Deutschen Rundschau“** und den mit ihr zusammenhängenden **Staatsangehörigkeitsprozeß der Frau Klara Dittmann** zum Gegenstand hatte. Der Prokurator erblickte in unserem (voreilig!) stimmungsfroh gehaltenen Bericht über unsere Befreiung von der Liquidation eine Verdrehung der Tatsache, die den Staat schädigen, evtl. öffentliche Unruhe hervorrufen könnte!

Die also gefährliche „Verdrehung der Tatsache“ wird in dem Umstand erblickt, daß wir von der bevorstehenden Liquidation der „Deutschen Rundschau“ geschrieben hätten, trotzdem es sich nur um eine Feststellung der polnischen Staatsangehörigkeit ihrer früheren Mitherausgeberin gehandelt habe. Tatsächlich, lieber Leser, wird uns wegen dieses „Delikts“ der Prozeß gemacht. Der Verlag, in dem die „Deutsche Rundschau“ erscheint, wird liquidiert, weil die verstorbene Frau Klara Dittmann nicht die polnische Staatsangehörigkeit besessen habe. Die Erben der Frau Dittmann sind daraufhin gezwungen, einen Prozeß um die Staatsangehörigkeit der Frau Klara Dittmann zu führen. Der Verlag gewinnt nach vielen Jahren und großen Unkosten diesen Prozeß, der selbstverständlich für die Liquidation maßgebend ist. Wir sprechen dafür den Warschauer Richtern unsere Anerkennung aus und freuen uns über die bevorstehende Aufhebung der Liquidation. Da kommt der Zensor, verbietet zweimal das Erscheinen der Zeitung und macht uns den Prozeß, weil wir in unserer Freude zu weit spekuliert hätten. Das Oberste Verwaltungsgericht hätte nur über die Staatsangehörigkeit der Frau Klara Dittmann entschieden, aber noch nicht über die Aufhebung der Liquidation, die übrigens auch nur den Verlag A. Dittmann G. m. b. H. anginge und nicht die „Deutsche Rundschau“, die bekanntlich in diesem Verlage erscheint! Wie wir vorgestern berichten konnten, war auch die Freude über das Urteil im Staatsangehörigkeitsprozeß verfrüht. Der Stadtpräsident von Bromberg, die erste Instanz, hat von neuem das bestritten, was das Oberste Verwaltungsgericht, d. h. die letzte Instanz, bestätigt hat: die polnische Staatsangehörigkeit der verstorbenen Frau Klara Dittmann. So ist es also um die „Verdrehung der Tatsache“ bestellt, „die den Staat schädigen und eventuell öffentliche Unruhe hervorrufen könnte!“

In einer längeren Verteidigungsrede wies der Angeklagte, **Schriftleiter Johannes Kruse,** darauf hin, daß es der Firma niemals eingefallen wäre, die Staatsangehörigkeit der schon längst verstorbenen Mitinhaberin des Unternehmens festzustellen, in diesem ganzen Prozeß habe es sich lediglich um die Feststellung gehandelt, daß der Verlag A. Dittmann G. m. b. H. und damit die ihm gehörende „Deutsche Rundschau“ nicht liquidiert werden könne. Dies sei auch vom Obersten Verwaltungsgericht anerkannt worden, und die Anklage könne nur das Werk eines Beamten sein, der vielleicht nicht die Möglichkeit gehabt habe, in diese Materie einzudringen. — Die „Deutsche Rundschau“ brachte nach einer mit dem Zensor getroffenen Vereinbarung eine zweite Ausgabe heraus, die ebenfalls wie die erste Ausgabe der Beschlagnahme unterlag. Das ergab einen zweiten Prozeß, der ebenso wie die erste Sache **vertagt wurde.**

Der dritte Prozeß betraf einen im Oktober v. J. in der „Deutschen Rundschau“ erschienenen Artikel, der auf eine Rede des **Wojewoden von Oberschlesien, Dr. Grażyński, reagierte.** Der Wojewode hatte behauptet, und diese Behauptung wurde auch von den deutschen Abgeordneten im Sejm in ausführlichen Darlegungen zur Sprache gebracht, daß es seiner Amtstätigkeit zu verdanken sei, daß es eine deutsche Frage in Oberschlesien überhaupt nicht gebe. Der Staatsanwalt erhob Anklage gegen den Artikel, der in durchaus sachlicher Weise diese Rede des Herrn Wojewoden einer Kritik unterzog. Der Angeklagte Kruse stellte den Antrag, den Wojewoden Grażyński auf die Tatsache hin zu vernehmen, daß er in diesem Sinne im Verbande der schlesischen Aufständischen gesprochen hatte, ferner den Präsidenten des Gemischten deutsch-polnischen Tribunals, Calonder, der bestätigen sollte, daß das deutsche Schulwesen in Oberschlesien tatsächlich Schikanen ausgesetzt gewesen ist. Diese Anträge wurden leider abgelehnt. Der Staatsanwalt hatte zwei Wochen Gefängnis und 500 Złoty Geldstrafe beantragt; das Gericht begnügte sich damit, über Herrn Kruse 600 Złoty Geldstrafe bzw. 40 Tage Gefängnis zu verhängen. Gegen das Urteil wird selbstverständlich Berufung eingelegt werden.

Der vierte und fünfte Prozeß, der ebenfalls eine sehr lange Zeit in Anspruch nahm, betraf einen Artikel, in welchem die Praxis des pommerellischen Schulkuratoriums bei der Versetzung von deutschen Lehrern des ehemals preußischen Teilgebiets nach Kongreßpolen einer Kritik unterzogen wurde. Auch hier erklärte sich der Angeklagte bereit, den Wahrheitsbeweis für die Behauptung anzutreten, daß verschiedene deutsche Lehrer aus Pommerellen nach Kongreßpolen versetzt wurden, und daß an ihrer Stelle polnische Lehrer die Leitung der deutschen Schulen übernommen hätten. Die Behauptung, daß es sich bei diesen Maßnahmen um einen „Kampf gegen die deutsche Schule“ handle, hätte daher ihre vollkommene Berechtigung. Dem Antrage auf Vertagung zur Führung des Wahrheitsbeweises gab das Gericht nicht statt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf zwei Wochen Gefängnis und 500 Złoty Geldstrafe. Nach einer längeren Beratung wurde das Urteil gefällt, das auf 450 Złoty Geldstrafe lautet.

Die anderen Verhandlungen vor demselben Gericht betrafen den „Dziennik Bydgoski“ und den „Dziennik Kujawski“.

Der Parzellierungsplan für 1931.

Anschließend an die Namensliste der in diesem Jahre durch die Agrarreform betroffenen Güter des ehemals preußischen Teilgebiets wird in Pos. 61 des „Dziennik Ustaw“ Nr. 8 vom 13. d. M. der **Parzellierungsplan für das Jahr 1931** festgesetzt. Dieser Plan sieht an Parzellierungen vom Grundbesitz **des Staates und der staatlichen Agrarbank** in den einzelnen Landamtsbezirken vor: Warschau 850 Hektar, Petrikau 1000 Hektar, Kielce 1550 Hektar, Lublin 100 Hektar, Wilna 6950 Hektar, Brest a. B. 7200 Hektar, Krakau 450 Hektar, Kattowitz 850 Hektar, Posen 9900 Hektar, Graudenz (Pommerellen) 450 Hektar, Luck 5150 Hektar, Lemberg 50 Hektar.

An privatem Grundbesitz sind für die Parzellierung vorgesehen: Warschau 8500 Hektar, Petrikau 4000 Hektar, Kielce 7000 Hektar, Lublin 15 000 Hektar, Bialystok 2000 Hektar, Wilna 20 000 Hektar, Grodno 18 000 Hektar, Brest a. B. 20 000 Hektar, Luck 13 000 Hektar, Tarnopol 15 000 Hektar, Stanislau 5000 Hektar, Lemberg 8000 Hektar, Krakau 3000 Hektar, **Posen 15 000 Hektar, Graudenz (Pommerellen) 12 000 Hektar.**

Wenn man die Höhe der in den einzelnen Bezirkslandämtern für die Parzellierung vorgesehene Bodenfläche betrachtet, so scheint es, als würden im Jahre 1931 in einigen Bezirkslandämtern noch größere Gebiete parzelliert als in Posen und Pommerellen. Tatsächlich ist der Sachverhalt ein anderer. In Posen und Pommerellen werden die 15 000 bezw. 12 000 Hektar ganz neu parzelliert, während in fast allen anderen Landamtsbezirken bereits parzellierte Flächen in der für 1931 vorgesehenen Zahl mit enthalten sind, so daß die tatsächlich zu parzellierende Fläche oft nicht einmal 50 Prozent der angegebenen Zahl erreicht. Wir führen einige Beispiele an:

In dem Bezirk des Landamtes Kielce sind 7000 Hektar vorgesehen; davon sind bereits 3568 parzelliert. Es verbleiben zur Parzellierung noch 3432 Hektar. In Lublin sind vorgesehen 15 000 Hektar, darunter 4111 Hektar bereits parzellierter Fläche. In Wilna 20 000 Hektar, davon sind 10 887 bereits parzelliert. In Grodno 18 000 Hektar; davon sind 10 970 Hektar bereits parzelliert. In Tarnopol 15 000 Hektar; davon sind 6258 Hektar bereits parzelliert, und in Krakau 3000 Hektar, wovon 1522 Hektar parzelliert sind. **In Posen und Pommerellen sind bereits parzellierte Flächen nicht mit hinzugerechnet.**

Eine heikle Angelegenheit in der Militärkommission.

Am 14. d. M. fand eine Sitzung der Militärkommission des Sejm statt, in der der Antrag des Nationalen Klubs auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Entlassung von einigen Tausend Offizieren aus dem Heere bzw. Versetzung in den Ruhestand zur Beratung stand.

Abg. Osada (Nat. Klub) begründete in einer längeren Rede den Antrag. Er führte aus, daß diese massenhafte Versetzung von Offizieren in den Ruhestand den Gesetzesvorschriften zuwiderlaufe und sagte, daß der Kriegsminister dafür verantwortlich sei.

In der Diskussion nahm Abg. Trampczyński zuerst das Wort und erhob den Vorwurf, daß die Superrevisionskommissionen sich nicht von ärztlicher Objektivität leiten lassen, sondern ganz gesunde Offiziere aus dem Heere entließen, wobei sie Gutachten über Krankheiten abgaben, an denen diese Offiziere gar nicht litten. Der Redner führte eine Reihe von Beispielen an; er stützte seine Behauptung auf Briefe, die er von den entlassenen Offizieren erhalten hat.

Abg. Burda (BBS) führte in Verteidigung des Standpunktes des Kriegsministers aus, daß die polnische Armee aus verschiedenen Elementen bestehe, so auch aus Offizieren der Besatzungsstaaten. Diese übermäßige Anzahl konnte noch bis zur Beendigung des Krieges mit den Bolschewisten Beschäftigung im polnischen Heere finden. Später aber erwies sich das Offizierskorps in vielen Fällen als zu groß und in psychologischer Hinsicht sehr verschieden. Der

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
SP. AKC.
POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCŁAW / RAWICZ
Gute Verzinsung von Spareinlagen
in allen Währungen
Erledigung auch aller sonstigen Bankgeschäfte / Tresor-Anlagen /

Militärdienst wurde anders von den Offizieren aus der russischen Armee, anders von denen aus der österreichischen oder deutschen Armee und wieder anders von den Legionären aufgefaßt. Während einer Reihe von Jahren war in der polnischen Armee kein Abfluß überflüssiger Personen durchgeführt worden und daher sammelte sich eine große Anzahl von überflüssigen Elementen an, deren man sich jetzt entledigen mußte. Hätte man dies nicht getan, so würden die Offiziere, die schon aus den polnischen Offiziersschulen hervorgegangen sind, nicht die Möglichkeit haben, zu avancieren. Der Redner spricht sich gegen den Antrag des Nationalen Klubs aus.

Abg. Lieberman (PPS) erklärte, daß die Wahl einer außerordentlichen Kommission zu keinem konkreten Resultate führen würde. Es ist sicher, daß der Kriegsminister alle Erklärungen und die Mitwirkung mit der Kommission ablehnen wird, und ohne ein Zusammenwirken mit der Regierung ist die Arbeit der Kommission nicht denkbar. Die Herren Redner vom BB-Klub haben zugegeben, daß es möglich sei, daß einer Reihe von Offizieren, die in den Ruhestand versetzt wurden, Unrecht geschehen sei. Doch der Redner ist nicht der Meinung, daß dies im Interesse des Staates sei. Der Redner kennt entlassene Offiziere, die jung und gesund sind und jetzt Ruhegehälter beziehen. Das ist ein Unrecht an diesen Offizieren und am Staate, der unnötige Lasten trägt. Der Redner stellte fest, daß genug Zündstoff in unserer inneren Situation sei, und es bestehe keine Notwendigkeit, neue Konflikte zu schaffen durch Bildung einer außerordentlichen Kommission, von der man im Voraus weiß, daß ihre Arbeit zwecklos sein werde aus Mangel an Material, das nur die Regierung der Kommission liefern kann. Der Redner will nicht präjudizieren, ob die aus der Armee entlassenen unzufriedenen Offiziere im Rechte sind, aber wenn man sie nicht zum Rapporte vor dem Kriegsminister zuläßt und über ihre Beschwerden zur Tagesordnung übergeht, ohne auf den Inhalt derselben einzugehen, muß der Sejm die Untersuchung dieser Fälle verlangen. Da die Bildung einer außerordentlichen Kommission zwecklos ist, möge die Regierung die Angelegenheit prüfen und das Unrecht beseitigen.

Der Redner bat um eine Pause von 10 Minuten zwecks Redigierung einer Resolution. Die vom Abg. Liebermann vorgeschlagene Resolution lautete:

„Im Hinblick darauf, daß

1. laut der sich immer mehr verbreitenden Meinung die massenhaften Versetzungen der Offiziere der Armee in den Ruhestand in den letzten Jahren in einer ungerechten und mit dem Gesetze unvereinbaren Weise vorgenommen wurden,

2. daß die geschädigten und sich beklagenden Offiziere zum Rapport vor dem Kriegsminister nicht zugelassen werden,

3. daß die mit dem Gesetze unvereinbaren Versetzungen in den Ruhestand den Staatsschatz belasten,

fordert der **Sejm die Regierung, insbesondere auch den Herrn Kriegsminister auf, die Angelegenheit der massenhaften Versetzungen von Offizieren in den Ruhestand einer Revision in der Richtung zu unterziehen, daß die Beschwerden der interessierten Offiziere geprüft werden und im Falle der festgestellten Verletzung des Gesetzes das zugefügte Unrecht behoben werde.**

Bei der Abstimmung wurden für den Antrag des Nat. Klubs 6 Stimmen, gegen den Antrag 15 Stimmen abgegeben. Für den Antrag Liebermanns stimmten 15 Abgeordnete, gegen 10 Abgeordnete. Da der Antrag Liebermanns angenommen wurde, legte der Vorsitzende der Kommission Abg. Koscialkowski das Amt des Vorsitzenden nieder mit der Begründung, daß der Antrag des Nat. Klubs den in Frage kommenden Ärzten schwere Verletzung ihrer Berufspflichten vorwerfe und der angenommene Antrag Liebermann vorwegnehme, daß Offiziere unter Verletzung des Gesetzes verabschiedet worden seien. Zum Zeichen des Protestes gegen derartige Beschlüsse lege er den Vorsitz nieder.

Vorsicht vor außenpolitischen Debatten!

Warschau, 14. Februar. (Eigene Meldung.) Am Donnerstag sollte eine Sitzung der Außenkommission des Sejm stattfinden. Sie sollte der Diskussion über das Exposé des Außenministers gewidmet sein. Da aber der Außenminister Zaleski und zahlreiche Mitglieder der Kommission nicht erschienen waren, hat der Vorsitzende Abg. Radziwill die Sitzung auf Dienstag, 18. d. M., vertagt.

Heute, 14., d. M., sollte wieder die gemeinsame Sitzung der Außen- und Militärkommission des Senats stattfinden. Es war verheißen worden, daß der Minister Zaleski ein Exposé halten würde. Die Sitzung ist aber nicht zustande gekommen, denn der Stellvertreter des Vorsitzenden Senator Lubomirski, Senator St. Kozicki, hat im Einvernehmen mit dem Minister Zaleski die Sitzung auf Dienstag, 18. d. M., verschoben. Eine letzte Meldung besagt, daß für die Sitzung der Außenkommission des Sejm noch kein Termin festgesetzt wurde.

In politischen Kreisen wird dieser Umstand eingehend kommentiert, denn es gilt als selbstverständlich, daß der Aufschub nicht ohne Einvernehmen mit dem Minister Zaleski erfolgt ist.

Estenfeindliche Demonstrationen in Kowno.

Kowno, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag fanden in verschiedenen Teilen von Kowno Demonstrationen gegen Estland statt anläßlich des letzten Aufenthalts des Präsidenten Strandmann in Polen, besonders in Wilna. Die Demonstranten versuchten mehrfach, vor die estnische Gesandtschaft zu gelangen, was jedoch die Polizei verhindern konnte. Unter feindlichen Rufen gegen Estland und Strandmann verbrannte man das Bild des letzteren und die estnische Flagge. Unter den Demonstranten befanden sich zahlreiche Staatsbeamte und Militärs.

Deutsches Reich.

Bekehrung.

Am 7. März will der jetzt 75jährige amerikanische Schriftsteller, der Verfasser zahlreicher zeitgeschichtlicher Werke, Poultney Bigelow, nach Holland reisen, um den früheren deutschen Kaiser zu besuchen und um die während des Krieges unterbrochene und sich jetzt über 60 Jahre erstreckende Freundschaft wiederherzustellen. Bigelow will Abbitte tun wegen seiner übereilt gebildeten Urteile von Deutschlands Kriegsschuld. Er erklärt, daß er nach jahrelanger Prüfung der geschichtlichen Urkunden und aller verfügbaren Aktenveröffentlichungen zu der Erkenntnis gekommen sei, daß eigentlich niemand wisse, wer den Krieg begonnen habe. Kaiser Wilhelm hätte jedenfalls sein Bestes getan, um den Frieden zu erhalten.

Böß soll ohne Pension sein Amt verlassen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat am Donnerstag in mehrstündiger Sitzung über die Anträge der einzelnen Fraktionen zmu Fall Böß beraten. Angenommen wurde von allen Anträgen derjenige der Deutschnationalen, der die Amtsenthebung des Oberbürgermeisters ohne Pension im beschleunigten Disziplinarverfahren gefordert hatte.

Kein Panzerkreuzer B.

Das Kabinett hat am 13. d. M. beschlossen, für den Panzerkreuzer B keine Rate in den neuen Etat einzustellen. Nicht einmal die sogenannte Anerkennungsgebühr ist bewilligt worden.

Aus anderen Ländern.

Überfall auf eine Polin in Angora.

Angora, 13. Februar. (PAT) Am 11. Februar abends 7 Uhr wurde die Gattin des diplomatischen Übersetzers bei der polnischen Gesandtschaft, Frau Buczyńska, von einem unbekannten Mann überfallen, der ihr die Handtasche aus der Hand riß. Frau Buczyńska fiel zu Boden und brach sich das Schlüsselbein. Der Angreifer konnte bisher nicht gefaßt werden.

Hughes oberster Richter.

Newyork, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer sehr erregten Aussprache, die den ganzen Tag dauerte, bestätigte der amerikanische Senat mit 52 Stimmen gegen 26 die Ernennung Hughes' zum obersten Richter der Vereinigten Staaten.

Wieder in Paris.

Paris, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Tardieu und Außenminister Briand sind am Freitag abend wieder in Paris eingetroffen. — Am Montag morgen findet im Elysé ein Ministerrat statt. Gegenstand der Beratungen werden die Londoner Flottenverhandlungen sowie die Kammerberatung über das neue Finanzgesetz sein.

Feng im Vormarsch.

London, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Streitkräfte des Generals Feng dringen in der Provinz Hupe vor. Ihr Ziel ist die Einnahme von Hankau.

In Afghanistan Ruhe.

London, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der neue Aufstand in Afghanistan ist unterdrückt, so daß wieder Ruhe in Afghanistan herrscht. Aman Ullah beabsichtige in der Nähe des Hauptbahnhofs in Rom ein neues Haus bauen zu lassen, um auf diese Weise sein Vermögen in Rom anzulegen.

Mit der vorstehenden Meldung steht in Widerspruch die folgende Drahtung:

London, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Peschawar gemeldet wird, sind alle Wege nach Kabul von dem aufständischen Stamm der Schinwaris besetzt, der über eine gut bewaffnete Armee von 40 000 Mann verfügt. Zu den Schinwaristen soll auch der Stamm der Nomaden in einer Zahl von 15 000 Mann stoßen; man erwartet jeden Augenblick, daß die Kämpfe um Kabul von neuem beginnen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 39.

Bromberg, Sonntag den 16. Februar 1930.

Pommerellen.

15. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 15. Februar bis einschließlich Freitag, 21. Februar: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (3 Maja) und Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

a **Deutsche Bühne.** Von vollem Erfolg begleitet war auch die zweite Aufführung des Ludwig Thomaschen Werkes „Moral". Zu der bereits erfolgten ausführlichen Besprechung wäre noch nachzutragen, daß der bei der Premiere verhinderte Darsteller Hellmut Stasi am Platze war und seine Aufgabe als Kommerzienrat Bolland mit seiner bereits oft gewürdigten Technik und Routine meisterte. Das Räderwerk des Zusammenspiels lief reibungslos ab und ließ das Interesse der Besucherschaft von Anfang bis Ende nicht erlahmen. Es wäre nur zu wünschen, daß derartigen Werken und Aufführungen seitens der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Unsere Deutsche Bühne ist ein Kulturinstitut und hat die hohe Aufgabe, das wertvolle deutsche Schrifttum zu pflegen und zu verbreiten. Um dies aber durchführen zu können, braucht es unbedingt die größte Unterstützung der gesamten deutschen Gesellschaft. *

× **Hundesperre im Landkreise Graudenz.** In einigen Orten des Landkreises Graudenz ist amtstierärztlich Tollwut festgestellt worden. Deshalb hat der Starost durch eine vom 8. Februar datierte Verordnung für den ganzen Kreis die Hundesperre angeordnet. Demgemäß müssen alle Hunde festgelegt werden. Sofern sie an der Leine geführt werden, sind sie mit einem sicheren Maulkorb zu versehen. Auch das freie Umherlaufenlassen von Katzen ist verboten. Das Herausführen von Hunden aus einem gefährdeten Gehöft bzw. Bezirk ist nur mit Erlaubnis des Starosten, und zwar nur nach vorheriger Bekundung des Kreistierarztes, daß kein Verdacht auf Tollwut vorliegt, gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 1000 Złoty oder Gefängnis bis zu sechs Wochen bedroht, sofern nicht nach allgemeinen anderen Bestimmungen eine höhere Buße in Frage kommt. *

× **In Sachen der Arbeitslosen-Unterstützung** weilte Stadtpräsident Włodek mehrere Tage in Warschau, wo er mit den kompetenten Stellen Besprechungen hatte. — In den Reihen der Arbeitslosen herrscht bei einem großen Teile die vernünftige Strömung, sich freizumachen von dem Einflusse überradikaler, kommunistisch angehauchter Agitatoren. Und so hat man denn einen neuen Arbeitslosen-Ausschuß gebildet, der den Namen „Bezpartyjny komitet bezrobotnych" (Unparteiisches Arbeitslosen-Komitee) trägt. An der Spitze dieses Kamitees steht der Erwerbslose Nadarzyński, der bekanntlich bei den seinerzeitigen Unruhen zufällig verletzt worden war. Je mehr Ruhe und Einsicht bei den Erwerbslosen einkehrt, um so eher werden Bürgerschaft und Behörden ihnen zu helfen geneigt sein. *

× **Die Erweiterung des Elektrizitätswerks.** Die Verwaltung des Städtischen Elektrizitätswerks bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß am Mittwoch, dem 19. Februar d. J., vorm. 10.30 Uhr, im Starostwo in Graudenz die Kommission zur Besichtigung des vom Magistrat der Stadt Graudenz ausgebauten Teiles des Elektrizitätswerks zusammentritt. Die Erlaubnis zum Ausbau des genannten Werkes ist vom Wojewodschaftsamt unter dem 4. 1. 30, Nr. VIII 1. 2. u. 17 174 erteilt worden, und zwar auf Grund der polizeilich-technischen Untersuchung und der am 30. 12. 29 stattgehabten Verhandlung. Alle Interessenten werden aufgefordert, an den von der Kommission vorzunehmenden Besichtigungen teilzunehmen. Etwaige den Betrieb des Elektrizitätswerkes betreffende Einsprüche, die nach dieser Inaugenscheinnahme eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt. *

× **Überfall auf einen Dorfschulzen.** In unserem Nachbardorfe Neudorf (Nowawieś) kam zu dem dortigen Gemeindevorsteher vor einigen Tagen ein Arbeitsloser, damit ihm seine Unterstützungskarte unterschrieben werde. Nachdem dies erfolgt war, belästigte der übrigens nicht ganz nüchterne Besucher den Schulzen mit Redensarten, wie: er solle ihm Arbeit verschaffen usw. Als der Zudringliche zum Verlassen der Wohnung aufgefordert wurde, nahm er eine direkt aggressive Haltung an und griff den Gemeindevorsteher tätlich an. Da sich inzwischen draußen weitere Arbeitslose angesammelt hatten, gestaltete sich die Lage für den Bedrohten kritisch. Zum Glück nahte sich ein in Neudorf wohnender pensionierter Polizeibeamter, und mit dessen Hilfe gelang es, die Unruhestifter von Ausschreitungen fernzuhalten. *

× **Nach dem letzten Polizeibericht** wurden zwei Personen festgenommen, darunter ein Dieb. — Gestohlen worden sind aus dem Jan Zalafsschen Geschäft, Altestraße (Stara) 10, Pantoffeln im Werte von 180 Złoty, ferner durch einen Einbruch in der Nacht zum Freitag aus dem Wacław Mazewskischen Laden, Schuhmacherstraße (Szewska) 2, Schokolade und Zuckerwaren für 300 Złoty, sowie schließlich aus der Pauline Liedkeschen Wohnung, Kasernenstraße (Koszarowa) 18, zwei Uhren, die sich in einem Schrank befunden haben; Wert 100 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Die Frauen schmunzeln und lachen, wenn die Moral predigenden Männer mit einem Male als unmoralisch enthüllt werden, wie es in der wundervollen Komödie von Thoma „Moral" geschieht. Es sollte daher niemand versäumen, sich diese köstliche Satire anzusehen. Sie wird zum letzten Male am Sonntag, dem 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehaus gespielt. (2058 *

Mit Zeppelin nach dem Nordpol. Es ist erstaunlich, wie die Leitung der Graudenzer Bühnenfeste für ihre großen Bühnenfeste immer wieder neue Ideen aufbringt; so hat sie für ihren Rosenmontags-Maskenball am 3. März im Gemeindehause eine Zeppelinfahrt nach dem Nordpol angesetzt. Unwillkürlich denkt man daran, daß es ein eisiges Fest werden wird, zu dem man im Pelz und den modernen hohen Gummi-Stiefeln gehen muß. Sie hat aber wie Jules Verne Zukunfts-Gedanken, sie entdeckt eine Insel, die von heißen Quellen umspült ist, und auf der blühender Sommer ist. Auf diese Insel geht der Zeppelin mit der Reisegesellschaft, die sich aus allen Nationen zusammensetzt, nieder; die wird von den Inselbewohnern freudig empfangen. Sofort wird eine Mitternachts-Sonnenfeier veranstaltet mit künstlerischen Gruppen- und Solo-Tänzen und auf dieser von hohen Eisbergen umgebenen Insel entwickelt sich ein fröhliches und übermütiges Leben, das bis zum frühen Morgen dauert. Über die weiteren Veranstaltungen der Zeppelinfahrt und des Mitternachts-Sonnenfestes werden wir von jetzt an hier täglich berichten. Es empfiehlt sich daher, diese täglichen Berichte zu beachten, da sie über den gesamten Aufbau und Verlauf des Festes genaue Auskunft geben werden. Fahrkarten zur Zeppelinfahrt können nur auf Einladung gelöst werden; Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2190 *

Thorn (Toruń).

Ein Spionage-Prozeß.

Thorn, 13. Februar. (PAT) Vor dem Appellationsgericht in Thorn fand eine Verhandlung gegen den früheren Bankbeamten Hein Glitze statt, der der Spionage zugunsten eines Nachbarstaates angeklagt war. Das Gericht erkannte den Angeklagten des Landesverrats für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 15. Februar, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 22. Februar, morgens 9 Uhr einschließlich, ferner Sonntagsdienst am 16. Februar: „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernersprecher 269. * *

‡ **Das Stadtverordneten-Kollegium** tritt Mittwoch, 19. Februar, nachmittags 6 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Verwaltungs- und Finanzausschuß tagen am Montag, 17. Februar, um 6 Uhr nachmittags. * *

t. **Nutzholzsubmission.** Der Magistrat der Stadt Thorn verkauft auf dem Submissionswege am Donnerstag, 20. Februar, Fichten-Nutzholz aus dem Einschlag des Wirtschaftsjahres 1929/30 wie folgt: Aus dem Bezirk 128 des Reviers Steinort (Kaminiec) 357,57 Raummeter (= 428 Stück), darunter 33,82 Raummeter 1., 178,50 Raummeter 2., 141,89 Raummeter 3. und 3,86 Raummeter 4. Klasse. Die Entfernung zur nächsten Eisenbahnstation beträgt 3 Kilometer. Schriftliche Offerten mit der Aufschrift „Submisja na drzewno użytkowe" sind in versiegelten Umschlägen bis zum 20. Februar, vormittags 10 Uhr, an den Magistrat, 6. Wydział Dóbr i Lasów, einzureichen. Darauf erfolgt die Eröffnung der Gebote in Gegenwart der eventl. erschienenen Bieter. Der Verkauf findet auf Grund der für Holzverkäufe auf schriftlichem Wege gültigen Bestimmungen statt, die im Zimmer 26 des Rathauses eingesehen werden können.

t. **Die städtischen Steuern von Veranstaltungen und Schaustellungen,** die durch die städtischen Körperschaften beschlossen und durch die Wojewodschaft bestätigt wurden, betragen bei sportlichen Veranstaltungen 10 Prozent, bei Kabarett- und Zirkusvorstellungen sowie Ringkämpfen 60 Prozent, bei Lehr- und historischen Filmen 10 Prozent, bei Filmen mit höherem künstlerischen Wert 20 Prozent, bei künstlerischen Filmen 25 Prozent, bei Unterhaltungsfilmen 30 bis 50 Prozent, bei minderwertigen Filmen 60 Prozent. Bei Filmen inländischer Produktion kann die Steuer auf die Hälfte ermäßigt werden mit Ausnahme minderwertiger Filme, bei denen die Steuer sodann 40 Prozent beträgt. Alle anderen Veranstaltungen werden mit 20 Prozent besteuert. * *

Panflavin-Pastillen zum Schutz gegen Halsentzündung u. Erkältung
In allen Apotheken erhältlich 1807

v. **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte recht lebhaften Verkehr. Der Markt war mit Ausnahme der Fischstände sehr gut beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,80—3,20, für die Mandel Eier 2,80—3,00 (gegen Marktschluß 2,50), für Sahne 2,80—3,20, für Glumse 0,50 und für Kartoffeln 5,00 bis 6,50 der Zentner. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,80—1,50, Blumenkohl 0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,25 bis 0,30, Rosenkohl 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,25, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,20, Wrucken [illegible], Zwiebeln 0,25, weiße Bohnen 0,70—0,80. Der Geflügelmarkt brachte Puten mit 12,00—15,00, Suppenhühner 6,00—8,50, Enten 7,00—8,00, Tauben 1,80—2,00 das Paar und Gänse 10,00—12,00. An den Fischständen zahlte man für Hecht 1,50, für Wels 1,50, für Suppenfische 0,70—0,80, für Salzheringe 0,15—0,20 pro Stück und für frische Flundern 1,40. — Auf dem Buttermarkt gab es eine Sensation. Eine Bäuerin hatte ihre Butter zu einem billigeren Preise angeboten, was einen starken Kundenandrang zur Folge hatte. Der ganze Vorrat wurde von der Polizei beschlagnahmt, da der Butter Margarine zugesetzt war. * *

k **Aus dem Gerichtssaal.** Am 13. d. M. wurde vor der Strafabteilung des Bezirksgerichts u. a. gegen den Tischler Leon Pohl und dessen Ehefrau Marie, geb. Megger, aus Culm wegen Meineides verhandelt. Die Anklage legte ihnen zur Last, im Juli 1926 vor dem Kreisgericht in Culm fälschlich ausgesagt zu haben, daß der Polizeibeamte Grzegorek dem Angeklagten während eines Streites mit dem Fuße eines Bettgestells einen Schlag versetzt habe, so daß er zu Boden gestürzt und mit Blut überströmt gewesen sei und diese Aussage mit einem Eide bekräftigt zu haben. Der Zeuge Grz. sagte dagegen in der jetzigen Verhandlung aus, daß P. ihm einen Schlag mit einem Hammer versetzt habe und er, um P. von sich abzuwehren, diesem einen Schlag mit der Faust versetzt habe. Die gerichtliche Verhandlung sowie die Beweisaufnahme ergaben die Schuld der Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte je 1 Jahr Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Verlust der Fähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden. Das Urteil lautete auf je 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Verlust der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger auftreten zu können. * *

‡ **Wegen schwerer Körperverletzung,** die er dem Postbeamten Bronisław Kozłowski aus der Bergstraße (ul. Podgórna) 55 während eines Vergnügens im Schützenhause zugefügt hatte, wurde der Drechsler Zygmunt Kwiatkowski aus der Ulmenallee (ul. Wiązowa) 16 verhaftet und dem Gericht zur Bestrafung zugeführt. * *

‡ **Beim Versuch, Falschgeld in Verkehr zu bringen,** wurde auf dem Bahnhof Thorn Stadt der vermutlich in Lodz wohnhafte Reisende Szlama Holcman verhaftet und nach erfolgter Vernehmung ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. * *

‡ **Festgenommen** wurden im Laufe des Donnerstag zwei Personen wegen Trunkenheit und zwei Frauenspersonen wegen Entziehens von der ärztlichen Kontrolle. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 14. Februar. Am Donnerstag verbrannte in Gramtschen ein Getreidestaken mit Gerste und Hafer zum Schaden des Landwirts Władysław Wałesa. Der Schaden beträgt etwa 6000 Złoty, während die Versicherung nur auf 4000 Złoty abgeschlossen war. Die Brandursache ist unbekannt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Coppernicus-Verein. Mittwoch, den 19 Februar, 8 Uhr, findet im Deutschen Heim die öffentliche Festsitzung statt, durch die alljährlich der Geburtstag des Nic. Coppernicus gefeiert wird. Den Festvortrag hält Herr Professor Brien über „Samuel Thomas von Soemmerings Jugendzeit in Thorn", über den großen Anatomen und Physiker, der vor 175 Jahren hier geboren ist und seine Jugendjahre verlebt hat. (2236 * *

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Möbel!
ca.
100 Zimmer-Einrichtungen
fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfehlen
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik 1489
Telefon 84 Toruń Mostowa 30

Wollwaren
Anzug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren 1248
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 Toruń Altstädt. Markt 22

Für Maskenbälle
Größte Auswahl in
Dominos 1721
Larven
Kopfbedeckungen
Scherzsachen
Luftschlangen
Konfetti
Cotillonorden usw.
Justus Wallis, Toruń
ul. Szeroka 34 Gegr. 1853.



Künstler-Dekorations-Werkstatt
Gebr. Schiller
Malerwerkstatt
Toruń, Browarna 9 — Tel. 426
Putz von Häuserfronten unter Benutzung eigener Gerüste Erstklassige Ausführung bei Verwendung besten Materials. Innenmalereien und Dekorationen mehrfach ausgezeichnet. 2110
Gegründet 1898.

Inventur-Ausverkauf
Möbel bis 30% ermäßigt!
Bronisława Serocka, ul. Sw. Ducha 12.

Coppernicus-Verein.
Mittwoch, den 19. Febr., 8 Uhr, Deutsches Heim
Oeffentliche Festsitzung
(Geburtstag des Nic. Coppernicus).
1. Jahresbericht
2. Festvortrag: Herr Prof. Brien
„Aus Sam. Thom. v. Soemmerings Jugendzeit in Thorn". 2237

Hebamme
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung. entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
E. Friedrich. 1524
Toruń, Sw. Jakóba 13.

Breitdrescher
für Motor od. Göpelantrieb verkaufe billig.
S. Tomaszewski,
Toruń, Sw. Jerzego 6. 2109

Fr. Brzeski
Toruń
Szeroka 43
Hüte 1607
Kravatten
Wäsche
Herren-Artikel

p. **Tuchel** (Tuchola), 14. Februar. Der heutige Wochenmarkt war selten gut beschickt und besucht. In ungeheuren Mengen gab es diesmal Eier, wofür anfänglich 2,30 pro Mandel gezahlt wurden, später wurden sie mit 1.90 abgesetzt. Das Pfund Butter kostete heute 2,30—2,60. Gemüse war nur in geringen Mengen vorhanden. An Geflügel wurden angeboten Puten mit 1—1,10 pro Pfund Lebendgewicht. Enten mit 5,50 pro Stück, Hühner 4,20—5,80. Die Fleischpreise waren unverändert. An den Fischständen wurden folgende Preise gezahlt: Hechte 1.60—1,80, Barsche 1,40, Karauschen 1.30 Brat- und Suppenfische 0,50—0,90, frische Heringe 0,45—0,60, Salzheringe 8—10 Stück für 1 Zloty. Speisekartoffeln kosteten 3,50—4,50. Das Paar Ferkel wurde mit 87—125 Zloty abgesetzt. Für das Einspänner-Fuder Brennholz verlangte man diesmal 12,50—17,50, und für das Zweispänner-Fuder 16,75—23.50. — „Man muß es nur verstehen, den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken!", so dachte ein ganz geriebener Spitzbube, steckte sich in die Tracht eines Franziskaners und begann sein „Gewerbe" in Groß-Mangelmühl (Wielki Mędromierz) bei Tuchel. Da er, nach seiner Angabe, Geld zum Bau eines Klosters in Gdingen sammelte, war man bäuerlicherseits auch nicht kleinlich und spendete anständige Beträge. Einer der Besitzer, der auch eine nette Summe gezeichnet hatte, durchflog noch schnell die in der Sammelliste eingetragenen Namen. Jedoch fiel es ihm zu spät auf, daß ein Ort, aus welchem angeblich der dort amtierende Geistliche sich auch mit einer anständigen Spende beteiligt hatte, überhaupt nicht als Kirchdorf existiert. Demgemäß erkannte er, daß er einem Schwindler in die Hände geraten war, der inzwischen unbekannt über „Berg und Tal" verschwunden war.

m **Dirschau** (Tczew), 14. Februar. Diebe drangen in der letzten Nacht in ein Kolonialwarengeschäft in der Samborstraße ein und entwendeten Ware im Werte von ca. 50 Zloty. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — In einem städtischen Gebäude auf der Neustadt, welches im vorigen Jahre aufgebaut wurde, stürzten vor einigen Tagen mehrere Öfen ein die jetzt neu aufgestellt und repariert werden müssen. Der Grund des Einsturzes der Öfen ist jedenfalls in einer Senkung der aus frischem Holz gelegten Fußböden zu suchen.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 14. Februar. Infolge Glätte stürzte Frau Grzonkowska auf dem Bürgersteig am Markt zu Boden und zog sich einen Beinbruch zu. — In der Zeit vom 15. bis 31. Januar d. J. verzeichnete das hiesige Standesamt 7 Geburten (4 Knaben, 3 Mädchen), darunter eine Zwillingsgeburt (Knabe und Mädchen) und eine uneheliche (Knabe), sowie einen Todesfall. Im gleichen Zeitraum wurde eine Eheschließung vollzogen.

h. **Konitz** (Chojnice), 14. Februar. Der Kath. Gesellenverein veranstaltete kürzlich im Hotel Engel die Feier seines 32. Stiftungsfestes in Anwesenheit einer großen Festgemeinde. Der Vorsitzende, Rektor Tuschik, hielt die Festansprache, an die sich die Theateraufführung „Der Teufelsschmied von Wien" anschloß. Die Aufführung muß als gut gelungen bezeichnet werden. Ein Tanzkränzchen hielt Alt und Jung noch längere Zeit in gemütlicher Stimmung beisammen. — Ein neuer Brotpreis ist hier in Kraft getreten. Es kostet 1 Kilo Brot 36 Groschen, ein 3-Pfundbrot 55 Groschen, ein 4-Pfundbrot 70 Groschen, 1 Semmel (55 Gramm) 5 Groschen. — Wegen Körperverletzung hatten sich die Zimmerleute Konstantin Wnuk, J. Korezak, Fr. Gawkowki und Jan Wnuk, sämtlich aus Mendromierz, vor Gericht zu verantworten. Auf der Chaussee zwischen Tuchel und Kensau fielen sie über Franz Musolf her und brachten ihm erhebliche Verletzungen bei. Die Angeklagten wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

P **Vandsburg** (Więcbork), 13. Februar. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt war ein lebhafter Handel und Verkehr zu beobachten. Bei mittelmäßigem Auftrieb von Kühen zahlte man für gute Milchkühe 450—600, für mittelmäßige Stücke 350—400, für minderwertige durchschnittlich 300 Zloty. Auf dem Pferdemarkt forderte und erhielt man für gute Rassetiere 600—800 Zloty. Gute Arbeitspferde standen mit 400—500 Zloty im Preise. Geringere Pferde wurden mit 200—280 Zloty gehandelt. Für Schlachtpferde zahlte man 30 Zloty. — Die Staatliche Oberförsterei Klein-Lutau (Lutówko) verkauft am Dienstag, dem 18. Februar, um 10 Uhr vormittags in Zempelburg im Hotel „Polonja" einen größeren Posten Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Swidwie, Eichfelde, Neuhof, Zaleśniak und Gaj gegen sofortige Barzahlung.

Die Christenverfolgung in Rußland.

Britische Proteste.

London, 13. Februar. (PAT.) Bei der Besprechung der Frage der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland im Oberhause **protestierte der Erzbischof von Canterbury gegen die Religionsverfolgung in Sowjetrußland** und erklärte, er müsse die öffentliche Meinung der ganzen Welt auf die Notwendigkeit richten, eine Gegenaktion gegen diese Verfolgungen einzuleiten. **Lord Parmoor** erklärte namens der Regierung, obgleich die Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden sei und obgleich es schwer sei, von dort Nachrichten über den wirklichen Stand der Dinge zu erhalten, werde der Außenminister Henderson dennoch alles tun, was in seiner Macht stehe, um die Grausamkeiten zu mildern.

Im Unterhause gab auf eine diesbezügliche Anfrage der Außenminister Henderson die Erklärung ab, daß die Nachrichten über die Lage der Religion in Rußland, die wie in der ganzen Welt so auch in England große Beunruhigung hervorriefen, den Gegenstand ernster Überlegungen bilden. Der Minister zweifelt, ob die Lösung dieser Frage durch ihre Überweisung an den Völkerbund erleichtert werde. Jedenfalls werde die englische Regierung ihren ganzen Einfluß aufwenden, um dem Grundsatz der religiösen Freiheit und dem Recht freier Religionsübung Achtung zu verschaffen.

Der anglikanische Erzbischof von Canterbury hat an die englische Christenheit einen Aufruf zum Protest gegen die Christenverfolgungen in Sowjetrußland gerichtet und Sonntag, 16. März, zum allgemeinen Bettag für die verfolgten Christen in Sowjetrußland bestimmt. In seinem Aufruf sagt der Erzbischof, dieser Terror sei ohne Vorgang in der traurigen Geschichte der Christenverfolgungen. Die Christen könnten nicht schweigend diesen Zuständen zusehen. Die Tatsache, daß die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland wieder aufgenommen seien, lege England Verantwortlichkeit auf, die es gemäß seinen besten Traditionen nicht übersehen könne.

Einen ähnlichen Aufruf haben der anglikanische Erzbischof von York und der katholische Erzbischof Englands, Kardinal Bourne, erlassen.

•

Briefe aus dem Reich des Antichrist.

Einem Bericht der „Deutsch. Allgem. Ztg." aus Stockholm über die Lage der dort eingetroffenen schwedischen Rückwanderer aus Sowjetrußland entnehmen wir folgende Mitteilungen:

„Nach dieser Auswanderung scheint es, wie man jetzt aus Briefen lesen kann, die trotz aller Kontrolle durchgekommen sind, viel schlechter für die Bauern geworden zu sein. In einem dieser authentischen Dokumente heißt es in schwedischer Sprache: „Bei uns ist das Leben wieder schwer. Sie nehmen jetzt den Bauern alles fort, Haus, Pferd, Kuh, alle Möbel und Kleider, Geld und Brot, es bleibt uns nur, was wir am Leibe haben, und so werden wir vertrieben und können hingehen, wo wir wollen. Die Hungersnot seinerzeit war schwer, aber jetzt ist es noch schwerer. Jetzt wollen sie 16 Häuser einreißen und ein einziges bauen, in dem alle zusammen wohnen sollen, und essen sollen sie auch alle aus einer Schüssel. Jetzt wollen sie also erst recht eine richtige Kommuna machen. Am Tage kommen sie und schreiben alles auf, und in der Nacht kommen sie mit Wagen und führen alles fort.

In K. haben sie alles weggenommen für 100 Familien und sie weggetrieben und die Glocken haben sie auch alle von den Kirchen heruntergenommen und sagen, daß sie keinen Nutzen mehr hätten. Die Kinder wollen sie auch noch abholen, so daß man kein Recht über sie hat.

Wenn wir Flügel hätten, würden wir in die Nacht hinaus fliegen, so daß wir am Morgen nicht mehr hier wären.

In einem dieser Briefe wird noch gemeldet, **daß ein deutscher Pfarrer, Friedrich Land, in einem deutschen Dorfe zum Tode verurteilt wurde.**"

Der Ausrottungskrieg gegen die Kirche ist ja auch aus anderen Meldungen bekannt genug. Pastor Hoas, der Pfarrer der schwedischen Rückwanderer, erzählt darüber noch aus eigenen Erlebnissen: „Meistens werden die Pfarrer sittlicher Vergehen oder kontrarevolutionärer Handlungen angeklagt. Sie bestechen oder bedrohen Frauen, bis sie aussagen, daß sie erotische Verbindung mit dem Pfarrer gehabt hätten, der dann vor Gericht geschleppt und abgeurteilt wird. Ich war selbst einmal Zeuge. Einmal zeigten sie auch eine Photographie, wo der Pfarrer nackt am Strande mit einer Frau lag. Die „Photographie" war zusammengesetzt: Auf zwei nackte Körper hatte man den Kopf des Pfarrers und der Frau gesetzt. Ein infames System. Manche sind schon durch einfache Anzeige eines Kommunisten zum Vater eines neugeborenen Kindes erklärt worden. Der Kampf gegen die Kirche wird dort am gemeinsten geführt, wo die Priester am meisten Einfluß haben und am energischsten sind. Leider nehmen europäische Zeitungen die Nachrichten über unsittliche russische Priester oft unkontrolliert aus russischer Quelle."

Leipziger Frühjahrsmesse. Die am 2. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse wird infolge überaus starker Beteiligung deutscher und ausländischer Aussteller alle bisherigen Messen an Umfang übertreffen. Alle Messepaläste und Ausstellungshallen sind voll besetzt. Die bis jetzt schon vorliegenden Einkäuferanmeldungen aus dem Inland und Ausland, besonders aus Übersee, lassen einen bisher noch nicht erreichten Besuch erhoffen. (1526

Auf der Suche nach Kutjepow.

Paris, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Eine unbekannte Persönlichkeit hat eine weitere Belohnung, und zwar in Höhe von einer halben Million Franken, für denjenigen ausgesetzt, der dazu beiträgt, daß General Kutjepow tot oder lebendig gefunden oder daß die Frage seiner Entführung aufgeklärt wird. Die Belohnungen erreichen damit die Höhe von 1 100 000 Franken.

Moskau protestiert.

Moskau, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Litwinow überreichte dem französischen Gesandten in Moskau eine Note der Sowjetregierung, die gegen die Verhaftung des Sekretärs der Sowjetgesandtschaft in Paris Mescherokow und des Mitglieds der sowjetrussischen Handelsmission Bloch und gegen die zahlreichen Revisionen der französischen Polizei bei sowjetrussischen Staatsangehörigen, die in Paris wohnen, protestiert.

In Paris geht das Gerücht, daß der zweite Sekretär der dortigen Sowjetgesandtschaft verhaftet worden ist.

Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte. Buchhandlung. ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Jeder Deutsche muß Bausteine zu je 5 zł
für den Neubau des deutschen Gymnasiums in Graudenz erwerben
durch die Werbestellen in allen Städten und durch das Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins Grudziądz. Mickiewicza 15. 1387

Amerikanische Automobilfabrik-Vertretung
sucht in guter Lage
Ausstellungslokal in Graudenz
mit Hofräumlichkeiten, die sich für Reparatur und Unterstellung eignen.
Ausführliche Angebote unter **W. 2097** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert
539 **A. Heyer, Grudziądz,**
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Herzliche Einladung
zu den religiösen Vorträgen durch H. Prediger Niessen (Deutschl.)
Mittwoch, 8 Uhr Jungmännervortrag
„ zu gleicher Zeit auch für junge Mädchen
Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr
Vortrag für Eltern. 2231
Stadtmissionsverein Grudziądz. Ogrodowa 9.

Holztermin.
Vom Walde Gut Marusza
wird am 24. d. Mts., um 9 Uhr
im Gasthaus des Herrn Dyksa in Okonin
folgendes Holz verkauft: 2189
Kloben, Rundholz, Stubben, Strauch, Langholz und Stangen
Gutsverwaltung Marusza.

BUCH-DRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Suche ein ehrliches bescheidenes
Mädchen
aus besserem Hause, m. Waschen u. Kochen, für einen klein. Hausstand.
E. Węglewska, 2227
Kościuszki 19.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 16. Febr. 3, Septuag.
Evangel. Gemeinde Graudenz, Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst Parr. Gürtler. 11 1/2 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Soldaten in der Herberge. Montag, abds. 5 Uhr Jungmädchen-Verein. Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmänner-Verein.

3 oder 4 Zimmer
in Graudenz vom Wirt von sof. od. spät. gesucht Offerten an Herrn
O. Holte,
Chełmża erbeten. 2232

Handlungsgehilfe sucht vom 1. März 1930 ab
leeres Zimmer
2233 in Graudenz.
Off. a. Herrn O. Holte, Chełmża erbeten.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Am Rosenmontag, dem 3. März 1930, 20 Uhr, in allen Räumen des Gemeindehauses
Maskenball am Rosenmontag:
Mit Zeppelin nach dem Nordpol
Die Idee des Festes:
Eine internationale Reisegesellschaft schließt sich der Nordpolfahrt Zeppelins an. Auf dieser Nordpolfahrt wird eine Insel entdeckt, die umspült ist von heißen Quellen und auf der blühender Sommer herrscht. Auf diese Insel geht Zeppelin mit seiner internationalen Reisegesellschaft nieder. Sie wird von den Inselbewohnern begrüßt, die eine
Mitternachts-Sonnen-Feier
mit Tänzen u. künstlerischen Darbietungen veranstalten.
Bei dieser Mitternachts-Sonnen-Feier können alle Kostüme und Nationalitäten vertreten sein.
Pünktlich 20,30 Uhr:
Eskimo-Tanz
Polar-Nacht, Eisballett } getanzt von je 8 Paaren
Im Faschings-Rausch
Tänze der Solo-Tänzerin vom Danziger Stadttheater **Cilli Janda:**
Baby Gaby, Girl-Tanz
Strauss'scher Walzer, Spitzen-Tanz.
2 Danziger und die Lodammer Kapelle.
Gaststätten: Eskimo-Hütte, Restaurant zur Mitternachts-Sonne, Zur wackelnden Eisscholle, Zum durstigen Seehund, Zur Eishöhle, Zum Eiskaffee.
Fahrkarten zur Zeppelin-Fahrt nur gegen Abgabe der Einladung. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3 zu richten.
Der Vorstand u. Festausschuß
Arnold Kriedte. 2151

J. Bayer, Dragasz
Moderne Herrenschneiderei
Beste Verarbeitung. 15761 Solide Preise.

Haus- u. Grundbesitzerverein Graudenz.
Hauptversammlung
Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im „Goldenen Löwen". 2072
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Steuerangelegenheit.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand: Foege, Vorsitzender.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 16. Februar 1930
nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause
Fremden- und Volks-Vorstellung
Zum letzten Male:
„Moral"
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35. 2055

Schwetz.

Anzeigen jeder Art
wie Geschäfts- und Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe und Stellengesuche, gehören in die
„Deutsche Rundschau"
Anzeigen nimmt zu Originalpreisen für Swiecie n/W. und Umgegend entgegen die Vertriebsstelle der „Deutschen Rundschau":
Annoncen-Expedition E. Caspari
Swiecie n/W., Kopernika 9. 128

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 39.

Bromberg, Sonntag den 16. Februar 1930.

Arbeitsplätze für alle!

Deutsche Gewerkschaften gegen falschen Nationalismus.

(Von unserem ständigen oberschlesischen Mitarbeiter.)

Tag für Tag kommen im Beuthener Winkel Tausende Arbeiter über die Grenze, die in den Gruben und Hütten Deutsch-Oberschlesiens beschäftigt sind. Niemand hat diese Arbeiter jemals gefragt, ob sie sich zum deutschen oder zum polnischen Volkstum bekennen. Nach dem Genfer Abkommen soll es den oberschlesischen Arbeitern unbenommen sein, im ehem. oberschlesischen Abstimmungsgebiet Arbeit anzunehmen, wo immer sie wollen. Insgesamt kommen so täglich an 10 000 Arbeiter aus der Wojewodschaft Schlesien nach der Provinz Oberschlesien, während nur sehr wenige Arbeiter aus der Provinz jenseits der neuen Grenze Arbeit finden. An dieser Grenzwanderung hat in der Provinz Oberschlesien kaum jemals irgendwer Anstoß genommen. Hier blieb ja eines der ursprünglichsten Menschenrechte aufrecht erhalten: das Recht auf Arbeit, und wenigstens insoweit brachte die neue Grenze nicht neues Unheil. Plötzlich hatte der milde Winter aber einen starken Rückgang der Kohlenförderung zur Folge und infolgedessen die Abkehr vieler Hunderter Grubenarbeiter. Wie gewöhnlich in solchen Fällen wurden die nach der Auffassung der Verwaltungen weniger leistungsfähigen Arbeiter entlassen. Auf politische oder nationale Rücksichten wurde dabei kein Bedacht genommen. So ergab es sich, daß in Deutschland wohnende Arbeiter abgebaut wurden, während Leute aus der Wojewodschaft weiter in Arbeit blieben. Vor einigen Tagen kam es nun an einem der Grenzübergänge bei Beuthen zu einer Schlägerei, die übrigens so geringen Umfang hatte, daß die deutschen Zeitungen davon gar keine Notiz nahmen. Die streitenden Parteien wurden von deutschen Beamten sofort auseinandergebracht, und irgendwelches Unheil wurde ganz gewiß nicht angerichtet. Trotzdem erschienen in der polnischen Presse der Wojewodschaft sofort blutrünstige Artikel. Polnische Arbeiter, so hieß es da, seien von deutschen Arbeitern überfallen und arg mißhandelt worden. Die deutsche Polizei habe natürlich „wieder einmal“ (siehe Oppeln!) ihre Pflicht nicht erfüllt und dergl. mehr. Wesentlich ruhiger verhielt sich die polnische Presse in Deutsch-Oberschlesien. Zwar konnte auch sie sich die schöne Überschrift „Die Deutschen schlagen polnische Arbeiter“ nicht verkneifen. Von einem Versagen der deutschen Polizei aber schrieb sie kein Wort, sondern teilte vielmehr ganz ordentlich mit, daß die Schlägerei nach Informationen, die das Polnische Generalkonsulat in Beuthen bei dem Polizeipräsidium in Gleiwitz eingezogen habe, vermutlich von solchen Arbeitern ausgeführt worden sei, die über ihre Entlassung von den Gruben verärgert seien. Das Polizeipräsidium sei mit weiteren Untersuchungen in dieser Angelegenheit beschäftigt.

Die Zurückhaltung der polnischen Presse in Deutsch-Oberschlesien kommt nicht von ungefähr. Auch ihr dürfte nämlich bekannt sein, daß die in Deutsch-Oberschlesien wohnenden Arbeiter, die jene Prügelei bewerkstelligten, sich zur polnischen Nationalität rechnen. Zu welcher der beiden Nationalitäten sich die geschlagenen Arbeiter zählen, ist unbekannt. Eine solche Feststellung ist übrigens nicht so ganz einfach, weil es sich hier ja nicht um eine Rassenfrage handelt, sondern um eine politisch-kulturelle Frage. Denn man kann die Oberschlesier der beiden Nationalitäten nicht wie Weiße und Neger von einander unterscheiden. Entscheidend ist vielmehr allein der Wille, das Bekenntnis zu diesem oder jenem Kulturkreise. Noch verworrener erscheinen die Dinge durch die Einstellung der Arbeiterführer zu dem infolge der steigenden Arbeitslosigkeit aufgeworfenen Problem, ob nun in der Provinz Oberschlesien zunächst die über die Grenze kommenden Arbeiter abzubauen seien. Auf den ersten Blick erscheint die Stellungnahme der deutschen Gewerkschaften nämlich höchst widerspruchsvoll. Die deutschen Gewerkschaften beider Richtungen lehnen es ab, der wohltätigen Bestimmung des Genfer Abkommens, daß beide Oberschlesien als Arbeitsmarkt ungeteilt bleiben sollen, entgegenzutreten. Die polnischen Gewerkschaften vertreten den umgekehrten Standpunkt. Ein polnischer Stadtverordneter in Hindenburg forderte kategorisch, daß mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige Lage dieser großen Arbeiterstadt zuerst die aus Polen kommenden Arbeiter bis auf den letzten Mann abgebaut werden müßten, und der Beuthener „Katolik“ veröffentlichte zur Begründung dieser Forderung eine ganze Aufsatzreihe. Es ist klar, daß die deutschen Gewerkschaften sich mit ihrer Stellungnahme einer starken Belastungsprobe unterwerfen, während die polnischen Verbände sich von ihrer Taktik für den Mitgliederfang einiges versprechen zu dürfen glauben. Um die Verworrenheit voll zu machen, behaupten die polnischen Verbände, durch ihr Verhalten den nationalen polnischen Standpunkt zu vertreten; denn die von drüben kommenden Arbeiter seien „Volksbündler“, sie bekämen in der deutsch-oberschlesischen Industrie „Druckposten“ (man bedenke: 10 000 Druckposten) und die einheimischen polnischen Arbeiter würden bedenkenlos auf die Straße gesetzt. Das ist natürlich blauer Dunst. Worum es geht, ist vielmehr die grundsätzliche Frage, ob der für alle Arbeiter offene Arbeitsmarkt nach polnischem Muster politischen Maßnahmen unterworfen werden soll oder nicht. Diese Frage zu entscheiden war bei über 100 000 Arbeitslosen (unter einer Million Einwohnern!) in der Provinz Oberschlesien gewiß nicht leicht, und wenn sich die deutschen Gewerkschaften beider Richtungen darin einig sind, eine solche politische Forderung trotz der großen Not nicht aufzustellen, so beweisen sie damit gewiß, daß sie für den Frieden und für die Aufrechterhaltung eines Grundsatzes jedes Opfer zu bringen bereit sind.

Es gibt in der Provinz Oberschlesien keinen Kampf zwischen Deutschen mehr, am wenigsten auf dem Felde der Arbeit. Die sozialen Bedingungen für die Arbeiter von hüben und drüben sind gleich. Da die Arbeiter aus Polnisch-Oberschlesien also nicht als Lohndrücker kommen, ist es sittlich nicht möglich, ihnen das Recht auf Arbeit zu verweigern. Eine Anzahl dieser Arbeiter, besonders Optanten, beabsichtigen ganz nach Deutsch-Oberschlesien überzusiedeln. In der Erwägung, daß diesen deutschen Menschen ein Wohnrecht in Deutsch-Oberschlesien nicht verweigert werden kann, haben sich die Gewerkschaften damit einverstanden erklärt, daß den Optanten in den neuen Siedlungen, die gemeinsam von Stadt und Kreis Beuthen und den großen Industriegesellschaften erbaut werden, Raum geschaffen wird, und zwar sollen ihnen ungefähr 10 v. H. der neu herzustellenden Wohnungen zugewiesen werden. Die Kommunisten stehen dieser Ansiedlung ebenso wie die Polen feindlich gegenüber. Die richtige Einstellung zu den hier behandelten Fragen wird man kaum gewinnen können, wenn man sie unter dem Blickpunkt der gegenwärtigen Wirtschaftskrise betrachtet. Hier handelt es sich vielmehr um eine grundsätzliche Stellungnahme und um eine (wenn man dies Wort schon gebrauchen soll) Politik auf weite Sicht. Der größte Reichtum eines Industriebezirks ist ein Stamm von Qualitätsarbeitern, der mit jeder Entwicklung Schritt zu halten vermag. Mag man in Polnisch-Oberschlesien ruhig dabei bleiben, die eingeborenen Arbeiter (wie eben jetzt wieder bei den Chorzower Stickstoffwerken), gleichviel ob es Polen oder Deutsche sind, zuerst abzubauen, dafür Galizier einzustellen und die Oberschlesier nach Frankreich und Belgien abwandern zu lassen. Deutsch-Oberschlesien wird mit besseren Gründen dabei bleiben, nicht etwa Arbeiter aus Deutschland heranzuziehen, sondern allen Oberschlesiern, ohne Unterschied des Wohnsitzes und der Nationalität, gleiches Recht auf die Arbeitsplätze zu lassen.

Sie brauchen 2 Elida Cremes

um Ihre Haut frisch und jung zu erhalten.

Für den Tag Elida Jede Stunde Creme. Schützt vor Wind und Wetter. Verschwindet vollkommen und gibt jedem Teint eine wunderbare, seidige Weichheit und Frische. Elida Coldcream heilt aufgesprungene Haut über Nacht, reinigt ideal.



Weltausgaben für Rüstungszwecke:

rund 39 Milliarden Złoty jährlich.

Der britische **Schatzkanzler Snowden** sprach am Sonntag abend im Rundfunk über die Rüstungslasten. Seine Rede wurde durch die Marconi-Station nach den Vereinigten Staaten und Kanada übertragen.

Der Minister betonte einleitend, das Ziel der Londoner Flottenkonferenz sei es, ein Marineabkommen zu erreichen, welches nicht nur das Sicherheitsgefühl der Nationen stärken, sondern auch die **Herabsetzung der drückenden Rüstungslasten** herbeiführen soll. Der Umfang dieser Lasten sei den Steuerzahlern nicht genügend bekannt. **Im vergangenen Jahre seien für die Weltrüstungen ungefähr 900 Millionen Pfund (d. s. 38 Milliarden 880 Millionen Złoty) ausgeben worden,** wovon **auf Europa 60 Prozent,** auf die Vereinigten Staaten 20 Prozent und 20 Prozent auf die übrigen Weltteile entfallen. Diese Rüstungsausgaben seien jedoch nur ein kleiner Teil der Lasten, welche den Nationen als Folge der Rüstungspolitik auferlegt werden. Die Rüstungspolitik habe stets den Kriegsgeist wachgehalten und zu kriegerischen Verwicklungen geführt. Ein Krieg habe aber noch nie zur Lösung der großen Weltprobleme geführt, er war immer nur ein Spiel, bei dem beide Teile Verlustträger waren.

Über den Weltkrieg führte Snowden aus, daß er Großbritannien und auch den übrigen beteiligten Staaten große Schulden gebracht habe. Die britische Kriegsschuld betrage annähernd sieben Milliarden Pfund. „Wir müssen“, so sagte der Minister, „von unseren Steuern jährlich 350 Millionen Pfund allein für den Zinsendienst der Kriegsschuld abführen. Bei dem heutigen Zahlungsmodus würden wir 140 Jahre zur Liquidierung der Kriegsschuld benötigen. Die britischen Steuerzahler müssen für den Kriegsschuldendienst täglich eine Million Pfund aufbringen, d. h. pro Stunde 40 000 und pro Minute 600 Pfund. Es müßten Jahr für Jahr zwei Millionen Arbeiter Waren produzieren, um für unseren Schuldendienst aufzukommen.

Zuzüglich der 115 Millionen Pfund jährlicher Rüstungsausgaben und der 56 Millionen Pfund für Invalidenrenten haben die britischen Steuerzahler jährlich für 520 Millionen Pfund aufzukommen, welche der Krieg verschlungen hat. **Drei Viertel der britischen Steuern wurden für den vergangenen Krieg und für die Vorbereitung neuer Kriege ausgegeben.**

Auf der britischen Nation lastet der größte Steuerdruck der Welt. (?? D. R.) Die durchschnittliche Steuerbelastung pro Familie beträgt 100 Pfund. Es ist nur ein Zeichen der finanziellen und industriellen Lebenskraft Großbritanniens, daß das Land heute eine größere Zahl von Arbeitern beschäftigt als vor dem Kriege.

Es läßt sich schwer ausmalen, welcher Wohlstand und Zufriedenheit der Welt wohl gegeben werden könnten, wenn die großen Mittel, welche bisher in solchem Umfang für barbarische und inhumane Zwecke verwendet wurden, der Hebung des Wohlstandes und der Kultur zugeführt würden.

Pause in der Londoner Seeabrüstungskonferenz.

London, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Da der französische Ministerpräsident Tardieu heute auf einige Tage nach Paris reist, wird die nächste Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz erst in der nächsten Woche stattfinden. Die englisch-französischen Unterredungen bezüglich der Abrüstungen dauern weiter. Die französische Abordnung fordert, daß das Jahr 1936 als derjenige Termin bezeichnet wird, bis zu welchem der Ausbau der Flotten ruhen soll. Nach diesem Zeitpunkt soll eine zweite Konferenz einberufen werden, um festzustellen, bis zu welchem Grade die internationale Lage die weitere Abrüstung zur See ermöglicht. Außerdem ist die französische Delegation bereit, neue Zugeständnisse in der Frage der allgemeinen Tonnage zu machen, indessen gegen die Gegenleistung von seiten der übrigen vier Staaten und namentlich Italiens, das weiter eine Parität der französischen und der italienischen Flotte fordert.

Die Untersuchung über die Vorgänge vom 31. Oktober v. J.

Bisher über die Vorfragen noch nicht hinaus.

(Bericht unseres Warschauer Mitarbeiters.)

Warschau, 13. Februar.

Heute begann die **Kommission zur Untersuchung der Vorgänge im Sejm am 31. Oktober v. J.** ihre Beratungen. Zuerst machte der Vorsitzende, Abg. **Fürst Czetwertyński**, die Kommissionsmitglieder mit der Korrespondenz, die er mit dem Kriegsministerium und dem Präsidium des Ministerrats geführt hatte, bekannt. Er erklärte, daß er zufolge dieser Korrespondenz den **Bericht des Marschalls Piłsudski** an den Ministerrat vom 7. 11. 1929 erhalten habe. Da dieser Bericht an manchen Stellen beleidigende Wendungen enthielt, hielt es der Vorsitzende für angezeigt, sich an den Referenten Abg. Lieberman zu wenden, daß er den Kommissionsmitgliedern nur den Inhalt dieses Berichts mitteile.

Hierauf referierte der Abg. **Lieberman** kurz über den Bericht des Marschalls Piłsudski.

Nach dem Berichterstatter ergriff der Abg. **Sławek** das Wort; er **verlangte die Verlesung des ganzen Berichts des Marschalls Piłsudski** und beantragte, daß die Kommission sich an den Marschall mit der Bitte wende, vor ihr als Zeuge Aufklärungen zu geben, zumal durch den Bericht des Marschalls Piłsudski festgestellt würde, daß die Offiziere, als sie eintraten, auf keinen Widerstand stießen und keine Gewalt der Marschallswache gegenüber angewandt hätten. In Anbetracht dessen sei es nötig, daß der Herr Marschall Piłsudski dies aussage und dieses Moment betone.

Der Berichterstatter Abg. **Lieberman** widersprach beiden Anträgen und gab der Meinung Ausdruck, daß die Vernehmung des Marschalls Piłsudski im jetzigen Stadium verfrüht wäre. Er stellte u. a. fest, daß die Amtsdiener ausgesagt haben, daß eine größere Gruppe von Offizieren in die Vorhalle des Sejm eingedrungen sei und die Marschallswache zurückgedrängt habe, die den Eingang verwehrte. Deshalb steht die Behauptung, daß keine Gewalt angewandt worden sei, im Widerspruch mit dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung. **Übrigens wurde Marschall Piłsudski offenbar irregeführt;** denn er stieß — wie sein Bericht lautet — bei der Durchführung der Untersuchung auf Schwierigkeiten und wisse von diesen Tatsachen aus eigener Anschauung nichts. Der Berichterstatter beantragt daher die nochmalige Vernehmung der Marschallswache und der Sejmdiener unter Eid. Weiter erklärte er, daß das Verlangen der Verlesung des Berichts des Marschalls Piłsudski mit den beleidigenden Stellen offenbar den Zweck habe, im ganzen Staate die Schmähungen gegen den Sejmmarschall zu verbreiten, wozu die Kommission als Werkzeug nicht dienen kann.

Nach einer Pause gab der Abg. **Podoski** im Namen der Vertreter des BB-Klubs folgende Erklärung ab:

„Wir sind der Meinung, daß der Marschall Piłsudski eine so große Gestalt im Leben Polens ist, daß irgend eine Zensur seiner amtlichen Kundgebungen durch irgend eine Körperschaft oder Person nicht zulässig ist.

„Was den Akt, der uns zur Durchsicht gegeben wurde, anbelangt, so stellen wir fest, daß die einzigen Wendungen, die vermutlich beim Herrn Kommissions-Vorsitzenden Bedenken erregt haben, **die Bezeichnung des Herrn Marschalls Daszyński als eines Verrückten sein kann und daß ihm eine Lüge zum Vorwurf gemacht wurde.** Indessen enthält das Schriftstück die Feststellung von bedeutsamen Umständen, die geeignet sind, zur vollständigen Aufklärung des Sachverhalts beizutragen. Aus allen diesen Gründen müssen wir auf der Verlesung des ganzen **Briefes bestehen, und wir halten es auch nicht für zulässig, daß das Schriftstück in geheimer Sitzung verlesen wird."**

Der Vorsitzende erklärte darauf, daß er diese Erklärung für ungehörig halte, da sie eben diejenigen Absätze enthalte, deren Bekanntgabe er vermeiden wollte. **Er betrachte diese Indiskretion als Illoyalität seiner Person gegenüber, sowie als Mißtrauensvotum gegen ihn als Vorsitzenden, weswegen er das ihm anvertraute Mandat niederlege.**

Über diese Erklärungen entwickelte sich eine Debatte, in deren Verlauf der Abg. **Lieberman** im Namen eines Teils der Kommissionsmitglieder und Abg. **Podoski** im Namen des BB-Klubs das Vertrauen zu der Person des Vorsitzenden ausdrückten.

Abg. **Lieberman** erklärte außerdem, **daß Marschall Daszyński eine so hoch gestellte und historisch so hervorragende Gestalt sei, daß die in der Erklärung der Vertreter des BB-Klubs angeführten ungehörigen Wendungen an ihn nicht heranreichen können.**

Nach diesen Erklärungen nahm der Vorsitzende seinen Verzicht zurück.

Hierauf debattierte man weiter darüber, ob der Bericht des Marschalls in extenso oder im Auszug verlesen werden solle.

Der Vorsitzende stellte bedeutsame Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage fest und betonte gleichzeitig, daß der **Bericht einen hervorragend amtlichen Charakter habe, da er der Bericht eines Ministers an den Ministerrat sei. Aber er setze Personen, die im Staate hochgestellt sind, in ein ungehöriges Licht. Für ihn** (den Vorsitzenden) **sei es nicht maßgebend, ob der Bericht von Marschall Piłsudski stamme und ob dieser eine historische Gestalt sei.** Er drückte die feste Überzeugung aus, **daß die Veröffentlichung des Berichts dem Staate schaden könne; wegen der kategorischen Forderung, daß der Bericht verlesen werde, lege er erneut das Mandat nieder.**

Hierauf ließ er über den Antrag des BB-Klubs auf Verlesung des ganzen Berichts des Marschalls abstimmen. Das Ergebnis war die **Ablehnung des Antrages mit 5 gegen 3 Stimmen.**

Auf Grund der Abstimmung erklärte der Abg. Sławek (BB-Klub), **daß er und seine Parteifreunde an den Arbeiten der Kommission nicht weiter teilnehmen könnten.**

*

Wie der „Nasz Przegląd" mitteilt, war dem Schreiben des Marschalls Piłsudski (an den Ministerrat) der Befehl angefügt, vor der Kommission keine Aussagen zu machen und den angeblich Geschädigten keine Satisfaktion zu geben.

Aufbruch zur Zollkonferenz.

Abreise Doleżals nach Genf.

Warschau, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern ist der Vizeminister Doleżał nach Genf abgereist, um an der Internationalen Zollkonferenz teilzunehmen. An dieser Konferenz beteiligen sich insgesamt 26 Staaten, die vorwiegend durch ihre Handelsminister vertreten sein werden. Die Beratungen in Genf bilden die erste Etappe der gemeinsamen Aktion der Staaten zur Erlangung gemeinsamer Zollverträge, um so durch Herabsetzung von Zöllen der allgemeinen europäischen Wirtschaftsentwicklung freie Bahn zu geben. Leiter der Konferenz soll der Vertreter Dänemarks, Moltke, werden.

*

Steht eine Verfassungs-Session bevor?

Wie aus Warschau gemeldet wird, bestätigt sich das Gerücht, daß der Ministerpräsident Bartel dem Sejmmarschall Daszyński erklärt habe, er beabsichtige das Parlament bis zum 13. April arbeiten zu lassen und dann die Session bis Mitte Mai zu vertagen. Von diesem Zeitpunkt an soll der Sejm sich speziell mit der Revision der Verfassung befassen.

Von Rom nach Berlin ...

Oesterreichs Blutsbrüderschaft mit Deutschland

Wien, 12. Februar. (WTB) Auf dem Ball der Journalisten- und Schriftstellervereinigung „Concordia" hielt Bundeskanzler Schober am Montag abend eine Ansprache, in der er mit aller Entschiedenheit den Äußerungen einzelner Blätter entgegentrat, als ob die Verhandlungen im Haag in der Frage der Wiedererlangung der politischen und ökonomischen Freiheit des Landes, in der Frage der Reparationen, des Pfandrechts und der Liquidierung der Vergangenheit nicht zu einem vollen Erfolg geführt hätten. Der Weg zur Anleihe sei frei und werde nach Ratifizierung der Haager Übereinkommen mit Erfolg beschritten werden.

Über seine Reise nach Rom sagte der Bundeskanzler u. a.: Auch diese Reise war wieder ein Anlaß zum Pessimismus. Statt sich zu freuen, daß Österreich wieder einmal zur Geltung kam und im Ausland würdig behandelt wurde, erging sich ein allerdings verschwindend geringer Teil der in- und ausländischen Presse in kritischen Befürchtungen und es wurden falsche Nachrichten verbreitet, in der Absicht, unsere in 1000jähriger Geschichte begründete Blutsbrüderschaft mit Deutschland zu stören. Aber wir werden dafür sorgen, daß diese Leute nicht auf ihre Rechnung kommen. Ich bezeichne meine Reise nach Rom als einen österreichischen Erfolg, der unserer kleinen Republik dringend zu wünschen war, und der durch meine bevorstehende Reise nach Berlin ergänzt und vervollständigt werden wird.

Heirat

Besitzertochter, 23 J., m. Grundst. v. 36 Morgen Weizenboden wünscht baldige **Heirat.** Strebs. Landwirt m. Vermög. kann sich melden unter **A. 2104** an die Gschst. A. Kriedte, Grudziądz.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113.** Stolpischestr. 48

Wo kann ein **Landwirt,** 50 J. alt, evg., 8000 zł Vermögen, in klein. Landwirtschaft **einheiraten** oder als Wirtschafter eintreten? Offerten unter **J. 2047** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Jg. Mädch. sucht Herr.-**Bekanntsch.** im Alt. von 26—30 J. (auch Polen) **zw. Heirat.** Wohng. u. Aussteuer vorhanden. **Offerten unter B. 770** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Junge Witwe, ohne Anhang, 27 J. alt, evgl., mit Aussteuer u. etwas **Vermög.,** wünscht mit besser. Herrn (**Witwer nicht ausgeschl.**) zwecks **späterer Heirat** in Briefwechs. zu treten. **Offert. unt. R. 2188** an **Emil Romey, Grudziądz,** Toruńska 16.

Drei j. Herren, evgl., im Alter von 25—27 J. forsche Erscheinungen, in guten Vermögensverhältnissen wünschen auf diesem Wege liebevolle Mädels zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten mit Bild, welch. zurückgesandt w. bitte zu senden unter **P. 872** a. d. G. d. Ztg. Diskretion Ehrensache!

Jung. Geschäftsinhaber und Hauseigentümer in Berlin, mit nachweislich größer. Vermögen, stattliche Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit vermögend. jungen Dame aus der Heimat **zwecks Heirat.** Bildzuschriften unter **Postlagerkarte Nr. 347, Berlin C 2.** 2125

Solider junger **Landwirt** evangel., wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter bis 25 J. zwecks baldiger **Einheirat** in eine Landwirtschaft von 60 Mrg. aufwärts, etwas Vermögen vorhanden. Gefl. Zuschr. mit Bild, welch. zurückgesandt wird u. D. 2272 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ich suche für m. Nichte, evgl., 25 J. a., vermög. u. gute Ausst., passend. Lebensgefährt. zwecks **bald. Heirat.** Landwirt bev., Witw. n. ausgeschl. Off. m. Bild, w. zurückges. wird, unt. **U. 886** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, evgl. 24 J. alt, 9000 zł in bar, wünscht Damenbekanntschaft zwecks **baldiger Heirat.** Beabsichtige Landwirtschaft zu pacht. Ang. m. Bild. w. zurückgel. w. u. **F. 844** a. d. Geschst. d. Ztg.

Selbständiger **Kaufmann** Witw., 50 J. alt, gesund, jüngeres Aussehen, gut. Einkomm. durch Pacht, wünscht vermög. Dame **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Schriftl. Meld. u. **E. 2273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutsbesitzertochter m. größ. Verm., 24 J. a., evgl., wünscht die Bekanntsch. ein. in sicherer Pos. steh. geb. Herrn zw. **baldiger Heirat.** Ernstgem. Zuschrift. mit Bild unter **D. 2133** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Einheirat! Einem evangelisch., geschäftstüchtigen Kaufmann d. Schnittwar.-Branche wird Gelegenheit geboten, in ein Geschäftsgrundstück einzuheiraten. Es komm. nur ehrenhafte, solide Bewerber mit entsprechendem Vermögen im Alter von 25—33 Jahren in Frage. Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird. a. d. Gschst. d. Ztg. unter **B. 2270** erbeten.

Gebild. Dame, 22 J., vermög., wünscht die Bekanntschaft ein. ebensolchen Herrn in gut situierter Stellung, evtl. **Heirat.** Off. m. Bild u. **K. 860** a. d. Geschst. d. Z. Anonym zwecklos.

Geldmarkt

zł 60000 zur **ersten** Stelle auf schuldenfrei. Grundstück sucht alteingeführtes Engros-Geschäft. Gefl. Angebote unt. **A. 1395** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Auf uns. Landbesitzung. ca. 300 u. ca. 150 Morg. **Rübenboden z. Ablösg.** erst. Stellen 13—20000 u. 7000 zł gesucht. Off. u. **K. 797** an d. Geschst. d. Z

24000 zł suche zur ersten Stelle auf mein prima Geschäftshaus, beste Lage. Angeb. u. **T. 2245** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Hypothekenbriefe kurzfristige kaufe gegen Kassa. Angebote mit Preis an **Postschließfach 3, Toruń** 2111

Maler, d. poln. Spr. in Wort und Schr. mächt., m. etwas Kapital, **als Teilhaber gesucht.** Gefl. Offerten unter **G. 852** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Musterwirtschaft 180 Mrg. Weizenb., pw. Grudziądz, f. 140000 Zł. bei 70—80000 Zł. Anzahl. verkäuflich (rentables Zinsh. nebst etw. Bargeld wird in Zahlung genommen) durch 2234 **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13.

Ia Dachrohr verkauft od. vertauscht gegen **Futterrüben** **Arno Busch, Włosienica** 2260 p. Twarda-Góra.

Wohn- u. Geschäftsgrundstück mit Nebengebäude u. Stallungen, im Zentrum der Stadt gelegen, für alle Zwecke geeignet **sofort zu verkaufen.** Offert. unt. **S. 883** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Privat-Landwirtschaft 30 Mrg. Land, 18 Mrg. Wiese, Torf wie Kohle, mit u. ohne Inventar zu verkaufen. 2042 **Ernst Grischau, Kobylarnia,** poczta Brzoza.

1 Grundstück mit Garten ist **zu verkaufen** mit leerwerdender 3-Zimmer-Wohn. **Długosza 15,** ptr. 787

Verk. sofort mein freies **Niederungsgrundstück** 154 Morg. gr., im ganz., auch geteilt, m. kompl. tot. u. lebend. Invent. Elektr. Licht und Kraft. Auch auf 90 Jahre zu verpachten. **Lübeck, Tryl,** poczta Nowe, powiat Swiecie. 2208

Grundstück 24 Morgen, davon 2 Morgen Obstgart., an der Weichsel geleg., zur Fischerei geeignet, mit tot. u. lebend. Invent. von sofort zu verkaufen. **H. Krause, Wiąg,** pow. Swiecki. 2167

Kaufe ein Grundstück von sofort in der Stadt. Anzahlung 40—50000 Zł., Rest zahlb. in Raten von 20000 jährl., welch. in Dollar gesich. werden kann. Ausführl. Offert. u. **G. 791** a. d. Geschst. dies. Zeitg. Verm. ausgeschl.

Landwirtschaft 56 Mrg., halb Wiesen, mit totem u. leb. Inventar zu verkaufen. **M. Raddatz,** 2225 **Gromadno, pw. Szubin**

Schmiedegrundst. mit Garten i. gr., im groß. Kirchd. gute Brotstelle, von sofort z. verk. Offerten sind unter **J. 2166** an die Annoncen-Annahmest. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** zu richt.

Gut eingeführtes **Putzgeschäft** 778 mit 1 **Zimmer u. Küche** krankheitsh. abzugeben **Grundtke, Bydgoszcz** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. Evtl. Wohnungstausch

Große **Möbelfabrik** 12 PS. Motor, 2217 **verkauft oder verpachtet billig A. Lochow, Wieleń.**

Wegen Liquidation verkaufe ich meine 2219 **Mineralwasser- und Limonaden-Fabrik** nebst **Bierverlagseinrichtung** im ganzen oder geteilt. **Otto Moede, Toruń,** Prosta 5.

Gdynia. 946 Verhältnisse halb. verkaufe ich sehr günstig im Mittelp. der Stadt gelegen. **Eckbauplatz.** Woaagt d Geschst. d. Z.

Arbeitspferde 2 starke stehen z. Verk. **Poznańs a 25.** 849

Gekörter Hengst „Lemberg" geb. 1912 im Lit. Landgestüt Gudwallen Opr. v. „Brillant" aus einer Stute „Leporello-Veritabel", wegen Umstell. der Wirtschaft durch Enteignung auf Grund Agrarreform z. Verkf. 8 Jahrgänge Nachkommen vorhanden. Rittergutsbesitzer **Franckenstein, Kleżydwór,** p. Działdowo. 224

Belgischer Deckhengst mit Abst.-Papier., gekört, 9 J. alt, Grauschimmel, 1,67 gr., treu, zuverl. im Zug, lammfromm, 1a Gebäude, weg. eigen. Nachzucht preiswert zu verk. 1916 **Zuchtgut Dobrzyniewo** p. Wyrzysk.

Da überzählig, zu verkaufen: 2198 **ein Paar elegante Wagenpferde** beides Füchse, kupiert, mit auffallend. Gäng., **eine braune Stute** 8jährig, Reitpferd, **eine Fuchsstute** 6jährig, Reitpferd. Letztere beiden sind eingefahren. **Gutsverwaltung Głuchowo,** Post Chełmża, Bahnstation Głuchowo.

6jährig. Wallach 1 Kutschwagen 1 Arbeitsgeschirr 1 kl. Rollwagen zu verkaufen 2276 **Pomorska 45/46.**

Sehr preiswert gebe wieder ab: **Zuchtbullen** 1 Jahr alt u. jüngere a. mein. Hochzuchtherde v. groß. Ausgeglichenh., vorzügl. Gesundheit u. ausgeprägt. Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Durchschnittsmilchleist. von 4310 Ltr. u. 3,33 Fett b. Fütterung von ausschließl. wirtschaftseigenem Futter. **Goertz Gorzechówko** (Hochheim), 1466 bei Jabłonowo.

Verkaufe sehr preiswert meinen **Stammbullen** 5 J. alt, Züchter Wiebe-Eichwalde. Der Bulle ist lammfromm, deckt tadellos u. hat vorzügliche Nachkomm. geliefert, daher vorteilhaft. als jeder Jungbulle. **Dr. Goertz, Rozgarty** p. Rudnik, k. Grudziądza. 216

Gutgeformten Zuchtbullen ca. 7 Zentner schwer. verkauft 2230 **Otto Foth, Polskie Stwolno,** p. Grudziądz.

Eine gutmilchende **Kuh** sofort zu verkaufen 879 **Marcinkowskiego 9.**

Aus der alten Kulitzer Edelschweinherde sind z. Zt. einige 2246 **Jungsauen** abzugeben. Alter 5—7 Monate; teilweise deckfähig; Preis: 50% über Pos. Notiz. 2246 **Dom. Kulice, bei Pelplin.**

Läuferschweine kauft jeden Posten 2226 **Dwór Szwajcarski Bydgoszcz.**

Ein Klavier sehr gut, schwarz, billig zu verkaufen. 870 **Sw. Trójcy 22b,** III r.

Pianino kreuzsaitig, schöner voll. Ton verkauft billig 832 **Malewski, Pomorska 6c.**

Weg. Umzug zu verk.: **Herrenschreibtisch, Ausziehtisch, andere Tische, elektr. Lampe, Schränke, Bettgest. mit Matratze, Nachttisch, Eßservice, Teppich** u. versch. andere **Jandt,** 855 Jagiellońska 75, 1 Tr.

Gehrock u. Jackett mit Westen 869 sehr gut. billig zu verk. Schneidergeschäft **Sw. Trójcy 22a.**

Gold Silber, Brillanten 1641 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

Fahrrad, gut erhalt., verkauft **Pomorska 58,** Schlosserwerkstatt. 873

Neu. Kutschwagen Klapp-Kariol steht billig zum Verkauf. 866 **Zittlau, Zielonka,** poczta Ciele b. Bydg.

Kastenwagen 2 leichte, 2 schwere steh. zum Verk. **Poznańska 25**

Achtung! Suche einen gebraucht. **Benzinmotor,** 4—5 PS., zu pachten oder zu kauf. Off. m. Preisang. u. **E. 843** a. d. Gst. d. Ztg.

Benzinmotor 4 PS., nebst Transmission bill. zu verkauf. **P. Rosenberg, Osie, Pomorze.** 2116

Günstiges Angebot!!! Wegen Aufgabe meiner Klempnerei beabsichtige ich sämtliche **Werkzeuge mit Maschinen** sofort zu verkaufen. **F. Queitsch, Więcbork, Pomorze.** 2046

Rohöl-Motor 10-12 P. S. zu verkaufen **Kroll, Radzicz,** pw. Wyrzysk. 865

Drehrolle für 100 Zł. z. verkauf. **Szumski,** 859 Sienkiewicza 63.

10000 weiße Steine ab Fabrik billig zu verkaufen. 2265 **Gdańska 137, I.**

Offene Stellen

Zum 1. 4. 30 wird für hiesige 2000 Morgen große intensive Rübenwirtschaft unverheirat. **Oberinspektor gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. u. **D. 2197** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Suche zum 1. April evtl. früher einen evgl. **Eleven** für meine Niederungswirtsch. mit Hackfruchtbau, Vieh- und Pferdezucht, ohne gegenseitige Vergütung. 2151 **Dr. Goertz, Rozgarty** p. Rudnik, k. Grudziądza.

Reisender allererste Kraft, polnisch und deutsch sprechend, gesucht. Nur schriftliche Bewerbung m. Zeugnisabschriften u. Bild, das zurückgesandt wird **Antoni Piliński,** Größte Mostrichfabrik Polens, **Bydgoszcz,** 2147 **Nowy Rynek Nr. 9.**

Verkäufer für Kolonialwarengeschäft u. Restaurant sucht **Fritz Werner Nakło** (Notec). 2049

Achtung! 20 zł tägl. Verdienst! Infolge groß. Nachfrage uns. Holzspielwaren, werd. noch 50-100 Heimarbeiter **gesucht.** Leichte Beschäftig. zu Hause. Für Damen u. Herr. j. Stand., interess. f. Jung und Alt. Bewerbg. m. Rückp. a. d. Holz- u. Spielw.-fabrik **Anton Zenker Katharinaberg Nr 12** Erzgeb. Csl. Rep.

Suche von sofort einen tüchtigen, erfahrenen **Chauffeur** für Personen- u. Lastwagen. Derselbe muß gelernter Auto- oder Maschinenschlosser sein. **Max Gronert,** 2243 Auto-Werkstatt. **Skarszewy, Rynek 2.**

Gesucht zum 1. 4. 30 erfahrener, tüchtiger **Gutsschmied** mit Lehrling u. eigen. Handwerkszeug. Verlangt werden Verrichtung sämtl. vorkomm. Schmiedearb., Repar. von landw. Masch. u. Führung des Dampfdreschsatzes. Angebote mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen an **Gutsverwaltung Różankowo,** p. Świerczynki, pow. Toruń. 2160

Fleischergeselle ein tüchtiger **Wurstmacher,** für elektr. Betrieb von sof. gesucht. **Kiesinski,** 2224 **Więcbork (Pom.).**

Ledigen **Schweizer od. Melker** stellt sofort ein. 2205 **A. Schmautz,** Brzozowo, p. Chełmno

Kutscher gesucht, gedienter Artillerist od. Kavallerist, gut. Pferdepfleger, verheiratet, mit eigener Wohnung i. Bydgoszcz. Meldg. schriftlich unt. **E. 2148** an die Geschst. der Deutsch. Rundschau.

Fortsetzung nächste Seite

Was wird werden?

Das faszistische Verfassungs-Projekt des Regierungsblocks.

Am vergangenen Dienstag, dem 11. d. M., fand eine weitere Sitzung der Verfassungskommission statt, in der die allgemeine Diskussion fortgeführt wurde. Die Diskussion hatte einen interessanten Verlauf.

Als erster sprach

Abg. Stroński

vom Nationalen Klub. Er führte folgendes aus: Der leitende Gedanke der Verbesserungen der Verfassung sollte die Schaffung des Gleichgewichts der Gewalten in unserem Staate sein. Das BB-Projekt verschiebt das Gleichgewicht nach der Richtung der Exekutivgewalt, das Projekt der Linken nach der Richtung der gesetzgebenden Gewalt.

Ich werde mich bemühen, nachzuweisen, wie sehr der BB-Antrag gegen die gesetzgebende Gewalt gerichtet ist.

Stellen wir uns vor, daß die gemäß diesem Antrage verbesserte Verfassung ins Leben getreten ist.

Was geschieht?

Es finden Wahlen auf Grund einer Wahlordnung statt, die im allgemeinen der jetzigen gleicht. Es ändert sich nur die Färbung der Wahlen; denn im Wahllokale erscheint die Militäruniform. Wenn der Zusatzantrag über das 24. Lebensjahr durchkommt, wird es weniger Uniformen geben. In jedem Falle wird, wenn die Uniform aktiver Militärpersonen erscheint, auch die Uniform der militärischen Ausbildung, z. B. des „Strzelec" zu sehen sein. Wie lange werden sie dort sein? Wir haben viele Dinge nicht gewußt, z. B. wußten wir nicht, wie lange man sich in der Vorhalle des Sejm zu Post-Zwecken aufhalten darf. Sicher ist es, daß diese Färbung (der Militäruniformen im Wahllokal) in außerordentlicher Weise das Aussehen der Wahlen beeinflussen wird, zumal, wenn man erwägt, daß nach Ansicht des Kriegsministers eine spezielle Uniformehre existiert und es niemals im voraus bekannt ist, weshalb der Soldat oder Offizier sich beleidigt fühlen wird. **Er kann sich z. B. beleidigt fühlen, weil es jemand wagte, für einen Kandidaten zu stimmen, der gegen den Kriegsminister ist.**

Nun sind aber Sejm und Senat bereits gewählt. Im Senat befinden sich als Ergänzung der gewählten Senatoren

50 ernannte Anhänger der Regierung

vor. Jetzt sind Sejm und Senat zusammengekommen und treten an die Wahl des Präsidenten heran. Aber die Verfassung wird nicht dazu geändert, damit dann alles auseinanderfährt; es kommt also der Moment, da man sich zu orientieren hat, ob eine erwünschte Mehrheit für die Bestimmung eines entsprechenden Kandidaten besteht. Wenn es eine solche Mehrheit nicht gibt, greift das „Staatswohl" ins Spiel ein. Dann kann der Staatspräsident von der Möglichkeit Gebrauch machen, alle Abgeordnetenwahlen, gegen die Protest erhoben wurde, ungültig zu machen, und solch eine Protesteinlegung ist nicht schwer: ein einziger Wähler kann Protest erheben, wenn bei der Wahl irgend eine „Hinterlist" angewendet wurde. Eine solche Beseitigung von Abgeordneten wird nicht einmal immer einen boshaften Charakter haben. Im Sejm müssen die Abgeordneten sofort mit einer

Erschwerung der gesetzgeberischen Initiative

d. h. der Abgeordnetenanträge rechnen, da ein solcher Antrag, der früher nur 15 Unterschriften zu haben brauchte, jetzt, dem BB-Projekt zufolge, 74 Unterschriften haben muß. Und ein derart mühsam unterstützter Antrag kann nicht früher in Erwägung gezogen werden, als 2 Wochen nach der Inkenntnissetzung der Regierung. Auf diese Weise kommen die

Dringlichkeitsanträge völlig in Wegfall.

Wenn dann der Antrag diesen Weg bereits durchgemacht hat, und im Sejm über ihn abgestimmt werden soll, existiert der Art. 31, kraft dessen für jede Beschlußfassung die Anwesenheit der Hälfte des Sejm erforderlich ist. Es genügt ein einfacher „Auszug" einer Partei, um einen Beschluß nicht zustandekommen zu lassen. Der BB-Klub selbst könnte auf diese Weise jedes Gesetz verhindern.

Wenn der Antrag der Regierung allzusehr mißfällt, kann die Session geschlossen werden; dann fallen alle Anträge hinunter und der Tanz beginnt von neuem. Und wenn der Antrag sogar glücklich durchgedrungen ist, so geht er in den Senat, der mit Hilfe seiner 50 ernannten Mitglieder eine Regierungs-Mehrheit hat; denn es genügen nur noch etwa 26 gewählte Anhänger der Regierung. Die Regierung hat hier eine festgemauerte Mehrheit, und nichts kann gegen ihren Willen geschehen. Wenn aber der Senat den Antrag des Sejm abgelehnt hat, bedarf es nach Art. 51 des BB-Projekts schon einer Dreifünftel-Mehrheit im Sejm, damit sich der Sejmantrag behaupten kann. Woher aber diese Dreifünftel-Mehrheit bei all den Ungültigerklärungen nehmen? Und wenn auch der Sejm seinen Willen durchsetzen würde, verbleibt das Veto des Präsidenten, das die ganze Angelegenheit vorläufig überhaupt abschneiden kann. Der Antrag kann erst in der nächsten gewöhnlichen Session eingebracht werden, d. h. regelrecht erst nach einem Jahre, und damit der Beschluß ungeachtet des Vetos wieder gefaßt werden könne, bedarf er zur Annahme einer qualifizierten Mehrheit, nicht nur des Sejms, sondern auch des Senats.

Dieser lange Weg für alle Anträge beweist, daß es eine vollkommene Unmöglichkeit ist, daß ein Antrag beschlossen werden könnte, mit dem die Regierung nicht einverstanden wäre.

Was

die Interpellationen

anbelangt, so muß man laut Art. 32 des BB-Projekts 89 Unterschriften für sie haben, was wiederum eine große Schwierigkeit bedeutet.

Wie werden die Sejmberatungen aussehen?

Es kann geschehen, daß während der Beratungen etwas zur Sprache gebracht wird, was der Regierung unangenehm, aber doch lehrreich ist. Da gibt es aber einen Art. 29 des BB-Projekts, der besagt, daß der Marschall auf Antrag der Regierung oder von einem Zehntel der Abgeordnetenzahl mit einfacher Mehrheit die Vertraulichkeit anordnen kann. Durch fortwährendes Anordnen von geheimen Beratungen wird sich der Sejm lächerlich machen. Er wird im Lande keine Bedeutung mehr haben. Aber es bleibt noch

der einzelne Abgeordnete.

Wie sieht er im BB-Projekt aus? Angenommen, daß er nicht gleich nach den Wahlen infolge eines Protestes beseitigt wurde, weil seine Einstellung zur Regierung noch nicht genügend bekannt war. Solch ein Abgeordneter kann in Konflikt mit dem Art. 26 des BB-Projekts geraten, nämlich, daß er, sei es auf Antrag des Marschalls, sei es auf Antrag eines Viertels der Abgeordnetenzahl, sei es auf Antrag nur des Justizministers, wegen „Verletzung der Würde der Beratungen" vor den Staatsgerichtshof gestellt werden kann. Und es gibt keine Debatte, die diesem Minister nicht Gelegenheit geben würde, eine solche angebliche „Verletzung der Würde der Beratungen" festzustellen. Das heißt: der Abgeordnete schwebt dauernd in der Gefahr, aus dem Sejm hinauszufliegen. **Das Netz der Bestimmungen über den Antrag, die Interpellationen, die Beratung und den Abgeordneten ist so dicht, daß keine Fliege gegen den Willen der Regierung durchschlüpfen kann.**

Die Auflösung des Sejm behandelt der Art. 10: der Sejm kann aufgelöst werden, aber **eine Bestimmung, wann die Neuwahlen stattfinden sollen, ist nicht vorhanden.**

Wie ist es nun aber um die ausführende Gewalt bestellt?

Nach dem BB-Projekt ist der Präsident eigentlich auf allen Gebieten, mit Ausnahme der Verfassungsrevision, Gesetzgeber, nicht nur im Falle der Auflösung des Sejm, sondern auch nach der Schließung der Session, d. h. 7 Monate lang im Jahre. Weiter hat der Präsident die Gerichtsgewalt; denn er kann in jedem besonderen Falle das Verfahren vor der rechtskräftigen Entscheidung niederschlagen. Der Präsident ist zwar vor dem Staatsgerichtshof verantwortlich; aber der Staatsgerichtshof befindet sich infolge seiner Zusammensetzung in den Händen des Präsidenten und der ausführenden Gewalt. **Die Ernennung und Abberufung des Präses des Ministerrates und des Generalinspektors der bewaffneten Kräfte werden nicht gegengezeichnet, und sind somit aus der Verantwortlichkeit ausgeschieden.** Ebenso verhält es sich mit allen Akten des Präsidenten als des höchsten Vorgesetzten der bewaffneten Kräfte. Der Generalinspektor der bewaffneten Kräfte ist im Bereiche der Vorbereitung nicht nur der bewaffneten Macht, sondern auch des Staates zur Verteidigung für den Kriegsfall der ständige Stellvertreter des Kriegsministers, ist also Inhaber der Macht auf den wichtigsten Lebensgebieten.

Aus alledem ergeben sich folgende Schlüsse: **die gesetzgebende Gewalt hat eine derart eingeschränkte Bedeutung, daß sie sich nicht rühren wird. Die gesetzgebende Initiative ist beinahe völlig zunichte gemacht.** Das erklärt, weshalb das BB-Projekt dem Senat keine gesetzgebende Initiative gibt: wozu soll man auch etwas geben, was überhaupt nicht existiert? Die Kontrolle über die Regierung wird für die gesetzgebende Körperschaft beinahe unmöglich.

Eigentlich sind Sejm und Senat nur dazu da, damit sie als Nationalversammlung zusammentreten und den zweiten Präsidentschaftskandidaten nominieren, der nicht gewählt werden wird.

In Ansehung solcher Bestimmungen sollte die Überschrift des BB-Projekts lauten: „**Eine erfolgversprechende Anweisung, wie die Gewalt für immer in den Händen zu behalten ist**". (Heiterkeit.) Man könnte noch den Untertitel:

„Perpetuum mobile"

anbringen. Aber es ist bekannt, daß solch ein Perpetuum mobile überhaupt unmöglich ist. Angenommen, daß einmal nicht jener erste, sondern jener zweite Kandidat, sagen wir: Daszyński zum Präsidenten gewählt wird. **Dann wird das Perpetuum mobile in entgegengesetzter Richtung zu wirken beginnen.**"

Abg. Stroński kritisierte auch

das Projekt der Linken,

dessen Bestimmungen — seiner Ansicht nach — die Staatsverfassung zugunsten der sogenannten „Sejmokratie" umgestalten. Indessen räumte er ein, daß man gerechterweise sagen müsse, daß „das Projekt der Linken ein folgerichtiger Antrag sei. Die Parteien der Linken wären in den Sejm unter der Parole hineingekommen, daß **keine Notwendigkeit bestehe, die Verfassung zu ändern** und wollen, in Erwiderung auf den BB-Antrag zeigen, **daß man so, aber auch anders ändern könne.**" „Aber manche Ereignisse, fügte der Redner hinzu, können uns trösten. Die Abgeordneten von der Linken stimmten für den Kredit von 90 000 Złoty für das Inventar des Senats, und Senator Posner (von der PPS.) schaute nicht wie ein Mann aus, der gern sterben möchte."

Bei Fettsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Als Redner des BB-Klubs polemisierte der

Abg. Loewenherz,

vom rein dialektischen Standpunkte aus betrachtet, nicht ungeschickt gegen die Argumente Strońskis. Seine Ausführungen verdankten ihre Klarheit dem Umstande, daß er sich auf den faszistischen Ideengang stützte. **Nach Loewenherz bestehe tatsächlich bereits eine neue Verfassung und neben ihr existiere noch formell ein Verfassung, die mit der tatsächlichen Wirklichkeit unvereinbar sei.** Dieser Widerstreit sei zu beseitigen und das geschriebene Recht mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Dem demokratischen Gedanken sei im Projekt dadurch Genüge getan, daß die ganze Nation unmittelbar den Präsidenten wählt („ohne unberufene Vermittler"), während das Oppositionsprojekt, indem es die direkte Wahl des Präsidenten durch die Nation beschränkt, undemokratisch sei und das Volk unter die Parteikuratel stelle.

„Der Sejm — so führte der Redner weiter aus — ist in 21 Partei-Klubs zerspalten, die sich nur in der Verneinung vereinigen können, aber keine gemeinsame Linie des Handelns schaffen und wahren können. Die Aufgaben der Regierung sind riesenhaft. Sie erfordern eine solche Arbeit und Leistung, wie sie der Sejm lange Zeit hindurch beim besten Willen nicht wird hergeben können. Das Blockprojekt erstrebt die Stabilisierung und Einheitlichkeit der Regierung, ihre Befreiung von Unsicherheit, von fremden Einflüssen und vom Feilschen." Der Redner berief sich auf die Meinung des von ihm als „gottselig" bezeichneten Reichsministers Stresemann, „der vor einem Jahre eine niederschmetternde Rede gegen die Sejmokratie und die Demagogie der Parteien in Deutschland gehalten hat". **„Er (Stresemann) sagte, daß das parlamentarische System in Deutschland in eine Karrikatur ausgeartet wäre und stellte fest, daß manche Strömungen in der deutschen Nation eine Stärkung der Macht des Präsidenten fordern."** Die Verfassungsumgestaltungen im Geiste der Konzentration der Gesellschaft und Schaffung einer starken Exekutivgewalt sind der Ausfluß tiefer Änderungen der Verhältnisse, die während und nach dem Kriege eingetreten sind. Nach der Änderung der Vorkriegsverhältnisse begann die Menschheit über eine neue Gestaltung der internationalen Verhältnisse nachzudenken. Im Namen des Staates muß eine starke und dauernde Regierung handeln. Die Staaten sind genötigt, neue Formen der Organisation und Zusammenarbeit zu schaffen, in denen der Staat als Ganzheit auftritt. Unter diesen Verhältnissen tauchen in den einzelnen Staaten starke Individualitäten auf, und es entsteht ein elementares Empfinden der Notwendigkeit starker Regierungen. In bedeutend höherem Grade sind diese Reformen einem Staate wie Polen nötig, das erst um seine Stellung kämpfen muß.

Abg. Wrona

verteidigte als Vertreter der Bauernpartei das Projekt der Linken und betonte u. a. **die Notwendigkeit der Autonomie für die nationalen Minderheiten. Diese Frage müsse man wohlwollend erledigen, wenn man die interessierte Bevölkerung gewinnen will.**

Zuletzt sprachen noch Abg. **Dr. Próchnik** (PPS.) und Abg. **Szczypiórski** (BBS.). Der Erstgenannte wies u. a. darauf hin, daß auch eine nichtparlamentarische Regierung unstabil, veränderlich sein kann und berief sich auf Cavour, der geäußert habe, er ziehe das Regime der schlimmsten (gesetzgebenden) Kammern dem Regime der Vorzimmer vor. (Im Französischen kommt dieser Gegensatz besser in der Entgegenstellung von „chambre" und „antichambre" zur Geltung.) Der Redner warf auch den Herren vom Nationalen Klub Inkonsequenz vor, die darin besteht, daß sie wohl die Jugend für reif halten, sie zu politischen Zwecken auf die Straße zu schicken und Wahlagitation treiben zu lassen, daß sie aber derselben Jugend, **vor dem 24. Lebensjahre, das Wahlrecht absprechen wollen.**

Wann fällt das Pressedekret?

Wie aus Warschau gemeldet wird, verschwindet das vom Senat in der Fassung des Sejm angenommene Gesetz über die Sicherung der Wahlen gegen Mißbräuche von Beamten und das Gesetz über den „Dziennik Ustaw" nicht aus den Gesprächen der Wandelgänge. U. a. fragt man, wann die Publikation dieser Gesetze durch den Präsidenten erfolgt. Die Sanierungspresse lenkt die Aufmerksamkeit auf den Art. 44 der Verfassung, der wie folgt lautet:

„Der Präsident der Republik unterzeichnet die Gesetze zugleich mit den entsprechenden Ministern und verfügt ihre Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw"".

Aber diese Bestimmung enthält nicht den genauen Termin, wann diese Veröffentlichung erfolgen soll.

•

Beschlagnahme wegen Veröffentlichung einer Senatsrede.

Das nationaldemokratische „Słowo Pomorskie" in Thorn wurde am Mittwoch auf Anordnung des dortigen Prokurators Chodecki beschlagnahmt. Die Beschlagnahme ist erfolgt wegen eines Berichts über die Rede des Senators Dr Ossowski in der Budgetkommission des Senats, die am 11. ds Mts. gehalten wurde. Wegen dieser Beschlagnahme hat eine Gruppe von Senatoren sofort, nämlich noch an dem Tage der Beschlagnahme des Blattes, eine Interpellation an den Justizminister gerichtet, worin die Bestrafung des erwähnten Prokurators beim Bezirksgericht in Thorn wegen Verletzung der Artikel 31 und 37 der Verfassung gefordert wird.

Nach Weglassung des fraglichen Berichts konnte das genannte Blatt am gleichen Tage noch erscheinen.

Unter Freunden.

Wie man polnische Schüler in Frankreich behandelt.

Der Warschauer „Gazeta Polska" wird aus Paris berichtet:

Im Dezember vorigen Jahres erreichte unter den polnischen Auswanderern in Frankreich die Aufsehen erregende Angelegenheit der Mißhandlung von zwei polnischen Schülern durch einen französischen Schuldirektor in Lens ihr Ende. Dem Falle lag folgendes zugrunde:

Am 10. Juni v. J. wurden in der Schule, die zu dem Bergwerk in Lens gehörte, zwei Schüler dieser Schule, Felix Sobczak, 12 Jahre alt, und Stanislaw Jedrzejczak, 10 Jahre alt, in das Amtszimmer des Direktors berufen. Direktor Bucquet fragte die Knaben, warum sie den Tag vorher, nämlich am Sonntag, nicht zur Turnstunde gekommen wären, die ihre Abteilung in Oignies veranstaltete, wo eine Versammlung der französischen Gymnasiasten aus dem Bezirk Pas de Calais stattfand. Die Knaben entschuldigten sich damit, daß ihre Eltern ihnen aufgetragen hätten, den Gottesdienst am Orte (in Lens) zu besuchen, wo ein polnischer Geistlicher die Messe las. Diese Antwort der Knaben brachte Herrn Bucquet in solche Wut, daß er sich mit brutalen Worten an sie wandte und bemerkte, sie wären verpflichtet gewesen, an der französischen Feier teilzunehmen und nicht in die Kirche zu gehen. Von den Worten ging der Direktor bald zu Taten über und versetzte dem ihm am nächsten stehenden Knaben Sobczak eine kräftige Ohrfeige, schlug ihm dann mit der Faust ins Gesicht, und als schließlich der Knabe sich zur Flucht wandte, versetzte er ihm einen Fußtritt in den verlängerten Rücken. Die Wut des Direktors wandte sich dann gegen den zweiten Schüler Jedrzejczak, dem er ein paar Faustschläge ins Gesicht versetzte, die so kräftig waren, daß das ganze Gesicht blutüberströmt war. Dann gab er ihm einen so kräftigen Fußtritt, daß er zu Boden fiel; dann versetzte ihm der Direktor noch Fußtritte gegen den ganzen Körper. Die Verletzungen der Knaben wurden vom Gerichtsarzt festgestellt. Die beiden verprügelten Knaben erregten auf dem Heimwege infolge ihres Aussehens Aufsehen; zwei Zeugen dieses Auftritts wurden bei Gericht vernommen. Die Eltern der Knaben reichten bei der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Béthume die Klage gegen den Direktor ein, die aber erst im Dezember vorigen Jahres zur Verhandlung kam. Beide Knaben machten ihre Aussagen in französischer Sprache, deren sie sich ganz korrekt bedienten.

Großes Aufsehen erregte bei den Mitgliedern des Gerichts die Darstellung der Sache durch die Knaben und die Schilderung, in wie brutaler Weise mit ihnen der Schuldirektor verfuhr. Bemerkenswert waren die Ausführungen des öffentlichen Anklägers Giffard, der das Verhalten des Angeklagten scharf brandmarkte als eine Tat, die eines französischen Lehrers unwürdig sei. Mehrfach erklärte er in seiner Rede, daß ein solches Erziehungssystem vielleicht auf der anderen Seite des Rheins geübt werden könnte, durch deutsche Lehrer (ohne irgend einen Anwurf gegen Deutschland und deutsche Verhältnisse scheint es also auch in einer französischen Gerichtsverhandlung nicht abzugehen. Selbst dann nicht, wenn es augenfällig erwiesen ist, daß nicht der Deutsche der Rüpel ist, sondern der Franzose. D. Red.), aber in Frankreich ist es absolut unzulässig. Wenn man in Frankreich den Polen versichert, daß sie in Frankreich gern gesehen sind, was den Tatsachen entspricht (der Prozeß bildet einen glänzenden Beweis dafür. D. R.), so bewegt sich ein Verhalten wie das, das den Angeklagten hier auf die Anklagebank geführt hat, auf der Linie, die der Ansicht der überwiegenden Mehrzahl des französischen Volkes gegenüber den nach Frankreich gekommenen und dort arbeitenden Polen nicht entspricht.

Nicht minder charakteristisch, obgleich aus anderen Gründen, war die Beleuchtung der Verhältnisse der Franzosen zu den Polen in Frankreich in der Rede des Verteidigers, des Advokaten Kremp. Der Verteidiger bemühte sich, die Beweggründe für das Verhalten des Angeklagten zu ermitteln und fand sie in der Gegnerschaft, die zwischen ihm (dem Angeklagten) und dem polnischen Geistlichen bestanden haben soll. Und hier äußerte der Verteidiger seine Ansicht über die Einwanderungspolitik; er meinte: Die hier eingewanderten Polen haben immer die Tendenz, geschlossene nationale Sondergruppen zu bilden und sich von dem sie umgebenden französischen Volke abzusondern. In diesen Gruppen bewegen sich Emissäre der polnischen Botschaft resp. der Konsulate in Paris und muntern die Leute auf, ihre polnische Unabhängigkeit zu wahren. Ich kann sagen, daß, soweit die Grube in Lens in Frage kommt, diese das niemals gestattet. Mein Klient ist das Opfer einer Machination. Der Grund für diese ganze Sache reicht über seinen Kopf hinaus: er betrifft den Kampf zweier Elemente (hier machte der Advokat, wie der Berichterstatter des Warschauer Blattes betont, eine große Geste). Das Schauspiel einer in Frankreich sich bildenden polnischen Irredenta, das durch den Redner hervorgerufen wurde, machte auf die Zuhörer keinen starken Eindruck, indessen sprach der Anblick der verprügelten Knaben ausreichend für sich.

Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage, Kinder unter 15 Jahren geschlagen zu haben, frei und verurteilte ihn nur wegen Überschreitung gewisser Vorschriften zu einer Geldstrafe von 16 Franken. Außerdem muß er die Gerichtskosten bezahlen.

Das Blatt schließt seinen Bericht mit folgender Bemerkung: Wenn wir diesen Bericht veröffentlichen, so wollen wir die Aufmerksamkeit hinlenken auf die Schwierigkeiten des Lebens unserer Auswanderer, die sich überall einstellen, wo die Aufrechterhaltung der nationalen Kultur in Frage kommt.

Die Amnestievorlage für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der Meldung über eine Amnestievorlage für Elsaß-Lothringen wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich um den nach dem Freispruch des Elsässer Autonomisten Dr. Roos von Poincaré als dringlich bezeichneten Gesetzentwurf handelt, dessen Erledigung durch innerpolitische Manöver bisher unmöglich war. Das Gesetz soll nicht nur die Amnestie für die vier im Mai 1928 in Kolmar zu lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten autonomistischen Führer bringen, sondern auch die Rehabilitierung der Unterzeichner des Heimatbund-Manifestes von Pfingsten 1926. Unklar ist jedoch, ob auch die in Kolmar im Abwesenheitsverfahren zu hohen Zuchthausstrafen verurteilten Elsässer im Ausland, insbesondere in Deutschland, amnestiert werden sollen. Von elsässischer autonomistischer Seite wird man jedenfalls auf dieser Forderung bestehen und eine andere Lösung ablehnen müssen.

Poincaré über Frankreichs glänzende Finanzlage.

Paris, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Poincaré veröffentlicht im „Excelsior" wieder einen Artikel, der diesmal der französischen Finanzfrage gewidmet ist. Wenn die französische Finanzlage dank der Stabilisierungsmaßnahmen heute als vorzüglich anzusehen sei, so müsse man sich doch in der Kammer darüber klar werden, daß die geforderten Maßnahmen einer Steuererleichterung sich nicht von heute auf morgen durchführen ließen, ohne das Gleichgewicht des Haushalts ernstlich zu gefährden. Die Steuern seien bereits um drei Milliarden ermäßigt worden und man könne sehr wohl von Jahr zu Jahr in dieser Richtung fortfahren. Die Aussprache in der Kammer machte jedoch den Eindruck, als ob man das Korn essen wolle, bevor es weich sei und Théron habe recht, wenn er sich mit aller Energie dagegen verwahre. Man dürfe sich aber nicht durch den Reichtum der Staatskasse täuschen lassen, denn ohne dieses Rückgrat könnte Frankreich niemals einen Haushalt von 50 Milliarden durchbringen. Die Finanzlage sei ohne Zweifel ausgezeichnet und werde sich bei der Anwendung des Young-Planes noch verbessern, vorausgesetzt, daß Deutschland den übernommenen Verpflichtungen nachkomme. Die deutschen Zahlungen genügten, um die französischen Schulden an England und Amerika zu decken und 2½ Milliarden Franken jährlich für seine eigenen Bedürfnisse zu verwenden. Wenn daher die Finanzlage in vernünftigen Bahnen

Eine erfreuliche Nachricht. Alle Interessenten werden es freudig begrüßen, daß Maggi's Fleischbrühwürfel bei unveränderter vorzüglicher Qualität nur noch 12 Gr. das Stück kosten. Da Maggi's Fleischbrühwürfel bei ihrer bequemen Verwendungsweise auch Zeit, Arbeit und Feuerungsmaterial ersparen, werden sie sich sicher immer mehr der Gunst der verehrten Hausfrauen erfreuen dürfen. (1576

bleibe, so werde Frankreich in einigen Jahren finanziell so dastehen wie wenige Staaten, die durch den Krieg gelitten haben.

Putschversuche in Spanien.

London, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Berichterstatter der „Daily News" meldet, daß in der Nähe von Valencia ein Putschversuch gegen die spanische Regierung unternommen worden sei. Die Bewegung sei republikanisch und müsse als ernst angesehen werden. Die Regierung habe umfangreiche Maßnahmen getroffen und den Eisenbahnverkehr nach Tabun unterbunden. Nähere Einzelheiten fehlen.

Primo de Rivera erklärte in Paris, er beabsichtige, etwa nach einem Monat wieder nach Spanien zurückzukehren, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eine frühere Rückkehr nötig machen sollten.

Eingeborenen-Aufstand auf Samoa.

Im Mandatsgebiet der neuseeländischen Regierung, dem ehemals deutschen Ost-Samoa, ist es zu einem neuen schweren Eingeborenen-Aufstand gekommen.

Die neuseeländische Regierung übermittelte soeben dem Generalsekretär des Völkerbundes einen telegraphischen Bericht, nach dem sich die neuseeländische Regierung im Hinblick auf die Haltung der Aufständischen zu einem Einschreiten mit Waffengewalt gezwungen sah. Der Eingeborenenrat, der Mau, habe seine Sitzungen aufgegeben und sei verschwunden. Die Aufständischen hätten dem Eingreifen der Polizei scharfen Widerstand entgegengesetzt, so daß es zu einer schweren Schießerei kam, wobei Militär mit Maschinengewehren eingreifen mußte.

Die neuseeländische Regierung weist darauf hin, daß die Aufständischen eine Entschließung veröffentlicht haben, in der der Völkerbund aufgefordert wird, das Mandat über Ost-Samoa einer anderen Nation zu übertragen. Die Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um den Aufstand zu unterdrücken.

Sie werden an ihrem Kolonialraub nicht froh, die neuen Herren über Samoa. Als die viel verleumdeten Deutschen dort noch Herrscher waren, gab es keine Aufstände, wohl aber ein ungeahntes Aufblühen des reichen Insellandes.

Neue Unruhen in Nikaragua.

Newyork, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In Nikaragua sind neue Unruhen ausgebrochen. Regierungsmilitär hat in der Nähe von Las Manos ein reguläres Gefecht mit den Aufständischen gehabt. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete, auch in anderen Orten haben Aufständische eine verstärkte Aktion aufgenommen.

Die „klerikale" Gegen-Revolution der Juden.

Moskau, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung sollen die Sowjetbehörden eine geheime „klerikale" gegenrevolutionäre Organisation der Juden in Mińsk entdeckt haben, zu der auch Rabbiner gehören. In den Synagogen soll man bei einer Revision eine große Menge goldener und silberner Münzen und eine Menge aus dem Schleichhandel herrührender Waren entdeckt haben. Es sind ungefähr 60 Juden, darunter 5 Rabbiner, verhaftet worden. Die Sowjetbehörden beschlossen, alle Synagogen in Mińsk zu schließen. Den Rabbinern droht die Todesstrafe, und ungefähr 50 Juden sollen verschickt werden.

Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1930.

Nach zweijähriger Unterbrechung ist jetzt zum 45. Male Kürschners Deutscher Literatur-Kalender für das Jahr 1930 erschienen (Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, Ladenpreis 20 RM.). Dieses ausgezeichnete Nachschlagewerk hat sich längst einen leicht greifbaren Platz im Bücherschrank oder auf dem Arbeitstisch aller literarisch Interessierten gesichert. Es ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden geistig Schaffenden.

Der neue Band, der buchtechnisch hervorragend ausgestattet ist, dürfte alte Freundschaften zum Kürschner erneuern, neue knüpfen. Dieser Literaturkalender für 1930, der von Dr. Gerhard Lüdtke herausgegeben ist, ist gegenüber seinen Vorgängern bedeutend umfangreicher geworden. Nicht nur die Zahl der Namen deutscher Dichter und Schriftsteller ist gestiegen (sogar um 900, so daß der Kalender heute 8 300 Namen enthält!) sondern auch die Zahl der Kapitel. Eingeleitet wird das Werk durch eine kurzgefaßte Abhandlung über Schriftwerkrecht (Urheber- und Verlagsrecht, Presserechtliches). Es folgen Verzeichnisse deutscher Verleger, deutscher Antiquariate (neu), der Bühnenvertriebsanstalten, deutsch spielender Bühnen — worunter man mit Freuden die Deutsche Bühne Bromberg und die Deutsche Bühne Graudenz entdeckt — es folgen Verzeichnisse der Zeitungen, Zeitschriften, der Zeitungskorrespondenzen, der literarischen Vereine und Stiftungen und die neuen Kapitel „Deutsche Filmgesellschaften" und „Deutsche Rundfunkgesellschaften". Die zweite Abteilung des Werkes wird mit dem Lexikon deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen eingeleitet, an das sich das (ebenfalls neueingeführte) Verzeichnis deutscher Filmautoren schließt. Nach einem Festkalender, einem Verzeichnis der seit dem Erscheinen des letzten Kürschner verstorbenen Schriftsteller schließt der umfassende Band mit den Kapiteln „Deutsche Übersetzer" und dem „Ortsverzeichnis".

Es ist recht interessant, ein wenig herum zu stöbern in dem schöngebundenen Buch, das so bequem in der Linken liegt. Die Rechte blättert und die Augen gleiten über die vielen Namen. Namen, die augenblicklich hoch gewertet werden an der Literaturbörse, über solche, die einmal besser im Werte standen, über völlig unbekannte, deren Werke vielleicht einmal stark gefragt sein werden. Man liest Namen, die Augen bleiben haften, verfolgen in wenigen Minuten, was der Mann geschaffen, welches Alter er hat, was für ein Landsmann er ist. Ein paar Augenblicke und man ist gut informiert.

Und beim Blättern und Lesen grüßen die Augen alte Bekannte. Bromberg ist in diesem Almanach durch Paul Dobbermann vertreten. Dann findet man unseren langjährigen Mitarbeiter Pfarrer Friedrich Just und ist erstaunt, eine lange, lange Reihe von Werken verzeichnet zu finden: Tropfen aus Gottes Brünnlein, Gedichte, 1911; Neues Bauernland, 1916; Pflicht und Liebe (Trauerspiel), 1916; Kraut und Rüben, Gedichte, 1917; Die Haustafeln Dr. Martin Luthers, 1919; Kreuzkirche, 1922; Aus dem Netzegau, 1926; Die Kirche des Glaubens, 1926; Ins Heilige Land (z. T. in der „Deutschen Rundschau" erschienen), 1927; Spanienreise (in der „Deutschen Rundschau" erschienen), 1927; Mein Kränzelein, 1927; Helfende Hände, 1928; Siebenbürgenfahrt (in der „Deutschen Rundschau" erschienen), 1928 — das ist nur ein Auszug.

Unter Bielitz sind zwei Schriftsteller verzeichnet: Oswald Brüll (Essay und Kritik) und Karl Joh. Herma. Besonders der Name Herma hat in letzter Zeit mehr und mehr von sich reden gemacht. Von seinen Werken sind verzeichnet: Inferno (Drama); Ruth (Schauspiel); Schenke der Jlaica (Drama); Märchen, 1925; Brautnacht, Novellen, 1927; Guri, Roman eines Doppelichs, 1928; Tausendguldenkraut, Roman, 1929; Räuberhauptmann Klimczok, Roman, 1929.

Unter Kattowitz sind neben Dr. F. Goldstein und Viktor Kauder Theophil Kroczek (Übersetzung sämtlicher Werke Sinkiewicz'), Rudolf Fitzek (Drama: Menschen des Untergangs, 1928) und Max Steckel (Wissenschaftl., Tier- und Industrie-Photographie) angeführt. Danzig weist eine ganze Reihe Namen auf, darunter den Brausewetters, denjenigen des verdienstvollen Herausgebers der „Ostdeutschen Monatshefte". Carl Lange und den durch viele bei uns veröffentlichte Skizzen und Erzählungen unseren Lesern bekannten Wolfgang Federau. Unter Posen finden wir neben dem Namen des Generalsuperintendenten D. Blau einen zweiten: Hans Freudenheim. Hans Freudenheim? Selbst der älteste Posener schüttelt da den Kopf, schlägt auf und liest: H. F., geb. 5. 11. 1892 in Wien, Direktor der Bank Zachodni, Verfasser von „Der graue Weg", Gedichte, erschienen 1926. — Der deutsch dichtende Direktor der polnischen Bank! Das hat man weder gewußt noch geahnt. — Den Vorort Posens mit Namen Glowno in diesen ehrwürdigen Almanach eingeführt zu haben, ist das Verdienst Dr. Oskar Dreschers geblieben, dem eine etwas zu schwache Dosis Veronal zwar das Augenlicht, aber nicht den Humor genommen hatte. Heut ruht er schon unter der Erde; aber seine heiteren Gedichte, die der Kürschner verzeichnet, rufen die Erinnerungen an den blinden, aber weisen Apotheker von Glowno wach. Von diesem Vorort Posens nach Warschau ist in dem Almanach nur ein Sprung über wenige Buchseiten. In Warschau wohnen Ulrich Rauscher, Deutscher Gesandter, und Bernhard Scharlitt, Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse". Der letztere hat 1911 Chopins gesammelte Werke herausgegeben, 1916 das Drama „Invasion" geschrieben, 1918 eine Chopinbiographie und das Drama „Neros Ende". Außerdem hat er von 1916—1918 die Werke der Gabryela Zapolska bearbeitet. — Der Deutsche Gesandte Rauscher ist als Verfasser dramatischer Werke und Romane angeführt, sowie als Übersetzer französischer Werke.

In dem Kapitel Übersetzer finden wir in der Spalte „Deutsch — Polnisch" u. a. übrigens auch den Namen unseres derzeitigen Redaktionsmitgliedes Heinz Heckel und denjenigen — Waldemar Bonsels'! Aber in welcher Spalte des Verzeichnisses der Übersetzer findet man Bonsels' Namen nicht? Er muß ein Sprachengenie ersten Ranges sein.

Es ist, wie gesagt, und durch die obigen Beispiele bewiesen, interessant, lehrreich und unterhaltsam zugleich, in diesem neuen Kürschner zu blättern. mh.

Alte leistungsfähige **Korken-Fabrik sucht** bei **Brauereien, Likörfabriken, Bier-** und **Drogenhandlungen** gut eingeführten

Vertreter

für Platz und Umgegend.

Angebote nebst Referenzen unter **W. 2252** an die Expedition dieser Zeitung.

Sofort gesucht!

in jedem Orte Polens tüchtige **Agenten** und Generalvertreter für erstklassiges **Volksversicherungsunternehmen** — mit kleinen Monatsbeiträgen. Es kommen nur Personen (Damen und Herren) in Frage, die wirklich in der Lage sind, viele und gute Geschäfte zu bringen. Hohe Provision wird gezahlt.
Offerten an **Związek Wzajemnej** Pomocy T. zap. w **Mysłowicach**, ul. Powstańców 15. 2101

Zum 1. Juli wird für hiesige 1500 Morgen große intensive Zuckerrübenwirtschaft unverheirateter, des Polnischen mächtiger

1. Beamter

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Dr. Koerner, Mlewiec**, p. Rychnowo, Pom. 1774

Reisebeamter gesucht

zum 1. April 1930 für den Vertrieb von **Landmaschinen.** Unbedingt erforderlich Fachkenntnisse u. gewandtes Auftreten. Erwünscht Kenntnis der poln. Sprache. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. **R. 12** an **Filiale Deutsche Rundschau, H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 2124

Techn. gebildet. Kaufmann

mit umfassenden Kenntnissen

techn. Fabrik-Bedarfsartikel

wie Treibriemen, Oele, Packungen, Armaturen etc., von eingeführter Großhandlung zum Besuch der einschlägigen Kundschaft

in Großpolen gesucht.

Es wird nur auf erste Kraft reflektiert, welche bereits erfolgr. Reisetätigkeit nachweisen kann. Desgleichen branchekundiger, junger

Expedient.

Bedingung: Beherrschung beid. Landessprachen Angeb. erbet. unt. **F. 785** an die Gst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen

aus der Landwirtschaft, nicht unter 20 Jahren, das Vorkenntnisse im Koch., Back. u. Federvieh hat, wird z. 1. März d. Js. gesucht. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsforderung sind zu richten an 2077
Fr. Charlotte Witt, Danzig-Saspe bei Danzig-Langfuhr.

Lehrmädchen, die die Schneid. grdl. erl. woll., könn. s. meld. **Kottg'aja Nr. 8/9,** I (Roonstr.). 854

Suche per sofort ein häusliches 2118

Mädchen

welches über Kochkenntnisse verfügt. Nur solche wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden an **Frau E. Holm, Działdowo.**

Ehrliches, anständiges

Mädchen für alles

das kochen und seine Fähigkeiten durch gute Zeugn. nachweis. kann. f. Stadthaush. v. 1. 3. 30 gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschr. und Lebenslauf unter **R. 875** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. März ein

Stubenmädchen

Fischer, Kurkocin, Post Wit. Radowiska. 2242

Ein zuverl. **Mädchen** m. Kochkenntn., w. Hausarb. u. Federv. übern. u. schon i. ähnl. Stell. gew. i., w. v. 1. 3. od. 15. 3. f. ein. Gutshaush. v. 3 Pers. gesucht (Bes.-Tocht. bev.). Offert. an **Frau Schulz, Łężyce**, p. Jagorze, bei Gdynia. 2129

Zum 1.4. gesucht junges

ev. Mädchen

zur weit. Ausbildung i. landw. Haushalt mit neuzeitl. Geflügelzucht. Häuslicher Familienanschluß u. Taschengeld **wird gewährt.**
Rose Wiebe, 2251 **Jeleń, pow. Gniew.**

Tüchtiger erfahrener Holzfachmann

mit allen Arbeiten bestens vertraut, **sucht** von sofort **Stellung** als **Platzmeister, Abnahmebeamter, Lagerverwalter** oder **anderen Vertrauensposten.** Gefl. Offert. unter **T. 763** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche vom 1. 3. 30 oder später **Stellung** als

landw. Eleve od. Hofbeamter

Bin 19 Jahre alt, evgl., Absolvent einer landw. Winterschule. Gefl. Offert. unter **B. 2028** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Aelt. ev. Landwirt, der auch mit Hand anlegt, sucht Stellung in kleiner Landwirtschaft als

Wirtschafter

Offerten unter **M. 755** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt

24 J. alt, ca. 3½ Jahre Praxis, beid. Landessprachen mächtig, sucht passende Stellung. Gefl. Angeb. u. **B. 838** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Hofverwalter

ledig, evgl., 27 J. alt, ehrlich u. zuverlässig, der auf größerem Gute in ungekünd. Stellung tätig ist, **sucht** vom 1. April anderen **Wirkungskreis,** um sich zu verbessern. Gefl. Off. unt. **B. 2250** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Berufslandwirt

7 Jahre prakt., firm in Zuckerrübenbau, **sucht Stellung** vom 1. April eventl. 15. März als

2. Feld- oder allein. Beamter

unt. Disp. d. Chefs. Polnische Spr. firm i. Wort u. Schrift. Off. u. **L. 861** an d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Suche zum 1. 4. 1930 Stellung als

Hof- oder Leutevogt

mit 3 Hofgängern. Bin 39 Jahre alt, evangl., vom Beruf Landwirt, gut bewandert in Rübenbau, gute Zeugnisse zur Seite, beid. Landessprachen mächtig in Wort und Schrift. Off. u. **O. 1956** a. d. G. d. Z.

Förster

Kavalier, 29 Jahre alt, **sucht Stellung als Verheirateter** zum 1. 4. 30. Zur Zeit in ungekünd. Stell., gute Kenntnisse im Forst- u. Jagdwesen, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., sehr gute Referenz. Gefl. Angebote unt. **R. 1961** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster

45 Jahre alt, ev., poln. Staatsangehörig., mit Staatsex., vereid., **sucht** von sof. oder 1. 4. 30 **Stellung als selbständ. Förster - Revierverw.** Offerten erbitt. Förster **Hirsch, Białystok,** Sienkiewicza 29. 2130

Jäger und Feldhüter.

Aelter., rüstig., verheir., kinderl. **Forst- u. Jagdaufseher,** erfahren in Kulturen Durchforstg., Fasanenzucht, Raubzeugvertilg., Pflege der Hoch- und Niederjagd, **sucht** z. 1. 4. 30 **Stellung** geg. fr. Wohn. u. klein. Verg. Gefl. Offert erb. **Kruszwica,** skrzynka pocztowa Nr. 17. 2134

Tüchtiger Huf- und Wagenschmied m. Befugn. z. Bedien. von Dampfmasch., langj. g. Zeugn., sucht Stellg. z. 1. 4. Gefl. Angeb. an **W. Dybowski,** Schmiedemeistr., **Kowrózek,** pocz. Ostaszewo, pw. Toruń.

Verkäufer

(mos. Relig.), der Konfektions- und Manufakturwarenbr., im 6. Berufsjahre, beider Landessprach. mächtig, Lackschriftschreiber, mit Dekorat.-Kenntnissen, **sucht** per 1. 3. od. 15. 3. 30 **Stellung.** Offerten mit Gehaltsang. u. **K. 2169** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger

Getreidekaufmann

(Mühlenfachmann), 26 Jahre alt, mit sehr gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, gegenwärt. im Militärdienst, **sucht** zum 15. 3. bezw. 1. 4. d. Js. **entsprechende Stellung.** Kaution könnte eventl. gestellt werden. Gefl. Offerten unter **P. 2202** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann

sucht Stellung in einem Büro. Off. u. **N. 863** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger

Bonbonkocher und Laborant

auf Dampf u. offenem Feuer in Rocks, Plastik und Walzensachen gut eingearbeitet, wünscht sofort Stellung mögl. mit Wohnung an **Otto Kawaschinski, Weiherowo,** 2155 ul. 3 go Maja 2. I.

Chauffeur

sucht von sofort oder 1. 3. 1930 **Stellung.** Meldungen erbeten an **Adalbert Stoik, Coldanki,** 2098 pow. Chojnice, Pom.

Chauffeur mit guten Zgn. **sucht** per sofort **Stellung.** Angebote unter **B. 775** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller u. Riffler

30 J. a., ledig, mit allen neuzeitl. Maschin. sowie sämtl. ins Fach schlagd. Arbeit. ver r, der auch Tischlerarb. ausführt, **sucht Dauerstellung.** Offerten unter **J. 858** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger Müller

mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. gut vertraut, mit guten Zeugnissen sucht Stellg. von gleich oder 1. 3. 1930. Off. u. **A. 837** a. d. G. d. Z.

Strebsamer, erfahren.

Müller

sucht zum 1. 4. 30 oder später

als Werkführer oder Erster

in größ. Betr. **Dauerstellung,** um sich dort verheiraten zu können. 10 J. im Fach und stets i. ungek. Stll., beherrsche beide Landesspr., gute Zgn. vorh. Gefl. Off. u. **E. 2128** a. d. G. d. Z. erb.

Obergärtner

30 Jahre alt, jung verheiratet, Leiter eines größeren Gartenbaubetriebes, mit besten Empfehlungen, sucht zum 1. April Stellung in einer größ. Guts- oder Schloßgärtnerei. Offert. u. **M. 1732** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ausschneiden! Aufbewahren!



Aufruf

an alle

Männer, Frauen und Mädchen!

Anläßlich meines 50jährigen Bestandjubiläums habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Mädchen eingenistet haben und oft unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen.

Meine 52jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzeln einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt.

Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren.

Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der

völlig kostenlosen

Haaruntersuchung für jedermann

gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigensten Interesse darin eifrig unterstützen werden. 2170

Alles, was Sie zu tun haben, ist, die untenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzusenden.

Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig **kostenlos** und unverbindlich. Zögern Sie nicht, in der Meinung es nicht notwendig zu haben. **Jedermann** muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kahlköpfigkeit, sondern nur eine Vernachlässigung. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Ich selbst mit 76 Jahren trage das volle Blondhaar meiner Jugend. Beantworten Sie also die nachstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse ihrer und der Volksgesundheit getan.

Anna Csillag, Kraków, Wielopole 5/264.

Dieser Fragebogen ist **gewissenhaft** in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit **ausgekämmten Haaren** zur vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei ich mich unter Garantie verpflichte, **völlige Diskretion** über Ihren Fall zu wahren, da diese Aufzeichnungen meine Archive nicht verlassen.

Name: ....

Adresse: ....

Beruf:	Wenn ja welche? ....
Alter:	Womit pflegen Sie Ihr Haar? ....
Leiden Sie an Haarausfall?	Haben Sie bereits irgend ein Haarpflegemittel erfolglos angewendet? ....
Haben Sie Kopfschuppen?	Wenn ja, welches? ....
Ist Ihr Haar trocken oder fett?	Haben Sie Bubikopf oder langes Haar?
Ist Ihre Kopfhaut empfindlich?	Ist Ihr Haar dünn oder dicht? ....
Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mitgemacht?	Leiden Sie an Kopfschmerzen? ....

25 gr für geschl. Rückantwort beifügen.

Da Kampagne beendet, suche sofort anderweitige Stellung als

Brennereiverwalter.

Amtl. Genehmigung vorhanden. Offerten unter **U. 2248** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gärtner

verh., 25 J. alt, 10 J. prakt. gearb., erfahren in Gewächshaus- und Frühtreiberei, Frühgemüse, Binderei, Dekoration, Parkpflege d. neuzeitl. Gartengest., Rosen- u. Bienenzucht. Selbst. gearb. in groß. Baumschule, Privat-, Schloß- und Handelsgärtn. Energ., nücht. u. ehrl. Gute Zeugn., **sucht Stellung** ab 1. 4. 30. Nimmt auch Stellg. als lediger an. Ist auch bew. in Forstkult. Off. unt. **A. 2268** an die Gschst. dies. Ztg.

Gärtner

unverheir., 26 Jahre, erfahr. in allen Zweig. seines Faches, sucht vom 15. 3. od. 1. 4. 30 Stellung. Angeb. unt. **Duszyńska** Grudziądz, Długa 18.

Gärtnergehilfe

evangl., Praktikant in Topfpflanzen und Gemüsebau, 18 Jahre alt, ehrlich u. begriffsvoll, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung** z. 1. 3. oder später. Off. unt. **U. 2093** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Jung., evgl., militärfr.

Gärtner

erfahr. in all. Zweigen sow. Bienenzucht, **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.,** am liebsten aufs Gut. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **L. 2174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

ev., in größeren Gartenbaubetrieben tätig gewesen, sucht passende Stellung. Gute Zeugnisse und 4 Sprachkenntnisse in Schrift und Wort. Off. mit Gehaltsanbabe erbittet **Alfred Majer, Mała Łunawy, p. Podwiesk pow. Chełmno.** 2253

Gärtner kath., 31 J. alt, unverh., tüchtig in Gemüse-, Blum.- u. Obstzucht, Gewächshaus u. Parkpflege, letzte Stellg. 7 Jahre, ungekündigt, sucht v. 1. April **Dauerstellg.** nur bei deutsch. Herrschaft. Gefl. Off. erb. **Jan Jaskólski, Zychce** poczta Konarzyny, p. Chojnice (Pom.) 721

Gärtner

verh., **sucht** vom 1. 4. 30 **Stellung** auf gr. Gut oder Fabrik. Bin bewandert in Chrysanthemenkultur sowie in sm. Topfkultur, Frühbeet., Gemüse u. Obstkultur. Gute Zeugnisse. Offerten unter **E. 2034** an die Geschst. d. Z. erb.

Buchhalterin

m. lgj. Praxis, Stenogr. u. Schreibm. beherrsch., **sucht gute Stellung,** am liebst. in Bydg. Gfl. Ang. u. **L. 798** a. d. Geschst. d. Z.

Jüdisches

junges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin in Konfekt.- u. Manuf.-Gesch. b. voll. Pens. u. Famil.-Anschl. Off. u. **G. 1914** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnerin

in all. Zweig. erfahren, **sucht** ab 1. 3. **Stellung.** Zeugn. sind z. Verfüg. **Wegner, Dąbrowa,** pow. Chełmno. 2168

Schneiderin

sucht Beschäftigung auß. d. Hause. Off. u. **M. 799** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen

sucht Stelle.

Gefl. Off. unt. **P. 2078** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt., evgl. **Wirtschaftsfräulein sucht Stellung** i. gut. Hause bei einzeln. Dame od. Herrn. Off. u. **M. 862** an d. Geschst. d. Z.

Suche ab 1. 3. oder später Stellung als

Kinderfräulein.

Dtsch. u. Poln. sprech., Nähkenntn. Angeb. u. **M. 8703** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 2108

Kinderfräulein

24 Jahre alt, **sucht Stellung** ab 1. 3. oder später, Zeugnisse und einige Nähkenntn. vorhand. Off. erb. an **Frl. Schmidt, Chojnice,** szosa Gdańska 9. 2249

Aelteres ev. Mädchen v. Lande sucht Stellung

als Stütze

im Haushalt oder als Wirtin bei ein. alleinstehenden Herrn. Off. unter **G. 2163** an die Geschäftsst. d. Ztg. er.b

---

Fräul., evgl., Waise, **sucht** v. 1. 4. 30 **Stellung zur Führung eines Haushalts** bei älter. Dame o. frauenlos. Haush. Angeb. u. **L. 8696** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 2067

Arbeitsame **jg. Frau**

sucht Stellung

i. Landwirtsch. z. Mith. i. Haush. u. f. Feldarb., wo sich a. d. Mann v. 1. 4. ab als Viehfütt. u. Feldarb. betät. kann. Off. u. **S. 2228** a. d. Geschst.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Försterstochter, evang., 21 Jahre alt, mit Nähkenntnissen, sucht von bald oder später auf einem Gut bei etwas Taschengeld Stellung, wo sie die **Wirtschaft erlernen kann.** Off. u. **O. 2078** a. d. G. d. Ztg.

Witwe sucht Stellg. bei bescheid. Ansprüch., a. liebsten in frauenlos. Haush. Off. u. **U. 767** a. d. Geschst. d. Z.

Wäscherin sucht Stellen. Offerten unter **A. 774** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Danziger sucht

3-4-Zimmer-Wohng.

in Bydg., mögl. Nähe Bahnhof. Off. u. **D. 842** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Handwerker sucht

2-Zimmer-Wohng.

Off. u. **H. 853** a. d. G. d. Z.

Laden n. Wohng.

zu vermieten, geeignet für jede Branche. Beste Geschäftsl. Vorgänger führte 6 Jahre gutgeh. Manufakt.- u. Konfektionsgeschäft. Deutsche bevorz. Offert. u. **C. 779** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit voll. Pens. auch an Schüler zu vermieten. 827 **Nakielska 8, II, r.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Hoffmann,** Zboż. Rynek 9. 856

Möbl. Zimm. zu verm 874 **Petersona 15, I.**

Pachtungen

Mit 100000 Zł.

sucht dtsch.-evgl. Administrator ab 1. 7. cr.

Pacht

bezw. Pachtadministrat. Poln. Staatsbürger, Poln. in Wort u. Schr. Gefl. Off. unter **P. 807** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleine

Landwirtschaft

bis 300 Morg. groß, zu **pachten** gesucht. Angebote an 1569 **H. Ritter, Lubaszcz,** p. Nakło n. Not.

Aelterer, tüchtiger **Landwirt**

sucht Pachtung oder Kauf.

Verfügbar 15- b. 20000 Zł. Angeb. unt. **N. 1954** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. sof. **kl. Grundst.** v. 20—40 Mrg. (auch mit Deput.) z. pacht. Off. u. **S. 819** a. d. Gschst. d. Ztg.

Wind- und Motormühle

neuzeitlich eingerichtet, in sehr guter Kundengegend, **sofort günstig zu verpachten.** Vermittlung angenehm. Erforderl. etwa 6—8000 zł. Gefl. Off. unt. **R. 2075** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Motormühle z. verpacht. Erforderlich 5—6000 zł. Off. u. **O. 867** a. d. G. d. Z.

Verpachte mein gutgehendes 2269

Kolonialw.-Geschäft nebst Verkauf von Fleisch und Wurstwaren von sofort od. später unter günstigen Bedingungen (Wohnung nebenbei.
A. Foth, Bratwin, p. Grudziądz. Tel. 427.

Zum 1. April 1930 für Bedachungsgeschäft und Dachpappenfabrik

Werkführer

(Meister oder Geselle)

*gesucht, welcher energisch, nüchtern und mit allen vorkommenden Dacharbeiten vollständig vertraut ist. Möglichst deutsch und polnisch. Gefl. Meldungen sind mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an den **Wirtschaftsverband städt. Berufe,** Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11 zu richten.* 1537

Mechaniker

für Fahrräder u. Nähmaschinen von sofort gesucht. **E. Baasner, Działdowo.** 2142

Suche z. 1. April d. J. **eine** 2256

Deputat-Familie

mit mindestens

2 Hofgängern.

Gute große Wohnung und elektr. Licht vorhanden. Schule und Kirche am Ort.
Otto Janke, Gutsbes. **Buchholz,** Kr. Schlochau, Grenzm. Posen-Westpreußen.

Suche

einen Lehrling

für mein Schmiedehandwerk, Sohn achtbarer Eltern, der der poln. u. deutsch. Sprache mächtig ist. 2176
Arthur Görke, Schmiedemeister, **Budziewo,** p. Jabłonowo, Pom.

Malerlehrling wird sof. gesucht Karl Leszczyński Malermeister Saska 11 a. 587

Konditor-Lehrling

nicht unter 16 Jahren. sucht Konditorei und Café **Paul Pencke, Chojnice.** 2204

Gärtnerlehrling

f. große Gutsgärtnerei kann sich per sofort od. 1. März melden.
Gutsverwalt. Zalesie, Kr. Szubin. 2199

Gärtnerlehrling

für große Handelsgärtnerei verlangt **W. Schliefke, Przysiek,** p. Rozgarty, powiat Toruń 1. 2184

---

2 Gärtnerlehrlinge

sucht vom 1. März Handelsgärtnerei **W. Becker,** 2159 **Dorposz szlach.,** poczta Kijewo, powiat Chełmno, stacja kol. Płutowo.

Suche zum 1. 4. oder 1. 5. eine evangelische

Kindergärtnerin 1. Klasse oder Lehrerin

2262

für meine Tochter (2. Schuljahr). Bewerbg. mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanspruch. erb. Fr. **Unrau, Nowydwór,** pow. **Lubawa,** Pom.

Gesucht zu sofort evgl.

Stubenmädchen

und tüchtiger unverh.

Gärtner

Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe an 2200 Frau **E. Wehr,** Wieszczyc, pow. Tuchola, p. W. Mędromierz.

Suche von gleich oder 1. März 2185

eine gute Köchin od. einfache Wirtin

die mit allen Arbeiten eines ländlichen Gutshaushalts gut vertraut ist. Zeugn. u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau **Mezner, Budyń,** p. Przysiersk, powiat Świecie.

Stellengesuche

Landwirt, 25 Jahre a., 7 Jahre Praxis, **sucht Stellung** als

1. Beamter.

Prima Referenzen. Gfl. Angebote unt. **R. 2218** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. April 1930 **Stellung** als

1. Wirtschaftsbeamter.

Bin 37 J. alt, evangel., verheir., kinderlos, von Jugend auf im Fach, in allen Zweig. der Wirtschaft bestens vertraut, noch in ungekündigter Stellung. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand. Offerten unt. **S. 2081** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verh. Landwirt

evgl., polnisch sprechd., 40 J. alt, in jahrelang. ungekündigt. Stellung auf großem Rübengute in Kujawien, sucht zum 1. 7. 1930 anderweitig

Beamtenstellg.

Bei selbständ. Bewirtschaftung kann eventl. höhere Kaution gestellt werden. Gefl. Angeb. u. **T. 885** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. April **Stellung** als

Beamter

am liebst. a. mittelgroß. Gut, unter Leitung des Chefs. Bin 23 Jahre, evgl., 5 Jahre Praxis. Angebote unt. **M. 2179** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. 1. Beamter

Mitte 40, verh., poln. Staatsangeh., in jahrelanger, ungekündigter, selbständ. Stellung auf 3000 Morgen großem Gute, tüchtiger Acker- und Viehwirt,

sucht

gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, selbständige

1. Beamtenstelle.

Gefl. Angebote unter **F. 1826** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nach langem schweren Leiden erlöste Gott heute früh 6 Uhr unsern lieben, guten Vater, Großvater und Bruder 2193

Hermann Berg

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Rywald, den 12. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. Mts., nachm. 1 Uhr, von der evgl. Kirche aus statt.

Am 7. d. Mts. wurde aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen der

Kirchenälteste

Friedrich Lüneberg

aus Gr. Tonin im Alter von 82 Jahren.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treuen, aufrechten Mann und werden seiner nicht vergessen. 2261

Gr. Tonin, den 12. Februar 1930.

Der Gemeindekirchenrat.
Vollmann. Wilcke.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters 880

Bildhauer Hermann Römer

sprechen wir allen Freunden und Bekannten sowie den Herren Trägern und Berufskollegen, besonders Herrn Pastor **Paulig** für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe unseren **herzlichsten Dank** aus.

O. Römer und Kinder.

Bydgoszcz, den 15. Februar 1930.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbesondere der werten Herrschaft **v. Plehn** unsern **herzlichsten Dank.** 2244

Familie Wiegert.

Kopytkowo, den 14. Februar 1930.

Missionsgemeindeabend

Dienstag, d. 18. Februar, abds. 8 Uhr
im
Evangelischen Gemeindehause
Elisabethstraße. 845

Ansprachen: Sup. **Aßmann**, Bromberg
Missions-Inspektor **Beyer**, Berlin
Pfarrer **Giesel**, Samter.

Eintritt frei. **Der Evang. Missionsverband.**

Spezialärztliches Ambulatorium
für
Herz- und Nervenkranke
mit Röntgen-Institut
Danzig, Dominikswall 11.
Sprechstunden 10-1, 3-4. Fernspr. 221 95

Zurückgekehrt!
Dr. Brauer

Facharzt 2257
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung
Danzig, Stadtgraben 8, Telefon 243 23.
Sprechstunden 10—1½ und 5—7.

Frida Scharmann
schreibe bitte an Deine Schwester
Gustel, Zoppot, Kaiserhöhe 1a. 2259

Rechtsbüro Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II
erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 1482

Fotografien zu staunend billigen Preisen 1475
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31, 2 Minuten v. Bahnhof. 878
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung-, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Violin-, Klavierunterricht, Theorie ert. grdl., bill. gepr. Org. **Pomorska 49/50, Gth. II, l.**

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 1882
Deutscher Frauenbund.

Privatunterricht
in Latein, Griech., Französisch, Geom., Algebra, deutschem Aufsatz und Polnisch erteilt 811
A. Budnicki,
Podgórna 22.

Lehrer erteilt polnisch. Unterricht
sowie Unterricht in all. anderen Fächern. 1314
Plac Poznański 12, II.

Zuschneidekursus
Damengarderoben
1. März. Reelle Lehre.
Misiewiczówna, 882
Meisterin,
Sienkiewicza 8.

Gefallene Maschen in Strümpfen u. Jump. werden repariert 871
Fredry 1, Hof.

Aufruf!

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Stagnation, in der sich die hiesige Industrie befindet, hat die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt katastrophale Ausmaße angenommen. Im hiesigen Arbeitsvermittlungsamt sind 5000 Arbeitslose registriert. Außer dieser Zahl gibt es einige Hundert nicht registrierter Arbeitslosen. Nur 2800 von allen diesen erhalten Unterstützungen. Gegen 2000 Arbeitslose, von denen die größere Hälfte verheiratet ist, befindet sich mit ihren Familien in größter Not. Der Magistrat ist bemüht, ihnen nach Möglichkeit Hilfe zu bringen. Die Volksküche gibt täglich 5000 Portionen Mittagessen aus und die gleiche Zahl ½ B und-Brotportionen Der Magistrat verteilt unter den Arbeitslosen Lebensmittel und Brennmaterialien. Aber die städtischen Fonds reichen nicht aus, um einer so großen Aufgabe gerecht zu werden. Das Elend in den Familien ist groß. Hunger leiden Kinder und Mütter. Die Väter aber können dem nicht abhelfen.

Bürger! Wenn ich mir auch klar bin über die schwere Lage unseres Handels, unserer Industrie und unseres Handwerks, so weiß ich auch und bin überzeugt davon, daß Mitleid und Barmherzigkeit in Euren Herzen wohnen, daß Ihr mit den Hungernden einen Kanten Brot teilt und daß Ihr ein Opfer bringen werdet, um den Bedürfnissen Hunderter hungernder Kinder zu entsprechen.

Einen herzlichen Apell richte ich an Euch!
Spendet für die hungernden Kinder der Arbeitslosen!
Bringt ihnen Hilfe durch Opfer!

Spenden nehmen die Redaktionen der hiesigen Zeitungen, die Stadt-Sparkasse und das Amt für öffentliche Fürsorge entgegen.

(—) **Dr. Śliwiński,** Stadtpräsident.

Komunalna Kasa Oszczędności Miasta Bydgoszczy
ul. Marszałka Focha 69

przyjmuje wkłady począwszy **od 1 zł.** i oprocentowuje

Wkłady za wypowiedzeniem	dziennem:	**7** %
„ „ „	miesięcznem:	**9** %
„ „ „	kwartalnem:	**10** %

Wkłady do wysokości **5.000 zł** są wolne od podatku kapitałów i rent.

Dla drobnych oszczędności wydaje Kasa

skarbonki domowe. 1944

Za wszelkie zobowiązania Kasy odpowiada miasto całym swym majątkiem.



Feld- Gemüse- Blumen- Sämereien
biete an
Samengrosshandlung 2183
Wedel & Co. S-ka kom.
Tel. 820 **Bydgoszcz, Długa 19** Tel. 820
Auf Wunsch Preisliste kostenlos.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno
Park Kościuszki 16
beliebtes Heim für **junge Mädchen** zur **Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft** mit Gelegenheit zur **Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik und Tanz,** beginnt den **Sommerkursus**
den 7. April.
Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec), Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahres-Kursus:
3. April 1930.

Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 2222

Die Leiterin.

Goldfüllhalter
in allen Spitzenbreiten:

Montblanc
Pelikan 15511
Waterman
Moster-Penkala

Füllhalter mit nichtrostender Stahlfeder von 6,75 zł an.

***A. Dittmann,** T. z o. p.*
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Uebernahme
von
Buchführung
und
Anfertigung
von
Jahres-abschlüssen
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206. 1249

Prima
Steinkohlen
Hüttenkoks
Briketts
liefert in jed. Menge
„Impregnacja"
Bydgoszcz
Lager
Chodkiewicza Nr. 8-18.
Telefon 1300.

Schreibmaschin.-Arbeiten
jeglicher Art, sowie stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, desgl. Einrichtung, Erledigung v. Korrespondenzen übernimmt
Sieradzka 11,
Tel. 23 884 Tel 989

Lastauto zu verleihen 670
Kujawska 27. Tel. 1864.

Gemüll
Fuhre 2 Zł., fährt dauernd ab **B. Reich. Bielawki,** Leśna 30. 730



in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
13733 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Möbel
Eßzimm., Schlafzimm., Küchen sowie einzelne Möbel zu bill. Preisen und auf Raten. 868
J. Nowak, Jezuicka 7/8

Schneeschuhe
Gummischuhe, Crêpe-schuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen
Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 1244
Leder- u. Crêpegummi-großhandlung.

Mittage 1,10, Abendbr. v. 1,20 Zł. empf. **Pomorzanka, Pomorska 47.** 881

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 1245
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Welch Herr, hat eine
Marie Ziegler
gekannt. Meldung an Frau **Luise David.** Kawęczyn, p. Grabie. pow. Inowrocław. 2277

Bitte betr.
Reisegefährten
11. 2. **Kreuz-Nakel** um Nachricht, zur evtl. gem. Rückreise. Gefäll. Offert. erb. unt. **C. 2271** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Konsens f. Ausschank gebe von gl. od. später ab. Off. u. **C. 841** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Steuerspezialbüro des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung

---

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 1627
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Gerberei zahlt Höchstpr. f. sämtl. **Felle,** gerbt, färbt und verkauft **Felle.** 804
Wilczak, Malborska 13.

Türen und Fenster
fertigt an 2196
Wielkp. Tow. Bud. „RIKA"
Sp. Akc.,
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 9, Telefon 172.

Letze Neuheit!!!



Flache Uhr mit Dauerglas statt 28.— zł nur 5.25 zł. Marke Chronometre, Kette als Prämie. Auf briefliche Bestellung verschicken wir elegante, flache Taschenuhr, angenehmer Gang auf die Minute reguliert, mit 10-jähr. Garantie für zł 5.25, 2 Stück 10.50, 3 Stück 15.25, 6 Stück 30.10, bessere Art 6.50, 8.75, 12.10, 14.—, 16.—, 19.—; mit leuchtendem Zifferblatt oder aus neuem französ. Gold zu zł 8.50, 10.60, 12.75, 15.—, 17.50, 22.—, 24.—. Deckeluhr „Anker" mit drei Deckeln für zł 14.30, 17.10, 19.85, 23.50, 30.35, 40.—. Dieselben mit leuchtendem Zifferblatt oder aus neuem französ. Gold zł 17.—, 21.75, 25.—, 30.—, 40.—. Herren- oder Damen-Armbanduhren zł 9.10, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 22.—, 26.—, 29.—, 32.—, 35.—. Tischwecker 10.50, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—. Zu Uhren im Werte von zł 10.— ab geben wir Ketten aus neuem französ. Gold kostenlos zu. Zuzahlung zł 1.50, 2.75, 4.—, 5.—, 8.—. 2220

Fabryka Zegarków
M. Poznański, Warszawa, Nowy Świat 12 D. R.

Bemerkung: Wir sind im Besitze von hunderten von Dankesbriefen.

Schweinefleisch
aller Art wie: **Filet, Karbonade, Schmeer, Kopffleisch, Spitzbein, Knochenfleisch, Fleisch ohne Knochen usw.** kauft man am **billigsten** nur aus unseren Exportschlachtungen täglich frisch und stets in großen Mengen am Lager. Verkaufsstelle: **ul. Poznańska Nr. 10.**
Bacon-Export
Bydgoszcz.
2132

Dienstag, den 18. Februar
abends **8** Uhr
im Civilkasino
Pfarrer Hackert-Stargard
Island Lichtbildervortrag
Durch die Lüfte nach Stettin. An Bord des Islandfahrers. Sommersonnenwende auf Faroer. — Hekla, Geysir, Gulfoß.
Eintrittskarten 2.- zł. in der Buchhdlg. **E. Hecht Nachf.** u. an der Abendkasse

---

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 1483
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Großes Bock-Bier u. Kappen-Fest
Heute, Sonnabend, den 15. Februar 1930 im
Gdańska 134 **„ELYSIUM"** Gdańska 134
Spezialität: **Bockwurst mit Sauerkohl.** 2266
Kapelle Kłobucki sorgt für Stimmung und Tanz.

Der Deutsche Frauen-Verein
Bromberg
veranstaltet am **Donnerstag, dem 20. Februar 1930,** abends 7.30 Uhr im Civil-Kasino einen
Fest-Abend
mit musikal. Vorträgen, Theater und Tanz.
Es wird um rege Beteiligung sowie um Spenden für das Büfett herzlich gebeten.
Die Spenden bitte abzugeben am Donnerstag, dem 20. Februar 1930, im Civil-Kasino.
Billets à 3 zł sind von Montag ab in der Firma Hecht Nachfolger Danzigerstraße 19 zu haben.
2274 **Der Vorstand.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 16. Februar, nachm. **3** Uhr, wegen weiterer starker Nachfrage **einmalige letzte Aufführung,** zugleich
zu Gunsten der Arbeitslosen der Stadt Bydgoszcz
zu
ganz klein. Preisen
„Friederike"
Ein Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer u. Fritz Löhner. Musik v. Franz Lehár.

Abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Damals in Jena
(Es kam ein Bursch gezogen).
Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführg. von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführ. an der Theaterkasse.
2138 **Die Leitung.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Das Budget vor dem Tribunal des Sejm. — Einmütige Feststellung der Untragbarkeit der Budgetlasten. — Scharfe Kritik des ungesunden Staatskapitalismus. — Forderung nach Eindämmung des fiskalischen Unternehmergeistes. — Voraussichtliche Verschärfung der Wirtschaftslage durch die falsche Budgetpolitik. — Der Sejm denkt — die Regierung lenkt.

Die letztens im Sejm durchgeführte Generaldebatte über das Budget für das kommende Finanzjahr zeigte das Bild einer nur selten in dieser gesetzgebenden Körperschaft zu verzeichnenden Einmütigkeit der Auffassung: alle Redner, ohne Unterschied der Parteirichtung, erklärten sich mit dem Budgetpräliminar unzufrieden, das nunmehr, in dritter Lesung angenommen, auf der Ausgabenseite mit 2 948 000 000, und bei den Einnahmen mit 3 068 000 000 Zloty abschließt und eine Erhöhung um 150 810 000 Zloty bringt. Angefangen vom Generalreferenten Prof. Krzyżanowski über die Redner aller Parteien bis hinunter zu den Rednern der Opposition, übte man schärfste Kritik, hegte man allseits Zweifel an der Realisierbarkeit des Budgets und verlangte man schließlich grundlegende Änderungen.

Was im Sejm vorgebracht wurde, ist allerdings nicht neu, aber der Tenor der Kritik war einmütig: „das Drei-Milliarden-budget ist für uns zu hoch". Trotz der von Monat zu Monat sich verschärfenden Wirtschaftskrise hat der Haushalt in den letzten Jahren die Drei-Milliardengrenze überschritten, die sogar der Finanzminister als das Maximum unserer Leistungsfähigkeit bezeichnete. Es ist bezeichnend, daß sogar der dem Regierungsblock angehörende Abgeordnete Prof. Krzyżanowski in seiner Eigenschaft als Generalreferent zu der Feststellung gelangen mußte, daß das Budget zu hoch sei, die Bevölkerung allzustark belaste und die Ausgaben viel höher angestiegen seien als die Einnahmen. Es soll zugegeben werden, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre diese gewaltige Summe aus der steuerzahlenden Bevölkerung tatsächlich herausgearbeitet werden konnte, aber die Folgen des rücksichtslosen Anziehens der Steuerschraube werden von Tag zu Tag augenscheinlicher: die Volkswirtschaft ist in all den letzten Jahren ihrer wichtigsten Lebenssäfte beraubt worden und könnte einen weiteren Aderlaß ohne ernste funktionelle Erschütterungen nicht vertragen.

Der nunmehr in allen drei Lesungen beschlossene Haushalt ist bis an die äußerste Grenze angespannt und absorbiert alle Wirtschaftskräfte. Man kann es in gewissem Sinne insofern als ein konjunkturelles Budget bezeichnen, als seine Realisierbarkeit vom weiteren Verlauf der Konjunktur abhängt. Dauert nämlich die gegenwärtige Krise noch durch eine gewisse Zeit an, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Haushalt mit jener Globalsumme, mit der er genehmigt wurde, nicht zu realisieren sein wird. Das genehmigte Budget bedeutet zudem für die breiten Wirtschaftskreise, die seit Jahresfrist auf eine Herabsetzung der Umsatzsteuer und andere Steuererleichterungen mit Ungeduld warten, eine herbe Enttäuschung. Denn der Steuerdruck wird unvermindert anhalten und bei der stark verminderten Versteuerungsgrundlage angesichts der ausgedörrten Steuerquellen wird sich die Belastung bei den einzelnen Wirtschaftszweigen um so stärker fühlbar machen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, bedeutet es gleichzeitig eine starke Einengung der geplanten Regierungsaktion zur Bekämpfung der Krise. Denn diese Aktion könnte nur mit Hilfe der Kassenreserven stärker in Gang gebracht werden, welche jedoch bei der vorgenommenen Erweiterung des Haushaltes nur in geringerem Maße für Zwecke der Bekämpfung der Wirtschaftskrise in Anspruch genommen werden können. Das Drei-Milliardenbudget welches, wie oben bereits erwähnt, der Finanzminister in seinem Exposé als die Maximalgrenze unserer Budgetwirtschaft bezeichnete, deren Überschreitung er als äußerst schädlich für die Volkswirtschaft ansieht, wäre nur dann gerechtfertigt, wenn es eine Lösung aller wichtigen und dringenden staatlichen Fragen bringen würde. Erwägt man aber, daß der gegenwärtige Staatshaushalt prinzipiell weder die Beamtenfrage bereinigt, noch eine Lösung des so dringenden Bauproblems anzeigt, daß er weder die so sehnlichst erwartete Steuerreform bringt, noch einen Ausweg aus der katastrophalen Situation der städtischen Finanzen zeigt, so muß man zu dem Schluß gelangen, daß das Budget in dieser Höhe keinesfalls begründet erscheint.

Wenn trotz aller Ankündigungen und Versuche der Sejm nicht imstande war, bedeutende Streichungen in den Ausgaben vorzunehmen, so ist der Grund hierfür vornehmlich in dem gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung und Verwaltung zu suchen, der die Durchsetzung eines großzügigen Sparprogramms zunächst illusorisch macht. Darauf hat mit Recht der Generalbudgetreferent Prof. Adam Krzyżanowski hingewiesen, der in seinem Referate folgende treffende Forderungen und Wünsche vorbrachte:

1. Einschränkung der Ausgaben des Staates. Ein Anfang müßte hier mit dem Abbau des staatlichen Bureaukratismus gemacht werden, der bis nun nicht weniger als 16 000 Verordnungen und 50 000 Rundschreiben herausgegeben hat, wodurch eine Unmenge von Beamten, oft ganz überflüssigerweise, beschäftigt werden;
2. Liquidierung der merkantilistischen Wirtschaftspolitik, dies bedeutet eine Einschränkung des ganzen Ein- und Ausfuhrverbots- und Reglementierungssystems, das den normalen Wirtschaftslauf hemmt, der ungesunden Spekulation Tür und Tor öffnet und die staatliche Administrative gewaltig belastet, und
3. Milderung des Druckes der staatlichen Unternehmungen auf den Staatsschatz, welcher unter dem Zuviel von Unternehmungen stöhnt, die reichlich aus außerbudgetären Mitteln gespeist werden.

Diese Forderungen, die den eigentlichen Kern aller staatlichen und wirtschaftlichen Probleme erfassen, decken sich im allgemeinen mit den seit Jahr und Tag in der Presse und von allen Wirtschaftskreisen verfochtenen Thesen. Die Aufgaben, die sich heute bei uns der Staat setzt, sind zu weitreichend und dadurch wird die Verwaltung wenig leistungsfähig und gestaltet sich äußerst kostspielig. Die staatlichen Unternehmungen bedeuten eine allzustarke Belastung für den Staatsschatz und zugleich eine unlautere Konkurrenz für die mit Steuern überlastete Privatwirtschaft, der gegenüber sie dank der reichlichen kreditären Alimentierung und Steuerfreiheit weit im Vorsprung sind. Gerade in diesen Tagen ist eine äußerst interessante Arbeit des Professors der Krakauer Universität Dr. Thomas Lulek erschienen, der in seinem Werke über die staatlichen Unternehmungen die Passivwirtschaft der staatlichen Unternemungen durch reichliches Zahlenmaterial grotesk beleuchtet. Nach seinen Berechnungen hat der Staatsschatz im Zeitraum 1924—1929 (bis 1. April) aus seiner gewaltigen Anzahl von Unternehmungen, die budgetär abgesondert sind (Staatsbahnen, staatliche Wälder, Post, Salzbergwerke, Chorzow u. a. m.) rund 7 Millionen Überschüsse erlangt, dagegen bei den budgetär nicht abgesonderten Unternehmungen etwa eine halbe Milliarde Zloty, vornehmlich für Investitionszwecke, zugezahlt. Dieses gewaltige Gebiet der Volkswirtschaft, das sich in den Händen des Staatsschatzes befindet (das Investitionskapital der Bahnen allein wird nach dem Vorkriegswert auf 7,7 Milliarden Zloty, der Wert der staatlichen Wälder auf 6½ Milliarden Zloty geschätzt), ergibt also per Saldo eine gewaltige Belastung seines Besitzers, wobei noch die Steuerfreiheit dieser Objekte berücksichtigt werden muß. Ein so gewaltiger Teil der Volkswirtschaft erscheint so höchst unrentabel. Es läge ebenso im Interesse der Volkswirtschaft wie des Staatsschatzes, aber auch im Interesse der staatlichen Unternehmungen selbst, das enge Band zu durchschneiden, das den Staatsschatz mit seinen Unternehmungen verknüpft. Der Weg hierzu führt entweder über eine volle Kommerzialisierung der Unternehmungen oder über die Heranziehung der Mitarbeit des privaten Kapitals.

---

v. **Fusion von Getreidehändlergruppen in Pommerellen.** Kürzlich fand hierselbst eine Konstitutionsversammlung der Pommerellischen Getreidehändler statt, in der die Fusion der Vereinigung der Getreide- und Saatenhändler in Thorn und der Sektion der Getreidehändler beim Verband der kaufmännischen Vereine in Graudenz vorgenommen wurde. Die neue Vereinigung wird heißen: Stowarzyszenie Kupców Zbożowych i Nasiennych na Pomorzu przy Związku Tow. Kupieckich w Toruniu". Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Turek eröffnet, der die Gäste und insbesondere den Vorsitzenden Marchiewski-Graudenz begrüßte. Den Vorstand der neuen Vereinigung bilden die Herren Turek-Thorn, B. Hozakowski-Thorn, Adamczewski-Brodnica, Menza-Thorn, Pardon-Graudenz, Melerski, Berend, Bielecki-Lubawa und Slusarczyk-Culm.

Bank Polski übernimmt die Wertpapier A.-G. Die im Jahre 1929 gegründete Aktiengesellschaft für Erzeugung von Wertpapieren ist vollständig in den Besitz der Bank Polski übergegangen, nachdem das Finanzministerium seine 40prozentigen Aktien abgegeben hat. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 15 Millionen Zloty. Die Baukosten des graphischen Instituts beliefen sich auf 11 400 000 Zloty, die der Papierwerkstätten auf 2 300 000 Zloty.

Die Handlungsunkosten der staatlichen und Privatbanken in Polen. In der polnischen Presse wurde in der letzten Zeit häufig die Frage der zu hohen Handlungsunkosten bei den Banken behandelt. Dies veranlaßte den Finanzminister, dieser Frage einige Worte in einer Rede vor dem Sejm zu widmen. Nach seiner Berechnung stellen sich die Handlungsunkosten wie folgt dar: 1. Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen 3,1 Prozent der Bilanzsumme; 2. Diskontbank (Bank Diskonvowy), Warschau 2,3 Prozent, 3. Kommerzbank in Warschau 2,3 Prozent, 4. Powszechny Bank Związkowy in Warschau 2,4 Prozent, 5. Bank Towarzystwo Spoldzielczych in Warschau 2,5 Prozent, 6. Depositenbank in Lodz 4,6 Prozent, 7. Staatliche Agrarbank (Bank Rolny) 1,29 Prozent, 8. Statliche Wirtschaftsbank (Bank Gosp. Kraj.) 0,83 Prozent der Bilanzsumme. Nach den Feststellungen des Finanzministers würden die staatlichen Banken mit einem geringeren Kostenaufwand arbeiten. Allerdings verschweigt der Finanzminister, daß die beiden staatlichen Institute von sämtlichen Steuerlasten befreit sind und außerdem bedeutend höhere Bilanzsummen als die Privatbanken aufweisen, was ja auch nicht ohne Einfluß auf den prozentualen Anteil der Handlungsunkosten bleibt.

Houtchinson gewährt Pepege eine 2 Millionen Dollaranleihe. Am 7. Februar d. J. kamen die Verhandlungen zwischen dem französischen Gummikonzern „Houtchinson" und der polnischen Gummifabrik „Pepege" zu einem positiven Abschluß. Houtchinson gewährt Pepege eine Anleihe von 2 Millionen Dollar, wofür die Aktien der polnischen Gesellschaft verpfändet werden. Der Vertrag sieht ein Vorkaufsrecht auf die Aktien vor, was praktisch auf eine Beteiligung von Houtchinson an der Pepege hinausläuft. Durch das Zustandekommen der Anleihe hofft man, die gegenwärtig 8000 Mann zählende Belegschaft der Pepege noch vergrößern zu können.

Ein neuer Exportkreditgarantiefonds in Polen. Der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrats hat beschlossen, einen Garantiefonds für Exportkredite zu schaffen und ihm vorläufig 60 Millionen Zloty zur Verfügung zu stellen. Die Form der Gewährung von Garantiekrediten ist noch nicht festgesetzt, jedoch dürfte sie sich von der in Deutschland herrschenden Methode nicht weit entfernen.

Vertragsunterzeichnung zwischen Standard Steel und Lilpop. In diesen Tagen wurde der Vertrag zwischen Standard Steel Car Corportion (Mellongruppe) und der polnischen Waggonfabrik Lilpop, Rau und Löwenstein unterzeichnet. Auf Grund dieses Vertrages bekommt die polnisch Gesellschaft eine Anleihe von 40 Millionen Dollar, welche für die Finanzierung der Eisenbahnbestellungen verwendet werden sollen. Der Unterzeichnungsakt fand in der National City Bank in Newyork statt. Die erste Rate wurde bereits bei der Warschauer Westbank (Bank Zachodni) eingezahlt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 14. Februar. Danzig: Ueberweisung 57.63 bis 57,77, bar 57,66—57.80. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,80—47.00, Posen 46,80—47.00, Kattowitz 46,75—46,95, bar gr. 46,75—47,075. Zürich: Ueberweisung 58.08. London: Ueberweisung 43,35. Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,25, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73.

Warschauer Börse vom 14. Februar. Umsätze Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,34, 173,77 — 172,91, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,35½, 43,47 — 43,26, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 34,94, 35.03 — 34.85, Prag 26,39½, 26,46 — 26,33, Riga —, Stockholm 239,17, 239,77, 238,57, Schweiz 172.10, 172,53 — 171,67, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 14. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —.— Gd., —.— Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,01½ Gd., 25,02 Br., Berlin 122,616 Gd., 123,024 Br. Newyork —.— Gd., —.— Br., Holland —.— Gd., —.— Br., Zürich —.— Gd., —.— Br., Paris —.— Gd., —.— Br., Brüssel —.— Gd., —.— Br., Helsingfors —.— Gd., —.— Br., Kopenhagen —.— Gd., —.— Br., Stockholm —.— Gd., —.— Br., Oslo —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 13. Februar Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.185	4.193	4.1835	4.1925
5 %	1 England	20.347	20.387	20.347	20.387
4 %	100 Holland	167.75	168.99	167.76	166.10
—	1 Argentinien	1.598	1.602	1.606	1.610
5 %	100 Norwegen	111.90	112.12	111.77	111.99
5 %	100 Dänemark	112.08	112.30	112.03	112.25
—	100 Island	91.81	91.99	91.81	91.99
4,5 %	100 Schweden	112.21	112.43	112.22	112.44
3,5 %	100 Belgien	58.295	58.415	58.295	58.415
7 %	100 Italien	21.895	21.935	21.91	21.95
3 %	100 Frankreich	16.38	16.42	16.39	16.43
3,5 %	100 Schweiz	80.72	80.88	80.74	80.90
5,5 %	100 Spanien	52.47	52.57	52.80	52.90
—	1 Brasilien	0.460	0.462	0.466	0.468
5,48 %	1 Japan	2.058	2.062	2.056	2.060
—	1 Kanada	4.149	4.157	4.151	4.159
—	1 Uruguay	3.646	3.654	3.646	3.654
5 %	100 Tschechoslowak.	12.385	12.405	12.385	12.405
7 %	100 Finnland	10.524	10.544	10.523	10.543
—	100 Estland	111.46	111.68	111.42	111.64
—	100 Lettland	80.59	80.75	80.59	80.75
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
6 %	100 Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
7 %	100 Österreich	58.92	59.04	58.915	59.035
7,5 %	100 Ungarn	73.12	73.26	73.12	73.26
6 %	100 Danzig	81.35	81.51	81.33	81.49
—	1 Türkei	1.878	1.882	1.893	1.897
9 %	100 Griechenland	5.405	5.415	5.42	5.43
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.490	2.494
—	Warschau	46.80	47.00	46.825	47.025

Züricher Börse vom 14. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,05, Newyork 5,1827½, London 25,19⅝, Paris 20,29½, Wien 72,97½, Prag 15,33¾, Italien 27,14½, Belgien 72.20, Budapest 90.60, Helsingfors 13,02½, Sofia 3.75, Holland 207,77½, Oslo 138,45½, Kopenhagen 138,77½, Stockholm 138,95, Spanien 65,40, Buenos Aires 1,99, Bukarest 3,07½, Athen 6.71, Berlin 123,72½, Belgrad 9,12⅝, Konstantinopel 2,40. Privatdiskont 3¾ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zl., do. kl. Scheine 8.83 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,20½ Zl., 100 Schweizer Franken 171.42 Zl., 100 franz. Franken 34,80 Zl., 100 deutsche Mark 212,14 Zl., 100 Danziger Gulden 172,66 Zl., tschech. Krone 26,29½ Zl., österr. Schilling 125,06 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Februar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 51,00 +. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90,50 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 39,25 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 126,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: H. Cegielski 40,00 +. Dr. Roman May 76,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 14. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 20,25—20,75, Weizen 35 bis 36, Einheitshafer 19—19,50, Grützgerste 20—21, Braugerste 24 bis 25,50, Speise-Felderbsen 35—37, Luxus-Weizenmehl 67—70. Weizenmehl 4/0 57—59, Roggenmehl nach Vorschrift 37—37,50, grobe Weizenkleie 16,50—17,50, mittlere 13,50—14,50, Roggenkleie 10 bis 10,25, Leinkuchen 34—35, Rapskuchen 27—28. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 14. Februar unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 100—120, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, Gelbklee in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 28—32, Serradella 18—20, Sommerwicken 24—26, Winterwicken Vicia villosa 60—66, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 56—60, Sommerrübsen 80—84, Winterraps 76—80, Buchweizen 20—24, Hanf 70—80, Leinsamen 70—76, Hirse 42—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	32.50—33.50	Peluschken	27.00—29.00
Roggen	20.75—21.25	Felderbsen	27.00—30.00
Mahlgerste	19.50—20.00	Viktoriaerbsen	30.00—38.00
Braugerste	2[illegible].00—25.00	Folgererbsen	30.00—33.00
Hafer	16.00—17.00	Seradella	17.00—21.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (70%)	33.00	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	52.50—56.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.00—16.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	12.00—13.00	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	29.00—31.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 14. Februar. Getreide- und Ölsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 237,00—240,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—149,00, Hafer märk. 126,00—136,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,50—35,00, Roggenmehl 21,25—25,00, Weizenkleie 7,75—8,50, Roggenkleie 7,75—8,25, Viktoriaerbsen 22,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 16,50—18,50, Wicken 18,50—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,00, Lupinen, gelbe 16,50—17,50, Serradella 23,00—28,00, Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 18,80—19,30, Trockenschnitzel 6,60—6,80, Soya-Extraktionsschrot 14,30—15,30, Kartoffelflocken 13,00—13,50.

An der Produktenbörse war die Preisgestaltung heute uneinheitlich.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,50. Raffinade-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 %, 194. Reinnickel (98—99 %) 315. Antimon-Regulus 59—62. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 60,25—62,25. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 15. Februar. Silber 900 in Stäben das Kg. 60,25—62,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 282, Platin das Gramm 6,50—8.50 Mark.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 14. Februar (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2261 Rinder, darunter 568 Ochsen, 498 Bullen, 1195 Kühe und Färsen, 1840 Kälber, 4085 Schafe, — Ziegen, 7551 Schweine, 2600 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—51, d) gering genährte 45—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—43, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—41, c) fleischige 28—31, d) gering genährte 24—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige 49—51, c) fleischige 37—47. Fresser: 38—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 74—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—73, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,— 2. Stallmast 65—67, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—64, 2. 48—52, c) fleischiges Schafvieh 48—50, d) gering genährtes Schafvieh 35—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 79—80, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 79, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 78—79, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 76—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 73—75, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 72—73.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt, Kälber ruhig, ausgesuchte Ware über Notiz.

Vieh und Fleisch. Warschau, 14. Februar. Notierungen im Schlachthof für 1 Kg. Lebendgewicht: vollfleisches Rindvieh 1,40, ausgemästetes 1,55, Färsen 90 mageres Rindvieh 1,00, Kälber 2,20, Fettschweine 2,45, Fleischschweine 2,15. In der Großhandelshalle zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch in Vierteln, hinteres Warschauer 1. Gattung 2,55, 2. Gattung 2,45, Zufuhrfleisch 1. Gatung 2,40, 2. Gattung 2,20, vorderes Warschauer 1. Gattung 2,80, 2. Gattung 2,20, Zufuhrfleisch 1. Gattung 2,40, 2. Gattung 2,20; Kalbfleisch in Vierteln: hinteres Warschauer 3,10, aus Zufuhr 2,90, vorderes Warschauer 2,90, aus Zufuhr 2,70, Schweinefleisch in Hälften: Warschauer Fettschweine 3,25, Fleischschweine 3,05, aus Zufuhr Fettschweine 3,00, hinteres Hammelfleisch aus Zufuhr 2,60.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. B. 100. 1. Wenn die Ware in Ihren Besitz übergegangen ist, ist sie pfändbar. 2. Die Ehefrau ist mit ihrem Vermögen nicht haftbar.

R. G. K. W. Wenn das Geld auf einer Sparkasse in Deutschland eingezahlt worden ist, können Sie mindestens 12½ Prozent = 64.68 Goldmark beanspruchen. War das Geld aber in einer deutschen Bank eingezahlt, so ist es vollständig verloren, denn die Banken werten nicht auf.

„1926". Sie können den Prozeß gar nicht verlieren; daß das Gericht auf die Ausflucht des Verpflichteten eingeht, ist völlig ausgeschlossen. Sie haben das Recht, sich der deutschen Sprache vor Gericht zu bedienen. Sie klagen nicht in Ihrem Namen, sondern im Namen Ihrer Pflegebefohlenen, und wenn diese vermögenslos ist — was durch die Ortsbehörde zu bestätigen ist— so hat sie Anspruch auf das Armenrecht. Wenn ihr das Armenrecht zuerkannt ist, wird ihr im Bedarfsfalle auch ein Rechtsanwalt zugewiesen, da Sie Vormund sind, also nicht für sich klagen, brauchen Sie auch keine Kosten zu tragen, die übrigens nicht entstehen, da der Prozeß nicht verloren werden kann. In Ihrem Falle ist die Pfändung ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens des Verpflichteten zulässig. Nur das, was der Verpflichtete zum eigenen notdürftigen Unterhalt braucht, unterliegt nicht der Pfändung.

K. T. Restkaufgeld wird etwa auf 60 Prozent aufgewertet; entscheidend für die Höhe der Aufwertung ist der jetzige Wert des belasteten Grundstücks, verglichen mit dem Wert desselben zur Zeit der Entstehung der Forderung. Ist der jetzige Wert niedriger, was in den meisten Fällen zutrifft, so ermäßigt sich die Aufwertung. Wenn eine Einigung zwischen den Parteien nicht möglich ist, entscheidet das Gericht. Der Gläubiger verlangt anscheinend volle, d. h. 100prozentige, Aufwertung; selbst wenn das Gericht sie ihm zubilligen würde, was wir natürlich nicht wissen können, kämen die Beträge in Abzug, die schon abgezahlt worden sind und die 1867,10 Zloty ausmachen. Bei einer Aufwertung von 60 Prozent wären an Kapital noch nachzuzahlen 795 Zloty. Dazu die rückständigen, noch nicht verjährten Zinsen, deren Betrag wir nicht angeben können, da wir ja nicht einmal den Zinsfuß kennen.

WEINBRÄNDE /COGNAC/ **LIKÖRE** — **WINKELHAUSEN** — **RUM** **ARRAK**

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE: WINKELHAUSEN T.A. STAROGARD-POMORZE ZAŁ. 1846

Auf der Landesausstellung prämiiert **mit Goldener Staatsmedaille.**

Dresdner Bank

Eigenkapital RM 134 Millionen

Zweigstelle Schneidemühl

Friedrichstraße 34 — Fernsprecher Nr. 2424/25

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen
Umwechselung von fremden Geldsorten insbesondere von Polennoten und Dollars 1777
Ausführung aller anderen bankmäßigen Geschäfte. Stahlkammer.

Saatgetreide

anerkannt von der Izba Rolnicza-Toruń:

1. **Svalöf's . . . Ligowo-Hafer I. Absaat**
2. **Svalöf's Gold-Gerste I. Absaat**
3. **Heil's . . . Franken-Gerste I. Absaat**
4. **Weender grüne Folger-Erbse I. Absaat**

außerdem 2135

5. **Svalöf's Svanhals-Gerste (ältere Abs.)**

abzugeben; bemusterte Offerten auf Wunsch.

Wiechmann, Dom. Radzyn pow. Grudziądz.



2136

Angebaut seit 1871
Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weiße grünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.
Wiechmann
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz (Pom.)

Kath. Knabenkonvikt in Danzig.

Pensionat für Schüler höherer Schulen, in ruhiger günstiger Lage, zur Stadt und zur See und zu den Schulen, geleitet von Pallotiner-Patres.

Großer schattiger Garten mit Spielplätzen. Hauskapelle, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Aufsicht bei den Studien.

Anmeldungen für Ostern richte man bald an den 1368

Leiter, in Danzig-Schellmühl
Schellmühlerweg 3.

Zur Lieferung frei Station **Starogard, Grudziądz, Toruń, Gniezno, Miasteczko** oder einer zwischen diesen und der Verladestation liegenden Stationen bieten an:

Buchenkloben zum Preise von	22,50 zł,
Buchenknüppel „ „ „	20,00 zł,
Kiefernkloben „ „ „	21,00 zł,
Kiefernknüppel „ „ „	17,00 zł.

Zahlungs-Erleichterung auf Wunsch. Anfragen an 2206
Forstverwaltung Sypniewo
bei Więcbork (Pomorze).

Drechsler
sichere Existenz zum Selbständigmachen. Auskunft erteilt 2141
E. Wollenweber, Nowe, Pommerellen, ul. Sądowa 30.

Harmoniums
in erster Qualität billigst vom Herstell.
M. Ziemann
Kamień Pomorze,
Harmoniumbau.
1437

Die Beleidigung
die ich gegen Herrn **Köster, Mielesyn.** u. gegen Herrn **Mönter, Janowiec,** irrtümlich ausgesprochen habe, nehme ich 2221
reuevoll zurück.
Fr. Schöne, Mieleszyn.

Schnell und zuverlässig
repariert
Bruno Prehn
Maschinen- u. Elektromotorenwerk
alle Arten v. Maschinen
wie Buchdruckerei-, Fleischerei-, Bäckerei- Speicherei-Maschinen
Fernspr. 225 66, 225 67 — Weidengasse 55.
Danzig. 15989

Erste Schlesische Jalousien-, Holzrollos- u. Leinengradl-Selbstrollerfabrik
Andreas Perschke, Kamienica 255, pow. Bielsko, Śląsk. 2139
Erzeugung von Brettchenjalousien jeder Art, Holzrollos in geschmackvollen Dessins, sowie ferner Autom. Selbstroller in Leinengradl oder imprägniertem amerik. Herbsstoff.
Daselbst werden tüchtige u. verläßliche Vertreter aufgenommen.

Frische Heringe
englische und schwed.
4—5 auf 1 Pfund
Bücklinge u. Sprotten
eigen. Räucherei sowie
alle Fischkonserven
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 16008
Fr. Ziółkowski
Grudziądz, Śpichrzowa 10
Telefon 921 - priv. 912.

Saatkartoffeln
alle Sorten
liefert billigst, auch auf Kredit 1988
Bernhard Schlage
Danzig-Oliva, Telefon 453 02.
Ich kaufe: Julinieren, Frührosen ıc.

Drahtgeflechte
4 und 6 eckig
für Gärten u Geflügel
Drähte Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Schneiderarbeiten
übernimmt und fertigt billig **Karl Krahn, Solec Kuj.,** Ecke Apothek.

Gutempf. Hausschneiderin nimmt Vorbestell. an. Näh. Paderewskiego Nr. 32, r. Tel. 742. 857

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Drahtseile, Hanfseile,
Teer- und Weißstrick liefert 11
B. Muszyński, Seilfabrik, **Lubawa.**

Mehrere Hundert Kunstdünger-Säcke
tadell. gewaschen, gibt ab **Ritterg. Brzemiona,** p. Lniano. 2162

Pa. Sauerkohl
gibt ab **Kohl,** 2207
Danzig-Ohra, Neue Welt 28.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten. 1846



Wir produzieren:

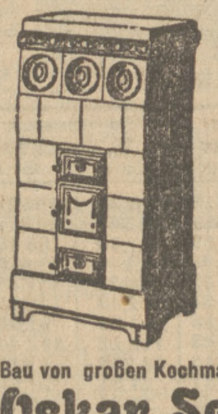
Abt. Maschinenfabrik
Excenter-Pressen 15 und 25 to.
Kalk- und Torf-Stecher und -Pressen (Größte Anlage Polens i. Miasteczko)
Ziegel-Pressen, Abschneider, Walzwerke, Kompl. Transmissionen, Kurbelwellen, Ventilatoren, Exhaustoren, Elevatoren

Abt. Kesselschmiede
Auto-Vulkanisier-Anlagen
Wasserbehälter, Feuerbüchsen
Rohrleitungen, Schornsteine
Flammrohr-, Röhren- und Quersieder-Dampfkessel. 1748

Abt. Eisengiesserei
Grauguß-Abgüsse aller Art nach eigenen und fremden Modellen
Reparaturen aller Art, Monteure.

Vertreter gesucht. | **F. Eberhardt, Bydgoszcz**

Eiserne Kochherde nach Westfäl. Art
zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** — bis zum Hotel-Herd.



Transportable Kachel-Ofen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion. — Große Auswahl!!!

Altdeutsche Ofen / **Weiße Kacheln** } ständig auf Lager.

Spezialität 1476
Bau von großen Kochmaschinen für Hotels, Restaurants, Güter usw.
Oskar Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5. Tel. 2003

Prima
oberschlesische Steinkohle
und 1205
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Total-Ausverkauf
wegen Liquidation.

Zu diesen Preisen müssen Sie kaufen, selbst wenn Sie das Geld dazu borgen.

Schuhcreme „Eos" . . .	früh.	0.65	jetzt	0.25
Kinderstrümpfe „Patent"	„	1.25	„	0.45
Damenhüte „Samt" . .	„	6.50	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor" .	„	2.95	„	0.95
Damenhüte „Filz" . . .	„	8.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	4.95	„	2.95
Kinderstrickjacken, Pullower	„	8.50	„	3.95
Kinderschuhe „Ledersohle"	„	6.50	„	3.95
Damenschuhe „Bat'a" . .	„	18.50	„	5.95
Damenhausschuhe, Restpaare	„	12.50	„	5.95
Kinderstiefel „auch Lack"	„	16.50	„	7.95
Damen-Lederschuhe „Bat'a"	„	28.50	„	9.75
Kinder-Mäntel „gefüttert"	„	35.00	„	9.75
Herrenstiefel „Handarbeit"	„	35.00	„	19.50
Damenschuhe „Lack" . .	„	35.00	„	19.50
Damenmäntel „Seidenfutter"	„	48.50	„	19.50
Damenmäntel „mit Pelz"	„	78.00	„	38.50
Damenmäntel „la Rips"	„	118.00	„	58.00
Damenmäntel „Modelle"	„	198.00	„	98.00

Mercedes, Mostowa 2.

Achtung!!
Rationellen Schnitt in all. Obstbauformen, sowie in Alleen u. Ziergehölzen führt aus
Landschaftsgärtner
Alfred Maser,
Małe Łunawy
p. Podwiesk,
pow. Chełmno. 2255

Näharbeit
wird gesucht. Off. u. nt. Z. 773 and. Geschst. d. Z.

Welche Möbelfabrik gibt einem Fachmann, der seit Jahr und Tag die Möbelgeschäfte in Ober-Schl. besucht, die

Vertretung

Garantie vorhanden. Es kommen nur preisw. u. lieferungsf. Firmen in Frage. Off. u. Z. 2254 an die Gschst. dieser Ztg.

Leistungsbulle, geb. 15. 3. 29
M. d. V. mit über 10000 kg Milch, Mutter bis jetzt mit über 7000 kg in das D. R. L. B. eingetragen, aus dem Stall wegen geringer Körperfehler verkäuflich. 2263
Margarete Penner, Marienau, Freistaat Danzig.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft 1095
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 und 1441.

Rüben-Samen
Eckendorfer gelbe
Rheinisch - Lanker
gibt ab solange Vorrat reicht 2227
Samenhandlung **Karczynski-Grudziądz,** Wybickiego 44.

Wir empfehlen zur laufenden Lieferung:

Tilsiter
voll-, halbfett, mager

Romadour
voll-, halbfett, mager in Stücken von ca. 175 Gramm.

Limburger
mager, in Stücken von ca. 450 Gramm

Speisequark
Industriequark
Preise auf Anfrage
Dwór Szwajcarski
Mleczarnia, Bydgoszcz.

Für einjährige
Satzkarpfen und Schleie
z. Frühjahrslieferung erbittet Bestellungen **Fritsche, Toruń,** Gniewińska 10. 2247

Maskenkostüme verleihe 826
Bunn, Gdańska 153.

Repariere gefallene Maschen von Strümpfen 157
Podwale 18

Uebernehme zum Verlegen größere u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 407
Behnke, Parkettleger, **Bydg.,** Lenartowicza 2.



Original Criewener Futterrübensamen
(gelbe Eckendorfer)
von der Wielkop. Izba Rol. Poznań anerk.
ferner
Sommerweizen zur Saat
Peragis und Hildebrand S. 30
hat abzugeben
Dom. Czajcze, pow. Wyrzysk
poczta Białośliwie. 2140

Wir kaufen 673

Stroh

Pressen, Preßmeister stehen zur Verfügung
Landw. Zentral-Genossenschaft
Filiale Osiek n/Not., pow. Wyrzyski

Kalisalze
22 u. 42%,
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
Ammoniak
Norgesalpeter
Chilesalpeter
empfiehlt zur Frühjahrsdüngung ab Lager und in Waggonladungen
Landw. Ein- und Verkaufsgen
Gniewkowo,
Tel. 27. 2258

Achtung!
Prima
Dach- und Geweberohr
billigst abzugeben.
St. Jaranowski
Radzyn, pow. Grudziądz.



Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

100 Tote
beim Brande eines Armenhau'es.

Newyork, 12. Februar. In Brockton im Staate Massachusetts ereignete sich eine furchtbare Brandkatastrophe. In dem Armenhause der Stadt brach in der Nacht ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude ergriff. Nur ein Teil der Bewohner des Hauses konnte sich in Sicherheit bringen, die übrigen sind in den Flammen ums Leben gekommen. Nach den bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten sind etwa 100 Menschen verbrannt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Schlaf und Tod.

Lessing hat in seiner Streitschrift: Wie die Alten den Tod gebildet, daran erinnert, daß die Antike die alte homerische Idee gepflegt und dargestellt hat, daß Schlaf und Tod Zwillingsbrüder seien. Er macht darauf aufmerksam, daß zwischen ihnen nur der eine Unterschied bestand, daß sie den einen weiß, den andern schwarz darstellten. Gewiß, es liegt etwas Versöhnliches in diesem Gedanken, den Tod nicht als Skelett mit der Hippe in der Hand, sondern als Bruder des Schlafs vorzustellen. Aber es ist immerhin doch nur die Phantasie der Kunst, die hier ihren Ausdruck findet und alle Kunst wischt den Unterschied nicht weg, der doch zwischen dem Schlummernden und dem Toten besteht. Ist der Schlaf Wirklichkeit, der Tod ist es auch, aber in ganz anderer Weise. So empfand die Antike, so reden wir es ihr nach. Anders Jesus. Am Totenbett des Töchterleins des Jairus wagt er das große Wort: Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. (Mark. 5, 21—24, 35—43). Wie? vielleicht nur Scheintod? Und Jesus, der gewandte Diagnostiker, der sofort erkannt hat, daß nur die Angehörigen sich irren, wenn sie das Kind für tot halten? Lächerlich, mit solchen Ausflüchten sich um das Wunder herumdrücken zu wollen! Nein, hier ist wirklicher Tod, aber auch wirklicher Schlaf, nur nicht zwei Wirklichkeiten, sondern eine: Der Tod ist ein Schlaf worden. So singt der Glaube mit Luther. Das ist für den Glauben Gewißheit, daß, was wir Sterben nennen, nicht das Letzte ist, daß, wo Christus ist, Leben ist, aber Leben aus Gott kann nie Raub des Todes werden. Hier ist mehr als Zwillingsähnlichkeit, mehr als Symbolik, hier ist ernste, aber selige Wirklichkeit. Es gibt eine Auferstehung der Toten. Die Geschichte des Gläubigen geht nicht nach der Ordnung: Erst das Leben, dann der Tod, sondern: Erst der Tod, aber dann das Leben.

D. Blau-Posen.

Die Arbeitslosigkeit in Bromberg.
Die Zahl 6000 überschritten!

Die Zahl der im staatlichen Arbeitsvermittlungsamt registrierten Arbeitslosen wächst von Tag zu Tag. In der vergangenen Woche waren 4 925 Personen registriert, darunter 3 300 Familienväter, 1 625 alleinstehende Personen (davon 915 Frauen). **Nach den letzten Zählungen beträgt die Zahl der Arbeitslosen 6 400. Von diesen erhalten nur 2 830 Unterstützung.**

Im Saale des Arbeiter-Kasinos fand vorgestern eine sehr stürmische Versammlung der Arbeitslosen statt. Die Arbeitermassen machten den anwesenden Vertretern der Berufsverbände heftige Vorwürfe, daß sie sich zu wenig um das Los der Arbeitslosen kümmern. Als einige Redner von dem „bürgerlich-faszistischen Regime" sprechen wollten, drohte die Polizei mit Auflösung der Versammlung. Die Vertreter der Unabhängigen Sozialisten stellten eine Reihe von Forderungen auf, die von der Versammlung gebilligt wurden. Danach wird gefordert: Für die Kinder der Arbeitslosen, die in der Volksküche keine Mittagessen erhalten, ist täglich Milch auszugeben; 2. größere Bäckereien haben den Arbeitslosen auf Rechnung der Stadt Brot auszugeben und zwar zwei Pfund täglich pro Kopf; 3. die ärztliche Hilfe der öffentlichen Fürsorge muß verbessert werden, da die Ärzte die Arbeitslosen nicht gründlich genug untersuchen; 4. die städtischen sanitären Einrichtungen und die städtische Bade-Anstalt müssen den Arbeitslosen kostenlos zur Verfügung stehen; 5. der auf dem Bahnhof nächtigenden Jugend ist ein Obdachlosenheim zur Verfügung zu stellen, um sie vor der völligen Demoralisierung zu bewahren, und 6. müsse dem Wohnungswucher ein Ende bereitet werden.

Die Forderungen eines Teils der 1 000 anwesenden Arbeitslosen, einen Demonstrationszug zu veranstalten, fanden keine Annahme.

Um dem Elend der Arbeitslosigkeit begegnen zu können, haben die städtischen Behörden aus dem vom Wojewoden erhaltenen Fonds 3 500 Zentner Kohle, sowie Schmalz und Mehl angekauft und lassen diese an diejenigen Arbeitslosen verteilen, die keinerlei Unterstützung erhalten. Wie mitgeteilt wird, werden die sozialistischen Gruppierungen im Stadtparlament einen Dringlichkeitsantrag einbringen, der die Aufnahme städtischer Arbeiten fordern wird. Man hofft allgemein, daß mit Eintritt der wärmeren Witterung die Arbeiten am Bahnbau Bromberg—Gdingen wieder aufgenommen werden, wobei etwa 500 Personen beschäftigt werden könnten.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum 17. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke am Theaterplatz: vom 17. bis 24. d. M. Kronenapotheke, Bahnhofstraße, und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 6.

§ **66 000 Staatspensionäre.** Am 1. Januar 1930 belief sich die Zahl der Emeriten und der sonstigen vom Staat unterstützten Personen auf 66 048. Davon sind ehem. Zivilbeamte 52 658, ehem. Heeresangehörige 9674; hinzu kommen die Veteranen aus den Aufständen und die ehemals verbannt Gewesenen. Im ersten Viertel des Budgetjahres 1929/30 (von April bis Juli) war ein Zuwachs an 2153 Emeriten festzustellen, im zweiten Viertel von 1673, im dritten von 2057. Die Staatskasse hat für die Unterstützung der Staatspensionäre in den 3/4 Jahren des Budgetjahres 1929/30 insgesamt 122 045 000 Zloty ausgegeben.

§ **Legitimation für Handelsreisende.** Auf Grund einer Verordnung des Ministers für Industrie und Handel soll mit der Ausgabe von mit Photographien versehenen Ausweisen an die Handelsreisenden begonnen werden, die zur Ausübung dieses Berufes berechtigen. Die Verabfolgung eines Ausweises, der ein Jahr gültig ist, muß von der betreffenden Firma beantragt werden. Der Besitz des Ausweises schließt indessen den Auskauf eines Gewerbescheines nicht aus.

= **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts unter Vorsitz des Bezirksrichters Radłowski mußte sich der im Jahre 1887 geborene Landwirt Jan Sydlak aus Wymmowo bei Znin wegen Brandstiftung verantworten. Der Angeklagte war Besitzer eines 40 Morgen großen Landgrundstücks, welches er mit 8000 Zloty versichern ließ. Am 11. Mai v. J., kurze Zeit, nachdem die Versicherung abgeschlossen war, brannte die Besitzung nieder. Die Anklage wirft S. vor, die Gebäude selbst in Brand gesteckt zu haben. Zu einem Nachbar soll er sich geäußert haben, daß die einzige Rettung aus der Not nur Brandstiftung und damit Hilfe durch die Versicherung sei. Von der Versicherungsgesellschaft erhielt der Angeklagte 3700 Zloty ausgezahlt. — Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis. — Angeklagt wegen Diebstahls war der 19jährige Tischlerlehrling Leon Wawrzyński, welcher bereits viermal vorbestraft ist. Der Angeklagte war bei der Firma Bugiel beschäftigt und stahl hier für 200 Zloty Bretter. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

§ **Aus wirtschaftlicher Not in den Tod gegangen** ist die 22jährige Stanisława Morozińska aus Lemberg. Sie hatte sich nach Bromberg begeben, in der Hoffnung, hier Arbeit zu finden. Nachdem sie tagelang in der Stadt herumgeirrt ist, ohne eine Stelle zu finden und ihre letzten Spargroschen verbraucht waren, begab sie sich gestern in den Wald an der Kujawier Chaussee, wo sie Gift zu sich nahm. Man fand die Unglückliche sich vor Schmerzen windend auf und schaffte sie sofort in das Städtische Krankenhaus. Trotz sofortiger Anwendung von Gegenmitteln starb sie unter furchtbaren Qualen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat März gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. März gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,50—2,70, für Eier 2,50—2,60, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,20, Schweizerkäse 3,80. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben und Wrucken 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, Zwiebeln 0,20, Äpfel 0,50—1,00. Der Geflügelmarkt lieferte: Enten zu 9,00—12,00, Gänse zu 15,00—20,00, Mastgänse zu 1,90 pro Pfund, Hühner zu 4,00—8,00, Puten zu 12,00—20,00, Tauben zu 1,20. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,20—2,00, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Die Fischpreise waren folgende: Karpfen 2,80, Hechte und Schleie 2,50, Barse 0,80, Plötze 0,50—0,60, grüne Heringe 3 Pfund 1,00.

§ **Auf frischer Tat** wurde ein Mann festgenommen, als er vom Hofe des Hauses Danzigerstraße 123 Kohlen stahl. — Gleichfalls verhaftet wurde ein Schlossergeselle, der seinem Meister Handwerkszeug entwendet hatte.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht zum 14. d. M. drangen Diebe in den Stall des Herrn Poczekaj, Alleestraße (Stroma) 22, ein und entwendeten 7 Hühner und 3 Puten im Werte von 100 Zloty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Trunkenheit und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kasino-Gesellschaft „Erholung". Die Legitimationskarten zum Maskenball sind bis 8 Uhr abends im Bureau, Goethestraße 37, zu erhalten. Bei Vorbestellung Telephon 1611 auch am Saaleingang. (2235

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Lichtbildervortrag, Pfarrer Hackert-Stargard: **Island.** Die Schönheit Islands, von der Bjarin Thoranjson sing: „Island, schöne Asentochter, mit dem Brauthelm licht und fein, mit dem Schleier zart umwoben, aus Kristall und Schnee so rein, Feuerglut im starken Busen, dein gedenk ich, immer dein", wird uns der Vortragende durch viele wundervollen Originalaufnahmen nahebringen. (Vorverkauf nur Buchh. E. Hecht, Gdańska 19.) (2275

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17. d. M., 4 Uhr, im „Elysium" Mitgliederzusammenkunft in Kleidung von einstmals. Vorträge. (2264

* * *

* **Mogilno**, 13. Februar. Feuer richtete auf dem staatlichen Besitz Kunowo einen Schaden von 70 000 Zloty an. Der Brand ist vermutlich auf einen fortgeworfenen Zigarettenrest zurückzuführen.

* **Znin (Żnin)**, 14. Februar. Ertrunken ist am Freitag der 56jährige Landwirt Fandrey aus Skórki beim Überschreiten des Tonnsdorfer Sees. Er hatte vor einigen Jahren seine dreißig Morgen große Wirtschaft verkauft, jedoch das Geld außer einer kleinen Anzahlung nicht erhalten. Infolgedessen ist F. in so große Not geraten, daß er von den Gaben anderer Landwirte seine Frau und sieben Kinder kümmerlich ernährte. F. ging mittags über den zugefrorenen See nach Tonnsdorf, um sich von den Besitzern etwas Lebensmittel zu beschaffen, und trat abends wieder den Rückweg an, ist aber in der Dunkelheit auf eine schwache Stelle gelangt, eingebrochen und ertrunken. Die Leiche wurde am anderen Morgen geborgen.

* **Gnesen (Gniezno)**, 14. Februar. Selbstmord. An einer Tanne erhängt aufgefunden wurde der 32 Jahre alte Arzt Dr. Henryk Paproeki, der in der Irrenanstalt in Ochorówko bei Lodz tätig gewesen war und sich seit März v. J. als Patient in Dziekanka befand.



* **Schwarzenau**, 14. Februar. Überfallen wurde der Fleischer Ignacy Sroka von zwei Männern, die ihm unter Vorhalten eines Revolvers 348 Zloty raubten.

* **Buk**, 13. Februar. Einbrecher drangen in das Zimmer des Dienstmädchens des Besitzers Josef Hamerling ein und raubten das Zimmer aus; der Wert ihrer Beute betrug 2500 Zloty. Dann suchten die Diebe eine Lehrerin auf und stahlen 145 Zloty bares Geld, eine goldene Uhr, einen goldenen Ring, ein Paar Damenstiefel und einen Revolver. Der Schaden beträgt in diesem Falle 1000 Zloty. Schließlich stahlen sie bei W. Biberstein 145 Zloty. Die Bemühungen der Polizei, die Einbrecher zu ermitteln, erwiesen sich bisher als erfolglos.

* **Schroda**, 14. Februar. Eine männliche Leiche wurde auf dem Wege nach Schwersenz bei Tulce gefunden. Größe 1,68 Meter, Alter ungefähr 23 Jahre.

* **Schildberg**, 14. Februar. Tödlicher Unfall. Beim Lehmsprengen wurde der 64jährige Arbeiter Anton Kaczmarek in der keramischen Anstalt in Ruda von einem Stück Lehm getroffen, das ihm die Rippen brach und innere Verletzungen beibrachte. Er starb kurz darauf.

Freie Stadt Danzig.

* **Der gesunkene Fischkutter gehoben.** Der Fischkutter, der bei dem Zusammenstoß im Danziger Hafen gesunken ist, ist Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr unter Mithilfe eines Tauchers durch einen Kran des Hafenkanals gehoben und zum Gelände des Hafenbauamtes nach der Westerplatte überführt worden. Um 2,10 Uhr nachmittags erfolgte bereits wieder die Freigabe des Hafenkanals für den öffentlichen Schiffsverkehr. Die Leiche des ertrunkenen Fischers konnte noch nicht geborgen werden. †

* **Schweres Automobilunglück.** In der Nacht zum Freitag ist in Klein-Trampken ein mit fünf Personen besetztes Auto verunglückt. Einer der Insassen, der 24 Jahre alte Karl Engler aus Klein-Trampken, erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist bereits verstorben. Der Chauffeur, der betrunken gewesen sein soll, wurde verhaftet. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg**, 14. Februar. Kohlenoxydgasvergiftung. Der Sohn des Kriegsinvaliden Müller-Pellenigken machte abends Feuer im Ofen. Am nächsten Tage fand man die Familie in bewußtlosem Zustande auf. Frau Müller und zwei Kinder wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, doch starb ein zwei Jahre alter Knabe schon unterwegs. Die Ursache des Unglücks war Kohlenoxydgasvergiftung.

* **Insterburg**, 14. Februar. Erfroren. Im Chausseegraben bei Kauschen fand man die Leiche eines unbekannten Mannes. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den früheren Schuhmacher Zindars von hier, der von seiner Frau getrennt lebte und auf dem Lande in Stellung war. Man nimmt an, daß Z., der dem Trunke ergeben war, sich nach reichlichem Alkoholgenuß an den Grabenrand gesetzt hat, um sich auszuruhen, und dabei eingeschlafen und erfroren ist. Die Leiche wurde nach der Königsberger Anatomie geschafft.

* **Schillehnen, Kr. Goldap**, 14. Februar. Tödlicher Unfall. Der in den vierziger Jahren stehende Besitzer Böttcher aus Warnakallen wurde beim Pferdebesorgen durch einen Hufschlag so unglücklich getroffen, daß er die Sprache verlor und kurze Zeit darauf starb. Er hinterläßt seine Frau mit drei kleinen Kindern.

Kleine Rundschau.

* **Kinderwagen mit Kind gestohlen!** Ein dreister Diebstahl wurde am Donnerstag im Rathause in Neukölln (Berlin) verübt. Ein unbekannter Dieb entführte dort einen Kinderwagen, in dem ein 7 Monate alter Junge saß und verschwand damit. Zu dem unglaublichen Vorfall werden noch folgende Begleitumstände bekannt: Eine Frau Schlüter aus der Fuldastraße 43 zu Neukölln hatte am Donnerstag vormittag auf der Fürsorgestelle im Rathaus zu tun. Sie hatte in einem Kinderwagen ihren sieben Monate alten Jungen mitgebracht, konnte aber weder das Kind noch das Gefährt mit in das Dienstzimmer nehmen. So ließ sie es im Vorraum stehen. Auf der Fürsorgestelle mußte die Frau eine Weile warten und kam erst nach etwa 15 Minuten wieder heraus. Jetzt sah sie zu ihrem größten Schrecken, daß der Wagen mit dem Jungen verschwunden war. Alles Suchen nach dem Kinde blieb ohne Erfolg. Der Pförtner, der in seiner Loge war, hat nichts von dem Vorfall bemerkt. Bisher ist das Kind spurlos verschwunden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Februar.

Krakau + —, Zawichost + 1,02, Warschau + 1,01, Płock + 0,51, Thorn + 0,44, Fordon + 0,44, Culm + 0,50, Graudenz + 0,45, Kurzebrak + 0,52, Pickel — 0,20, Dirschau — 0,56, Einlage + 1,96, Schiewenhorst + 2,16.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 39.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.*** 1484

Wiener Messe

9. bis 15. März 1930 (Rotunde bis 16. März)

Sonderveranstaltungen:
Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode
Möbelmesse / Reklamemesse

INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe
Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel / Bau- und Straßenbaumesse
Technische Neuheiten und Erfindungen
Land- u. Forstwirtschaftliche Musterschau

3. Österreichische Mastvieh-Ausstellung
(14. bis 16. März 1930)

—◎—◎—◎— 1790

Kein Paßvisum. Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Kein tschechosl. Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf poln., deutschen, tschechosl. u. österr. Bahnen, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Złoty 8.—) erhältlich bei der

Wiener Messe-A.-G., Wien VII.,

sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei der ehrenamtl. Vertretung in Bydgoszcz: Sekretarjat Związku Fabrykantów, Tow. zap., Nowy Rynek 9.

---

50 JAHRE



lang hat sich SCOTT's EMULSION in allen Ländern glänzend bewährt. SCOTT wirkt bei Kindern knochenbildend und antirachitisch infolge des hohen Gehalts an Vitaminen. SCOTT ist das beste Nähr- u. Kräftigungsmittel bei Erwachsenen nach überstandener Krankheit, sowie für werdende und stillende Mütter. Verlange nur Original SCOTT mit dem Garantiestreifen in allen Apotheken und Drogerien.

SCOTT 1840

Grösste Auswahl in

Pianos



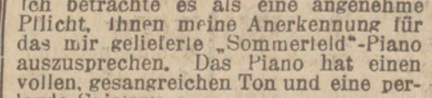
empfiehlt 15258
in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ
Śniadeckich 56 Tel. 883 u. 458
FILIALE:
Grudziądz, ul. Groblowa 4

Lieferant des staatlichen
Musik-Konservatoriums Katowice.



Ich betrachte es als eine angenehme Pflicht, Ihnen meine Anerkennung für das mir gelieferte „Sommerfeld"-Piano auszusprechen. Das Piano hat einen vollen, gesangreichen Ton und eine perlende Spielart.

Mit wirklicher Zufriedenheit habe ich festgestellt, daß „Sommerfeld"-Pianos in Anbetracht des schönen Tones und der erstklassigen Mechanik guten ausländischen Fabrikaten völlig gleichwertig sind.

Interessenten kann ich den Kauf eines „Sommerfeld"-Pianos sehr empfehlen.

(—) Direktor J. Zwierzchowski,
Paderewski-Musik-Schule, Lwów.



Preisliste

für
Sämereien und Garten-Werkzeuge
für das Jahr 1930
versendet gratis und franko

St. Szukalski,
Samengroßhandlung
Bydgoszcz 1710
Tel. 839 Tel. 1162



„Kosmos" Creme u. Seife

beseitigt unter Garantie Hautausschläge Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 1917
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 19a.



Preisliste gratis. 718

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876.

Am Montag, d. 17. d. M.

eröffne ich das frühere
Hildenbrandt'sche

Delikatessengeschäft

unter meiner Firma

B. Schmidt

Gdańska 22
Tel. 194

864



S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901

Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen.

Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge
Werkzeuge, Leim, Schellack
Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Fr. Wilke

Gdańska 159 Telefon 73

Artikel zur Krankenpflege
Gummi-Strümpfe nach Maß
Bruchbänder

Anfertigung von Bandagen und Leibbinden
jedem Zweck entsprechend. 1479

Autolastfahrten

werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.
Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.
1092



Es schmeckt so gut

wenn man sich seine Liköre und Branntweine mit **Reichel-Essenzen** selbst macht. Die Sache ist so einfach und bringt hohe Ersparnis. In allen guten Drogerien und Spirituosen-Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, lasse man sich nichts anderes als „ebenso gut" verkaufen, sondern bestelle bei der Generalvertretung für Polen **Ch. Kochen, Kraków, Kordeckiego 3.**

Verlangen Sie unsere Preisliste. Für verschiedene Ortschaften ist das Alleinverkaufsrecht noch zu vergeben.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei **Schultz.** 2211



Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beerensträucher. Ziersträucher** u. mehrere tausende **Mahonienpflanzen, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen. Rosen Ia** in Busch- und **Hochstamm, Frühjahrsblumenstauden** und ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in ca. 50 **Prachtsorten, Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.



Direkt ab Fabrik

liefere ich preiswerte

moderne Schlafzimmer

in allen Holzarten
gebeizt und poliert

D. Lange, Bydgoszcz
ul. Malborska 12 13840
Spezialfabrik für moderne Schlafzimmer.

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, I.

Neu eröffnet!

Waschanst., Glanzplätt., Gardinenspann., Fenst.
1 Zl., Hetmańska 25. 731

Zur diesjährigen **Nacheichung in Inowrocław und Umgegend** sowie in den **Kreisen Strzelno und Mogilno** werden

Waagen jeder Art

sachgemäß repariert u. geeicht. 1931
Ad. Bork, Inowrocław,
Promenada 8. Tel. 347.

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf
offeriert

‚Ge-Te-We'

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 1246



H. Stanek

Spezial-Fabrik für Badeöfen und Badewannen aller Art 1671

Poznań, Małe Garbary 7a
Telef. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern